

Standard-Dokumentation Metainformationen

(Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität)

zur

Konsumerhebung 2019/20

Diese Dokumentation gilt für folgende Berichtszeiträume:
2019/20

Die Statistik war Gegenstand eines Feedback-Gesprächs zur Qualität am 26.04.2022.

Bearbeitungsstand: **06.10.2022**



Die Informationsmanager

STATISTIK AUSTRIA
Bundesanstalt Statistik Österreich
A-1110 Wien, Guglgasse 13
Tel.: +43 1 711 28-0
www.statistik.at

**Direktion Bevölkerung
Bereich Soziales und Lebensbedingungen**

<p>Ansprechperson: Christa Kronsteiner-Mann Tel.: +43 1 711 28-7026 E-Mail: christa.kronsteiner-mann@statistik.gv.at</p>	<p>Ansprechperson: Corinna Braun, BA Tel.: +43 1 711 28-7228 E-Mail: corinna.braun@statistik.gv.at</p>
--	---

Mit Unterstützung von Thomas Glaser, Susanne Göttliger und Richard Heuberger

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	4
1 Allgemeine Informationen	8
1.1 Ziel und Zweck, Geschichte	8
1.2 Auftraggeber:innen	9
1.3 Nutzer:innen	9
1.4 Rechtsgrundlage(n)	9
2 Konzeption und Erstellung	10
2.1 Statistische Konzepte, Methodik	10
2.1.1 Gegenstand der Statistik	10
2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten	10
2.1.3 Datenquellen, Abdeckung	10
2.1.4 Meldeeinheit/Respondent:innen	11
2.1.5 Erhebungsform	11
2.1.6 Charakteristika der Stichprobe	11
2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung	13
2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)	17
2.1.9 Teilnahme an der Erhebung	26
2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition	26
2.1.11 Verwendete Klassifikationen	32
2.1.12 Regionale Gliederung	33
2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen	34
2.2.1 Datenerfassung	34
2.2.2 Signierung (Codierung)	35
2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen	38
2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)	41
2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung)	41
2.2.6 Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden	45
2.2.7 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen	49
2.3 Publikation (Zugänglichkeit)	49
2.3.1 Vorläufige Ergebnisse	49
2.3.2 Endgültige Ergebnisse	49
2.3.3 Revisionen	50
2.3.4 Publikationsmedien	50
2.3.5 Behandlung vertraulicher Daten	50
3 Qualität	52
3.1 Relevanz	52

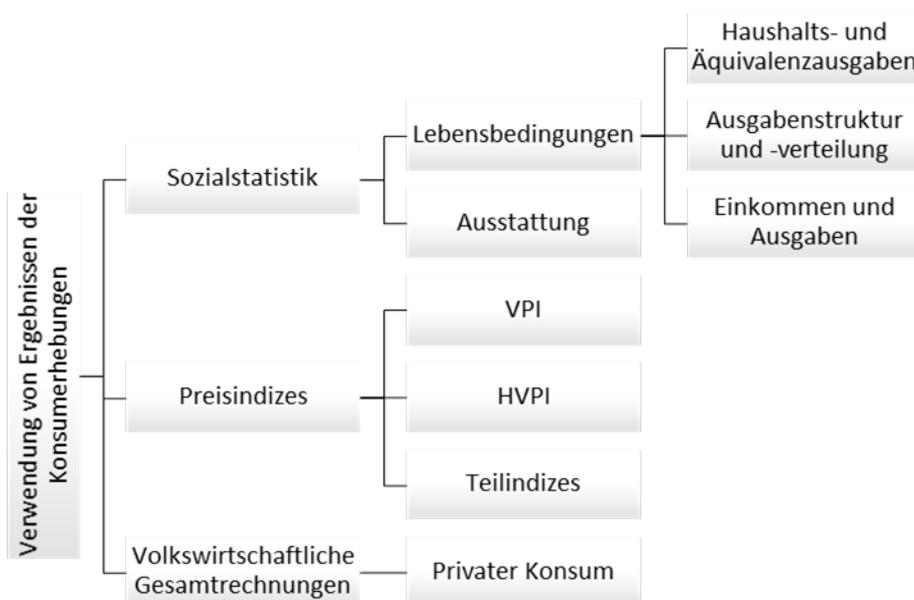
3.2 Genauigkeit	54
3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität	54
3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte	56
3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit	63
3.4 Vergleichbarkeit.....	63
3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit	63
3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit	65
3.4.3 Vergleichbarkeit nach anderen Kriterien.....	66
3.5 Kohärenz	66
4 Ausblick	73
5 Abkürzungsverzeichnis	76
6 Anlagen.....	76

Executive Summary

Die Ergebnisse der Konsumerhebung informieren über Verbrauchsausgaben, Einkommen und Ausstattung der in Österreich lebenden Privathaushalte. Sie geben Aufschluss über die Konsumgewohnheiten der Haushalte und liefern Informationen über **Lebensstandard und Lebensbedingungen** unterschiedlicher sozialer Gruppen. Ausgabenmuster in unterschiedlichen Lebensphasen können dargestellt werden. So dienen die Ergebnisse etwa als Grundlage für Untersuchungen hinsichtlich der Verteilung von Verbrauchsausgaben innerhalb unterschiedlicher Haushaltstypen, wie z. B. Haushalte mit und ohne Kind(-ern), oder einzelner Teilpopulationen, wie etwa Erwerbstätigen- oder Pensionist:innenhaushalten.

Im Rahmen der **Verbraucherpreisindizes (H/VPI)** sind die Ausgabensummen und deren Verteilung auf einzelne Ausgabengruppen eine wichtige Datenbasis für die Zusammensetzung und Gewichtung des zugrundeliegenden Warenkorbes. Auch in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) werden die Ausgabendaten aus der Konsumerhebung zur Validierung der Berechnungsergebnisse des **privaten Konsums** herangezogen.

Übersicht 1 Verwendung von Ergebnissen der Konsumerhebungen



Q: STATISTIK AUSTRIA.

Konsumerhebungen haben in Österreich eine lange Tradition. Von 1954 bis 1993/94 wurden sie in 10-jährigen Abständen durchgeführt. Im Zuge der Umstellung auf europäische Standards wurden die **Intervalle** ab der Erhebung 1999/00 auf **fünf Jahre** verkürzt.

Die **Konsumerhebung 2019/20** wurde als Stichprobenerhebung von Ende Mai 2019 bis Mitte Juni 2020 bei privaten Haushalten durchgeführt. Die Erhebungsperioden waren auf 53¹ sich überlappende Buchführungszeiträume zu je 14 Tagen festgelegt. Die Auswahl der Haushalte erfolgte auf Basis einer geschichteten Zufallsstichprobe aus dem Zentralen Melderegister (ZMR). Die Mitarbeit an der Erhebung war freiwillig.

Primäres Ziel von Konsumerhebungen ist also eine möglichst **detaillierte und vollständige Erfassung aller Verbrauchsausgaben** sämtlicher Haushaltsmitglieder. Zu diesem Zweck wurden die Haushalte er- sucht, zwei Wochen lang ein Haushaltsbuch zu führen und darin alle Ausgaben zu registrieren. Vor und nach der zweiwöchigen Haushaltsbuchführung wurden zusätzlich Informationen über die einzelnen Haushaltsmitglieder, die Wohnung sowie die Ausstattung der Wohnung bzw. des Haushalts erhoben. Darüber hinaus wurden innerhalb dieser Befragung bestimmte Ausgaben erfasst: Einerseits waren dies für die Berechnung der Verbrauchsausgaben unverzichtbare Positionen, wie etwa Wohnungsaufwand oder Stromkosten, andererseits waren es Aufwendungen, die zwar laufend, aber – über das Jahr verteilt – nur sehr unregelmäßig bezahlt werden, z. B. Versicherungen. Zusätzlich wurden Ausgaben für größere und große Anschaffungen, beispielsweise ein Auto oder eine Küche, retrospektiv für die letzten zwölf Monate im Rahmen des Fragebogens erhoben.

Insgesamt gingen also nicht nur Aufwendungen für den laufenden Bedarf in die Berechnung der Gesamtverbrauchsausgaben ein, sondern es wurden auch Ausgaben für große Anschaffungen miteinbezogen. Ferner war durch den einjährigen Erhebungszeitraum gewährleistet, dass saisonal abhängige Ausgaben sowie Ausgaben für bestimmte Anlässe, etwa Weihnachten oder Schulbeginn, abgedeckt waren.

Die **Konsumerhebung 2019/20** war die erste Haushaltserhebung, die mit einer von Statistik Austria **neu entwickelten mobilen Version des Haushaltsbuchs** durchgeführt wurde. Die teilnehmenden Haushalte konnten dabei das Haushaltsbuch in der mobilen Version, etwa auf dem Smartphone oder Tablet-PC, in der Desktop Version, etwa am PC oder Laptop, oder beide Tools parallel verwenden.

Die Konsumerhebung 2019/20 bestand aus einem ersten Fragebogenteil, der 14-tägigen Haushaltsbuchführung und einem zweiten Fragebogenteil. In den meisten Fällen wurde der erste Fragebogenteil in einem persönlichen Interview, durchgeführt durch eine Erhebungsperson, beantwortet. Im Zuge dieser ersten Befragung konnten sich die teilnehmenden Haushalte zwischen dem Papier- und dem elektronischen Haushaltsbuch für die 14-tägige Haushaltsbuchführung entscheiden. Wurde das Papier-Haushaltsbuch gewählt, wurde der zweite Fragebogenteil wiederum mit einer Erhebungsperson ausgefüllt. Fiel die Entscheidung auf die elektronische Variante, so wurde auch der zweite Fragebogenteil online vom Haushalt selbst ausgefüllt.

¹ Ursprünglich waren 52 Buchführungszeiträume geplant. Aufgrund des ersten coronabedingten Lockdowns (ab Mitte März 2020) wurde der Erhebungszeitraum um einen Buchführungszeitraum verlängert.

In wenigen Ausnahmefällen² wurden Haushalte im Avisoschreiben gebeten, sich mit den angegebenen Zugangsdaten in das elektronische Erhebungstool einzuloggen und dort den ersten Teil des Fragebogens auszufüllen. Für diese Haushalte folgten danach die Führung des elektronischen Haushaltsbuchs und der zweite Fragebogenteil ebenfalls online.

In die Erhebungsphase der Konsumerhebung 2019/20 fiel der **coronabedingte erste Lockdown in Österreich im Frühjahr 2020**. Die Erhebung konnte ohne Unterbrechung durchgeführt werden. Rund ein Viertel der Haushalte nahm in dieser Periode, von März bis Juni 2020, an der Konsumerhebung teil. Auch das Ausgabenvolumen dieser Haushalte in diesem Zeitraum entspricht rund einem Viertel des Gesamtvolumens.

Ein Vergleich der Ausgaben zwischen Covid- und Vor-Covid-Zeitraum ist nur sinnvoll, wenn Ausgaben, die einem bestimmten Zeitraum zugeordnet werden können, verglichen werden. Es können jedoch nur jene Ausgaben verglichen werden, die im Haushaltsbuch erhoben wurden, nicht aber jene Ausgabenpositionen, die im Fragenkatalog – teilweise retrospektiv für die letzten zwölf bzw. sechs Monate – erhoben wurden. Etwas weniger als die Hälfte aller Ausgaben können dementsprechend im zeitlichen Verlauf beobachtet werden. Diese Haushaltsausgaben sind im Covid-Zeitraum (Periode ab Mitte März 2020) 13,5 % niedriger als im Jahresdurchschnitt und 17,4 % niedriger als im Erhebungszeitraum vor Covid-19 (Periode Juni 2019 bis Mitte März 2020).

In der Publikation [„Verbrauchsausgaben – Hauptergebnisse der Konsumerhebung 2019/20“](#) widmet sich das Sonderkapitel "Verbrauchsausgaben während der Pandemie" (S. 42ff.) diesem „besonderen“ Zeitraum und beleuchtet die angepassten Erhebungsmodi sowie die Verbrauchsausgaben in Bezug zum Jahresdurchschnitt.

² In Ausnahmefällen, in denen keine Erhebungsperson zur Verfügung stand (etwa aufgrund von Urlaub) oder bei ausdrücklichem Wunsch des Haushalts.

Konsumerhebung 2019/20 – Wichtigste Eckpunkte

Gegenstand der Statistik	Erhebung über Ausgaben, Ausstattung und Einkommen privater Haushalte
Grundgesamtheit	Privathaushalte in Österreich (2019/20: rd. 4 Mio.)
Statistiktyp	Primärstatistische Erhebung
Datenquellen/Erhebungsform	Stichprobenerhebung, ergänzt um Verwaltungsdaten zum Einkommen
Berichtszeitraum bzw. Stichtag	Ende Mai 2019 bis Mitte Juni 2020
Periodizität	Alle fünf Jahre
Teilnahme an der Erhebung (Primärstatistik)	Freiwillig
Zentrale Rechtsgrundlagen	<p>Bundesstatistikgesetz 2000 idgF,</p> <p>EU-Rahmenverordnung (VO (EG) Nr. 2494/1995, Abl.Nr. L257) über Harmonisierte Verbraucherpreisindizes idgF,</p> <p>Erstellung von Verbraucherpreisindizes vom Juli 2003 (BGBl. II Nr. 351/2003) idgF.</p>
Tiefste regionale Gliederung	Bundesländer (NUTS2)
Verfügbarkeit der Ergebnisse	Endgültige Daten: t + 12 Monate (t=Ende des Erhebungszeitraums)
Sonstiges	Die Konsumerhebung 2019/20 war die erste Haushaltserhebung, bei der ein Erhebungstool eingesetzt wurde, das auf Mobilgeräten verwendet werden konnte. Dafür wurde von Statistik Austria eine neue elektronische Version des Haushaltsbuchs entwickelt.

1 Allgemeine Informationen

1.1 Ziel und Zweck, Geschichte

Die Ergebnisse der Konsumerhebung informieren über Verbrauchsausgaben, Einkommen und Ausstattung der in Österreich lebenden Privathaushalte. Sie geben Aufschluss über die Konsumgewohnheiten der Haushalte und liefern Informationen über **Lebensstandard und Lebensbedingungen** unterschiedlicher sozialer Gruppen. Ausgabenmuster in unterschiedlichen Lebensphasen können dargestellt werden. So dienen die Ergebnisse etwa als Grundlage für Untersuchungen hinsichtlich der Verteilung von Verbrauchsausgaben innerhalb unterschiedlicher Haushaltstypen, wie z. B. Haushalte mit und ohne Kind(-ern), oder einzelner Teilpopulationen, wie etwa Erwerbstätigen- oder Pensionist:innenhaushalten.

Im Rahmen der **Verbraucherpreisindizes (H/VPI)** sind die Ausgabensummen und deren Verteilung auf einzelne Ausgabengruppen eine wichtige Datenbasis für die Neugewichtung des zugrundeliegenden Warenkorb. Diese Neugewichtung ist gemäß EU-Vorgaben alle fünf Jahre durchzuführen.³ Der nationale Verbraucherpreisindex (VPI) ist ein Maßstab für die allgemeine Preisentwicklung oder Inflation, von der private Haushalte beim Erwerb von Waren oder Dienstleistungen unmittelbar betroffen sind. Er wird zur Wertsicherung von Geldbeträgen, z. B. Mieten oder Unterhaltszahlungen, verwendet und ist Basis für Lohn- oder Pensionsverhandlungen. Der Harmonisierte Verbraucherpreisindex (HVPI) hingegen dient dem Vergleich der Inflationsraten auf europäischer Ebene.

Darüber hinaus werden die in der Konsumerhebung erhobenen Ausgabensummen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) zur Validierung der Berechnungsergebnisse des VGR-Aggregats privater Konsum herangezogen und dienen dabei standardmäßig der Überprüfung und ggf. Anpassung des Niveaus der meisten Güterbündel. In den Regionalen Gesamtrechnungen (RGR) finden die Ergebnisse auf Bundesländerebene (NUTS2) als Regionalindikator und Analyseinstrument zur Berechnung der Konten des Sektors private Haushalte Verwendung.

Ferner werden die durchschnittlichen Haushaltsausgaben unterschiedlicher sozialer Gruppen oder Haushaltstypen, z. B. Haushalte mit Kindern, von Sachverständigen sowie Expert:innen häufig als Quelle zur Einschätzung von Lebenshaltungskosten und Unterhaltszahlungen verwendet.

Geschichte:

Konsumerhebungen oder Wirtschafts- bzw. Budgetrechnungen privater Haushalte haben in Österreich eine lange Tradition. Bereits 1916 wurden im K. u. K. Arbeitsstatistischen Amt des Handelsministeriums die „Wirtschaftsrechnungen und Lebensverhältnisse von Wiener Arbeiterfamilien in den Jahren 1912–1914“ beschrieben.

In der Zweiten Republik fanden Konsumerhebungen ab 1954 regelmäßig in zehnjährigen Abständen statt (1954, 1964, 1974, 1984, 1993/94). Im Zuge der Umstellung auf europäische Standards wurden die

³ EU-Rahmenverordnung über Harmonisierte Verbraucherpreisindizes (VO (EG) NR. 2494/95, Abl.Nr. L257) vom Oktober 1995.

Intervalle ab der Erhebung 1999/00 auf fünf Jahre verkürzt (1999/00, 2004/05, 2009/10, 2014/15, 2019/20).

Trotz der regelmäßigen Durchführung gestalten sich Zeitvergleiche mit länger zurückliegenden Erhebungen schwierig, da zwischen den einzelnen Erhebungen große methodische Unterschiede feststellbar sind. Nähere Informationen zur zeitlichen Vergleichbarkeit finden sich in Kapitel 3.4.1.

1.2 Auftraggeber:innen

Angeordnet durch das [Bundesstatistikgesetz 2000 idgF](#).

1.3 Nutzer:innen

Nationale Institutionen

- Bundesministerien
- Interessenvertretungen (z. B. Sozialpartner, Kammern, Standesvertretungen etc.)
- Oesterreichische Nationalbank
- Gebietskörperschaften (Bund, Länder, Gemeinden)
- Statistik Austria (interne Nutzer:innen)
- Forschungsinstitute
- Universitäten
- Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)
- E-Control

Internationale Institutionen

- Europäische Kommission
- OECD

Sonstige Nutzer:innen

- Medien
- Bildungseinrichtungen
- Forschungseinrichtungen
- Unternehmen
- Allgemeine Öffentlichkeit

1.4 Rechtsgrundlage(n)

Aus der EU-Rahmenverordnung ([VO \(EG\) Nr. 2494/1995, Abl. Nr. L257](#)) über Harmonisierte Verbraucherpreisindizes kann die Notwendigkeit einer regelmäßigen Durchführung von Haushaltsbudgeterhebungen abgeleitet werden. Auf nationaler Ebene ist die Verordnung der Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort über die Erstellung von Verbraucherpreisindizes vom Juli 2003 ([BGBl. II Nr. 351/2003 idgF](#)) sowie das [Bundesstatistikgesetz 2000 idgF](#) anzuführen.

2 Konzeption und Erstellung

2.1 Statistische Konzepte, Methodik

2.1.1 Gegenstand der Statistik

Gegenstand der Statistik sind Verbrauchsausgaben (untergliedert in einzelne Ausgabengruppen), Ausstattung und Einkommen der privaten Haushalte in Österreich.

2.1.2 Beobachtungs-/Erhebungs-/Darstellungseinheiten

Beobachtungseinheiten sind Ausgaben, Ausstattung und Einkommen von privaten Haushalten in Österreich.

Erhebungseinheiten sind private Haushalte in Österreich. Ein Haushalt besteht entweder aus einer einzelnen Person oder aus mehreren Personen, die gemeinsam eine Wohnung oder Teile einer Wohnung bewohnen und eine gemeinsame Hauswirtschaft⁴ führen. Hinzu kommen Personen, die nur vorübergehend abwesend sind, z. B. weil sie in einem Internat leben, auf Urlaub oder im Krankenhaus sind. Verwandtschaftsbeziehungen spielen für die Abgrenzung eines Haushalts keine Rolle.

Nicht als Haushaltsmitglieder zählen Gäste. Anstaltshaushalte (z. B. Pflegeheime, Gefängnisse, Internate, etc.) sind generell von der Erhebung ausgenommen.

Darstellungseinheiten sind vor allem Haushalts- und Äquivalenzausgaben⁵ und deren Verteilung auf einzelne Ausgabengruppen sowie Verbrauchsausgaben nach ausgewählten soziodemografischen und sozioökonomischen Merkmalen der Referenzperson⁶ bzw. des Haushalts. Zusätzliche Darstellungseinheiten bilden die Haushaltsausstattung und das Haushaltseinkommen.

2.1.3 Datenquellen, Abdeckung

Die Konsumerhebung ist eine Primärerhebung. Den Auswahlrahmen bilden **Adressen aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)**.

⁴ Gemeinsames Sorgen für Essen und andere alltägliche Notwendigkeiten sowie das Teilen – mehr oder weniger – des Einkommens (Housekeeping-Unit-Konzept).

⁵ Äquivalenzausgaben sind gewichtete Pro-Kopf-Ausgaben (= Konsumäquivalent). Sie dienen dazu, die Ausgaben verschieden großer und unterschiedlich zusammengesetzter Haushalte besser vergleichen zu können. Vgl. dazu Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden..**

⁶ Bei Auswertungen von Personenmerkmalen, wie etwa des Alters oder der beruflichen Stellung auf Haushaltsebene, ist es daher notwendig, den Haushalt an eine Referenzperson anzuhängen. Das bedeutet, es wird anhand eines Haushaltsmitglieds definiert, in welche Kategorie (z. B. Altersgruppe) der Haushalt einzureihen ist.

Das ZMR wurde nach der letzten Volkszählung 2001 durch die Zusammenführung der Gemeindemelderegister erstmalig befüllt und wird auf Basis der Wohnsitzmeldungen der Gemeinden laufend aktualisiert. Es enthält für alle in Österreich gemeldeten Personen die jeweiligen Adressdaten der gemeldeten Haupt- und Nebenwohnsitze. Bei der Zusammenführung der Adressdaten von verschiedenen Personen eines Haushalts kann es dabei, durch unterschiedliche Schreibweisen der Adresse, zu nicht erkannten Wohnungszusammenhängen kommen. In der Regel befindet sich an einer bestimmten Adresse genau ein Haushalt. In seltenen Fällen kann es jedoch sein, dass es an einer Adresse mehrere Haushalte, verstanden als wirtschaftliche Einheit, gibt. Ob eine Adresse mehrere Haushalte enthält, kann erst im Zuge der Datenerhebung eindeutig festgestellt werden. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass die sogenannte Melderealität nicht immer mit der Lebensrealität von Personen übereinstimmt, d.h. mitunter unterscheidet sich die tatsächliche, im Zuge der Befragung erhobene Haushaltszusammensetzung von jener im ZMR.

Darüber hinaus wurden Informationen aus Verwaltungsdatenquellen, wie etwa Lohnsteuerdaten oder Kinderbetreuungsgeld, für die Berechnung des Haushaltseinkommens verwendet.

2.1.4 Meldeinheit/Respondent:innen

Personen in Privathaushalten im gesamten Bundesgebiet.

2.1.5 Erhebungsform

Stichprobenerhebung

2.1.6 Charakteristika der Stichprobe

Für die Konsumerhebung 2019/20 wurde eine Nettostichprobe von 7 000 Haushalten geplant, wobei diese möglichst gleichmäßig auf 52 überlappende Buchführungszeiträume von jeweils zwei Wochen in einem Jahr aufzuteilen waren. Pro Buchführungszeitraum wurden demnach im Schnitt 135 erfolgreich befragte Haushalte angestrebt.

Für die Ausschöpfung wurde, ausgehend von der Konsumerhebung 2014/15 (28,4 % Ausschöpfung), ein Wert von 25 % (inklusive qualitätsneutraler Ausfälle⁷) angenommen. Die demnach erforderlichen 28 000 Adressen mussten im Laufe der Erhebung aber aufgestockt werden, um die angestrebte Nettostichprobe zu erreichen.

Als Stichprobengrundlage diente ein anonymisierter Abzug des Zentralen Melderegisters (ZMR), der um weitere Register mit Zusatzinformationen (z. B. Informationen zum Erwerbsstatus) angereichert wurde und so den sogenannten Richframe bildete. Da dieser Rahmen vierteljährlich erstellt wurde, erfolgte die Stichprobenziehung aus dem Richframe zum Stichtag des Vorquartals, eingeschränkt auf Adressen von

⁷ Qualitätsneutrale Ausfälle sind jene, bei denen eine Adresse ohne Verschulden von Erhebungsperson oder Respondent:innen nicht bearbeitet werden kann, z. B. Adresse nicht auffindbar, keine Wohnung an der Adresse.

Privathaushalten mit mindestens einer Hauptwohnsitz-gemeldeten Person im Alter von mindestens 18 Jahren. Personen, welche für die Erstbefragung EU-SILC 2019 gezogen wurden, alle Personen aus der Nettostichprobe EU-SILC 2018, Personen, die an der Mikrozensus-Erhebung seit 2018 teilnahmen, Personen in der Reisegewohnheiten-Erhebung im Jahr 2018 sowie Quartal 1 & 2 2019 und Personen in der Gesundheitsbefragung 2019 wurden aus der Stichprobengrundlage ausgeschlossen. Um über den gesamten Erhebungszeitraum eine bestmögliche Aktualität der Grundgesamtheit zu gewährleisten, war möglichst rezentes Adressmaterial erforderlich. Durch die Verwendung des quartalsweise erstellten Richframes sollte die Zahl der qualitätsneutralen Ausfälle minimiert werden.

Grundlage des Ziehungskonzepts war eine geschichtete Zufallsstichprobe. Als Schichtungskriterium dienten 206 geographisch abgegrenzte Interviewer:innensprengel. Dies sind disjunkte Unterteilungen des gesamten Bundesgebiets, welche sich stets zu einem Bundesland ergänzen lassen. Damit sollte eine möglichst gleichmäßige Auslastung der Erhebungspersonen gewährleistet und gleichzeitig der Stichprobenumfang für jedes Bundesland kontrolliert werden. Um die verstärkte Unit Nonresponse in Wien zu kompensieren, wurde in Wien mit einer Ausschöpfung von 20 % und im restlichen Bundesgebiet von 27 % gerechnet. Pro Sprengel wurde mittels eines konstanten Auswahlssatzes eine einfache Zufallsstichprobe durchgeführt.

Die Ziehung der Stichprobe erfolgte planmäßig in vier Teilen über vier unterschiedliche Zeiträume von Juni 2019 bis Juni 2020. Innerhalb jeder Tranche wurden die Adressen auf alle Buchführungszeiträume zufällig gleich verteilt.

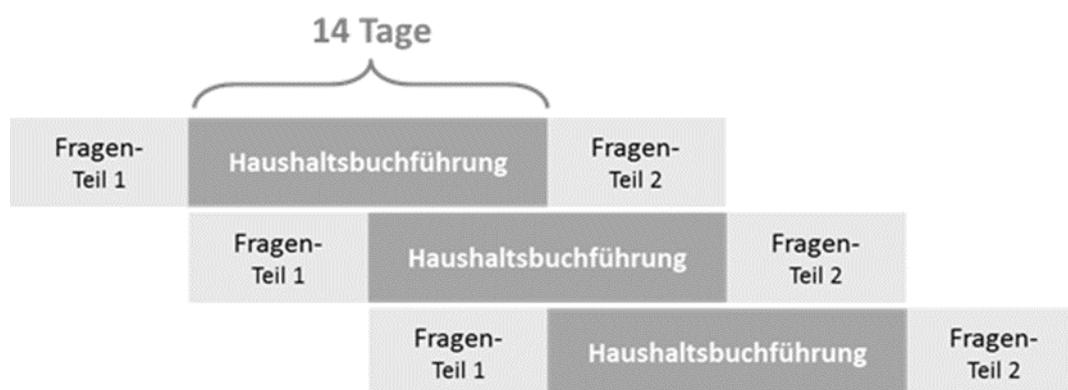
In der ersten Tranche (Buchführungszeiträume 1–13, Erhebungszeitraum 03.06.2019–08.09.2019) wurden 7 555 Adressen gezogen. Für die ersten vier Buchführungszeiträume wurde ein Oversample umgesetzt, indem ein Viertel Adressen mehr als geplant zugewiesen wurden, um den, wegen der Möglichkeit des Wechsels zu CAWI, verstärkt erwarteten Ausfall zu Beginn der Erhebung zu kompensieren. Für die verbleibenden Buchführungszeiträume wurde mit der vorab insgesamt erwarteten Ausschöpfung von 25 % gerechnet, weswegen die geplante Stichprobe der ersten Tranche größer als die übrigen ausfiel. Ab Tranche zwei wurde an den ursprünglich geplanten ca. 7 000 zu ziehenden Adressen pro Tranche festgehalten. Diese Anzahl wurde jedoch anhand des Verlaufs der Ausschöpfung der verbleibenden Tranchen während der Erhebung geringfügig angepasst. Deshalb wurden für die zweite Tranche nur 6 922 Adressen gezogen, für die dritte Tranche wiederum 7 005 Adressen und schließlich für die vierte Tranche 7 073 Adressen. Es zeigte sich im Zeitverlauf allerdings eine weiter sinkende Ausschöpfung⁸, sodass die vierte und letzte Tranche um einen Buchführungszeitraum (Nr. 53) mit 604 gezogenen Adressen vergrößert werden musste. Gegen Ende der Erhebungsphase stieg die Ausschöpfung jedoch wieder an, was schließlich in insgesamt 7 139 Haushalte resultierte, die an der Erhebung teilnahmen (bei einer Bruttostichprobe von 29 159 Adressen über alle Buchführungszeiträume).

⁸ Nicht zuletzt aufgrund des Beginns der Covid-19-Pandemie und in Folge des ersten Lockdowns in Österreich ab März 2020.

2.1.7 Erhebungstechnik/Datenübermittlung

Im Rahmen der Konsumerhebung 2019/20 wurden die Haushalte ersucht, zwei Wochen lang ein Haushaltsbuch zu führen und darin sämtliche Ausgaben einzutragen. Die Adressen, die in einer der vier Tranchen gezogen wurden, wurden dabei über die jeweiligen Buchführungszeiträume gleich verteilt. Wie in der Grafik ersichtlich waren die Buchführungszeiträume überlappend, um zu gewährleisten, dass auch saisonal abhängige Ausgaben, etwa Gartenutensilien im Frühjahr, sowie Ausgaben für bestimmte Anlässe, wie beispielsweise Weihnachten, Ostern oder Schulbeginn, erfasst werden konnten. Die Haushalte konnten dafür zwischen einem Papier- und einem elektronischen Haushaltsbuch wählen. Vor und nach diesen beiden (Buchführungs-)Wochen wurden Informationen über den Haushalt und die darin lebenden Personen erfasst. Dies konnte einerseits in Face-to-Face-Interviews (F2F/CAPI⁹) erfolgen, andererseits mittels eines vom Haushalt selbst auszufüllenden Webfragebogens (CAWI¹⁰).

Grafik 1 Aufteilung der Buchführungszeiträume



Q: STATISTIK AUSTRIA.

Die Feldarbeit der Konsumerhebung 2019/20 wurde von Ende Mai 2019 bis Mitte Juni 2020 durch den Bereich Surveyinfrastruktur von Statistik Austria durchgeführt. Im Schnitt wurden rund 160 Erhebungspersonen für die Befragung eingesetzt. Die Rekrutierung und Betreuung der Erhebungspersonen erfolgte durch die Surveyinfrastruktur, das Briefing der Erhebungspersonen wurde vom Projektteam der Konsumerhebung durchgeführt. Speziell für die Schulung sowie zur Weiterverwendung für die Erhebungspersonen bei der Datenerhebung wurden zwei Videos¹¹ produziert. Ein Video bietet allgemeine Informationen zur Konsumerhebung, das andere Video Informationen speziell für Haushalte, die sich für das elektronische Haushaltsbuch entschieden haben. Die jeweils ca. eineinhalb-minütigen Videos sollten

⁹ Computer Assisted Personal Interview – computergestützte persönliche Befragung durch Erhebungspersonen; die Befragung wurde mittels eines elektronischen Fragebogens auf einem CAPI-Laptop durchgeführt.

¹⁰ Computer Assisted Web Interview – computergestützte Webbefragung.

¹¹ Youtube (Stand 18.8.2022): <https://www.youtube.com/watch?v=B4ix75d5y3c> und <https://www.youtube.com/watch?v=B0SPdeoMHb4&t=36s>

vor allem zur Unterstützung der Erhebungspersonen dienen und ihnen notwendige Erläuterungen, zur Konsumerhebung im Allgemeinen und zum elektronischen Haushaltsbuch im Speziellen, erleichtern.

Die Erhebungsperioden waren auf 53 sich überlappende Buchführungszeiträume (BZ) zu je 14 Tagen festgelegt.¹² Der erste Buchführungszeitraum war von 3. Juni bis 16. Juni 2019, der erste Buchführungszeitraum unter Covid-19 war von 2. März bis 15. März 2020 und der letzte von 1. Juni bis 14. Juni 2020.

Übersicht 2 Buchführungszeiträume 2019/20

Buchführungszeiträume					
Nr.	von	bis	Nr.	von	bis
01	03.06.2019	16.06.2019	27	02.12.2019	15.12.2019
02	10.06.2019	23.06.2019	28	09.12.2019	22.12.2019
03	17.06.2019	30.06.2019	29	16.12.2019	29.12.2019
04	24.06.2019	07.07.2019	30	23.12.2019	05.01.2020
05	01.07.2019	14.07.2019	31	30.12.2019	12.01.2020
06	08.07.2019	21.07.2019	32	06.01.2020	19.01.2020
07	15.07.2019	28.07.2019	33	13.01.2020	26.01.2020
08	22.07.2019	04.08.2019	34	20.01.2020	02.02.2020
09	29.07.2019	11.08.2019	35	27.01.2020	09.02.2020
10	05.08.2019	18.08.2019	36	03.02.2020	16.02.2020
11	12.08.2019	25.08.2019	37	10.02.2020	23.02.2020
12	19.08.2019	01.09.2019	38	17.02.2020	01.03.2020
13	26.08.2019	08.09.2019	39	24.02.2020	08.03.2020
14	02.09.2019	15.09.2019	40	02.03.2020	15.03.2020
15	09.09.2019	22.09.2019	41	09.03.2020	22.03.2020
16	16.09.2019	29.09.2019	42	16.03.2020	29.03.2020
17	23.09.2019	06.10.2019	43	23.03.2020	05.04.2020
18	30.09.2019	13.10.2019	44	30.03.2020	12.04.2020
19	07.10.2019	20.10.2019	45	06.04.2020	19.04.2020
20	14.10.2019	27.10.2019	46	13.04.2020	26.04.2020
21	21.10.2019	03.11.2019	47	20.04.2020	03.05.2020
22	28.10.2019	10.11.2019	48	27.04.2020	10.05.2020
23	04.11.2019	17.11.2019	49	04.05.2020	17.05.2020
24	11.11.2019	24.11.2019	50	11.05.2020	24.05.2020
25	18.11.2019	01.12.2019	51	18.05.2020	31.05.2020
26	25.11.2019	08.12.2019	52	25.05.2020	07.06.2020
			53	01.06.2020	14.06.2020

Covid-Zeitraum

Q: STATISTIK AUSTRIA.

Jedem Stichprobenhaushalt wurde dabei ein konkreter Buchführungszeitraum zugewiesen, in dem er das Haushaltsbuch führen sollte. Der Haushalt konnte sich zwischen diesem zugewiesenen Buchführ-

¹² Ursprünglich geplant waren 52 Buchführungszeiträume. Da angenommen werden musste, dass die Kontaktaufnahme mit den Haushalten während des (Covid-19-bedingten) Lockdowns schwieriger und die Teilnahmebereitschaft geringer ist, wurde die Feldphase im Juni um einen Buchführungszeitraum (BZ 53) verlängert.

rungszeitraum („Soll“) und dem direkt darauffolgenden, eine Woche später startenden, Buchführungszeitraum entscheiden.¹³ Damit wurde gewährleistet, dass die Ausgaben eines gesamten Jahres, also auch saisonale bzw. Ausgaben für bestimmte Anlässe, wie etwa Weihnachten, Ostern oder den Schulbeginn, erfasst wurden. Gleichzeitig blieb ein gewisses Maß an Flexibilität gewahrt, um die Teilnahmebereitschaft der Haushalte zu erhöhen. Rund 63 % der teilnehmenden Haushalte blieben bei dem vorgeschlagenen Buchführungszeitraum „Soll“, die übrigen wählten einen alternativen Buchführungszeitraum.

Eine **erste Kontaktaufnahme** mit den ausgewählten Haushalten erfolgte postalisch mittels Ankündigungsschreiben (Avisobrief). Darin wurde der Haushalt informiert, dass er für diese Erhebung ausgewählt wurde. Dem Brief wurde ein Informationsfolder beigelegt.

Erhebungsablauf im Modus CAPI bzw. CAPI/CAWI:

Die ausgewählten Haushalte starteten automatisch im Modus CAPI¹⁴. Sie wurden von der Erhebungsperson kontaktiert und für eine persönliche Befragung aufgesucht. Beim **ersten Besuch** wurden das Ziel und der Ablauf der Erhebung genau erläutert und im ersten Interview wurden Basismerkmale der im Haushalt lebenden Personen sowie Informationen über die Wohnung erfasst. Zusätzlich wurden Ausgaben der letzten zwölf Monate für ausgewählte größere Anschaffungen erhoben. Konnte der Haushalt bestimmte Fragen, wie etwa Aufwendungen für die Wohnung, nicht sofort beantworten, so konnte dies im zweiten Teil des Fragebogens, nach der 14-tägigen Haushaltsbuchführung, nachgetragen werden.

Bei der Haushaltsbuchführung hatte der Haushalt, wie bereits bei den zwei vorangegangenen Konsumerhebungen, die Möglichkeit, zwischen einem Papier-Haushaltsbuch und einem elektronischen Haushaltsbuch zu wählen. Im Falle des elektronischen Haushaltsbuchs wurden die Kontaktdaten zumindest der Kontaktperson, auf Wunsch auch von anderen Haushaltsmitgliedern, im Fragebogen erhoben. Benutzername und Passwort wurden, getrennt per E-Mail und SMS, den betreffenden Personen nach der ersten Befragung zugeschickt.

Wurde das elektronische Haushaltsbuch ausgewählt, konnte der Haushalt entweder die mobile Version des Haushaltsbuchs, die Desktop-Version oder beide Versionen parallel verwenden. Beim elektronischen Haushaltsbuch wurde eine automatische Prüfung des Mindestausfüllgrads implementiert, die nur nach dessen Erfüllung den selbständigen Abschluss durch den Haushalt ermöglichte. Nach dem elektronischen Haushaltsbuch erfolgte kein weiterer Besuch einer Erhebungsperson. Dem Haushalt wurden stattdessen Informationen zum zweiten Fragebogenteil per E-Mail zugeschickt sobald das Haushaltsbuch abgeschlossen wurde und der zweite Fragebogenteil wurde selbständig online im Erhebungstool STATsurv ausgefüllt.

¹³ Auch für den 53. Buchführungszeitraum wurde eine Alternative angeboten (8.6.–21.6.2020). Die 62 Haushalte, die von diesem Angebot Gebrauch machten, wurden in dem sog. BZ 53 zusammengefasst.

¹⁴ Außer in wenigen Ausnahmefällen, in denen keine Erhebungsperson zur Verfügung stand. In diesen Fällen wurde noch vor der Kontaktaufnahme ein automatischer Methodenwechsel zu CAWI durchgeführt.

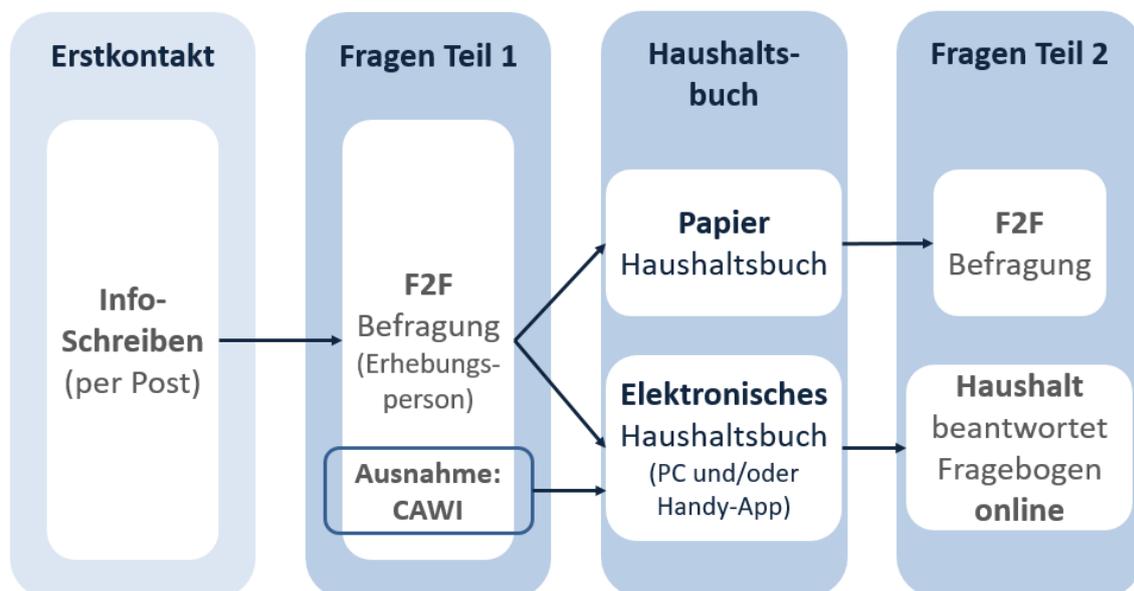
Im Falle des Papier-Haushaltsbuchs erfolgte der **zweite Besuch** der Erhebungsperson in der Regel kurz nach Ende des Buchführungszeitraums. Dabei wurde der zweite Teil der Befragung durchgeführt und allfällige offene Fragen geklärt. Im zweiten Fragebogenteil wurden u.a. zusätzliche größere Anschaffungen der letzten 12 Monate erhoben sowie Fragen zur Ausstattung der Wohnung gestellt. Das Papier-Haushaltsbuch wurde der Erhebungsperson übergeben. Diese hatte die Eintragungen auf Vollständigkeit zu kontrollieren und auf die Erfüllung der vorgegebenen Mindestausfüllkriterien zu achten.

Vollständig geführte Haushaltsbücher und ausreichend beantwortete Fragen wurden mit einem Gutschein über 50 Euro honoriert, der, im Falle des Papier-Haushaltsbuchs, dem Haushalt durch die Erhebungsperson übergeben wurde und im Falle des elektronischen Haushaltsbuchs dem Haushalt per Post zugesandt wurde.

Erhebungsablauf im Modus CAWI:

In Ausnahmefällen, etwa bei Urlaub einer Erhebungsperson, starteten Haushalte im Modus CAWI. Sie erhielten ein Ankündigungsschreiben inklusive Zugangsdaten zum elektronischen Fragebogen. Sowohl der erste als auch der zweite Fragebogenteil sowie das Haushaltsbuch wurden in Folge selbständig online vom Haushalt ausgefüllt. Nach Abschluss der Erhebung wurde auch hier der 50 Euro Gutschein per Post zugesandt.

Grafik 2 Ablauf der Feldphase



Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20.

Erhebungsablauf ab März 2020 (Covid-19 - Pandemie):

Die Erhebung konnte trotz der Ausbreitung von Covid-19 ab Mitte März 2020, ohne Unterbrechung, bis Juni 2020 durchgeführt werden, wobei jedoch der Modus der Befragung geändert wurde. So wurde der

physische Kontakt reduziert, indem die Kontaktaufnahme mit den Haushalten und die persönlichen Befragungen von den Erhebungspersonen mehrheitlich telefonisch durchgeführt wurden (CATI¹⁵). Bei der Art der Haushaltsbuchführung ist im Covid-Zeitraum ein leichter Trend hin zum elektronischen Haushaltsbuch zu erkennen. So lag der Anteil der elektronischen Haushaltsbücher bis Mitte März bei knapp 39 %, im Covid-Zeitraum stieg er auf rund 45 %. Bei jenen Haushalten, die das Papier-Haushaltsbuch bevorzugten, wurde auf möglichst wenig physischen Kontakt geachtet (beispielsweise Übermittlung durch Postversand). Nach Abschluss der Erhebung wurde auch hier, im Falle der CATI-Erhebungen, der 50 Euro Gutschein per Post zugesandt.

Datenübermittlung

Die Rohdaten aus der CAPI-Befragung wurden regelmäßig durch die Erhebungspersonen via Internet-Verbindung an Statistik Austria übertragen.

Die Rohdaten aus der CAWI-Befragung waren kontinuierlich, also nahezu in Echtzeit in den Datenbanken von Statistik Austria verfügbar. Auch der Datentransfer aus dem elektronischen Haushaltsbuch erfolgte kontinuierlich nach jedem Speichern der Eintragungen.

Die Papier-Haushaltsbücher wurden von den Erhebungspersonen per Post an Statistik Austria gesandt und anschließend digitalisiert.

2.1.8 Erhebungsbogen (inkl. Erläuterungen)

Die bei der Konsumerhebung 2019/20 verwendeten Erhebungsmaterialien im Überblick:

- [Haushaltsbuch](#) (CAPI: wahlweise Papier- bzw. elektronische Version (mobile und/oder Desktop-Variante), CAWI: elektronische Version¹⁶)
- [Register, Haushalts- und Personenfragebogen](#) (CAPI/CAWI)

Zusatzinformationen für Haushalte:

- [Ankündigungsschreiben \(Capi/Cawi \(inkl. Login Daten\)\)](#), [Informationsfolder](#)
- [Ankündigungspostkarte](#)
- Haushaltsbuch in Papierform: [Alphabetisches Verzeichnis für Lebensmittel und Getränke](#)
- [Informationen](#) zur Erhebung waren während der Feldphase auf der Erhebungswebsite der Konsumerhebung 2019/20 abrufbar.

¹⁵ Computer Assisted Telephone Interview

¹⁶ Da das elektronische Haushaltsbuch an konkrete Zugangsdaten geknüpft und in den Erhebungsworkflow eingebettet war, steht es nach der Erhebung nicht mehr zur Verfügung.

Informationen für Erhebungspersonen:

- Projektbriefing ([Präsentation](#), [Handout](#))
- 2 Videos (Informationsvideo Konsumerhebung sowie Erklärvideo zum elektronischen Haushaltsbuch)¹⁷

Haushaltsbuch

Das wichtigste Erhebungsinstrument zur Erfassung der Ausgaben war das Haushaltsbuch. Darin führte jeder Haushalt **zwei Wochen lang genaue Aufzeichnungen** über seine Ausgaben. Einzutragen waren dabei alle Ausgaben – sowohl für Waren als auch für Dienstleistungen – sämtlicher Haushaltsmitglieder, unabhängig von Verbrauch oder Inanspruchnahme. Zusätzlich zu den täglichen Ausgaben wurden auch Entnahmen aus dem eigenen Garten oder Betrieb, d.h. selbst erzeugte Waren und Nahrungsmittel für den Eigenbedarf, sowie Naturallöhne (Deputate) erhoben, die während des Buchführungszeitraums konsumiert wurden.

Bei der Konsumerhebung 2019/20 hatten die F2F-Haushalte wiederum die Möglichkeit, zwischen einem **Haushaltsbuch in Papierform** und einem elektronischen Haushaltsbuch zu wählen. Die CAWI-Haushalte führten stets ein **elektronisches Haushaltsbuch**. Speziell für die Konsumerhebung 2019/20 wurde eine mobile Version des Haushaltsbuchs entwickelt. Damit wurde den Haushalten ermöglicht, entweder ausschließlich die mobile Version, die Desktop-Version oder auch beide parallel zu verwenden. Für eine möglichst einfache Handhabung wurden beide Versionen in etwa gleich aufgebaut.

Papier-Haushaltsbuch

Das Papier-Haushaltsbuch gliederte sich im Wesentlichen in drei Teile:

- Ausgaben für Lebensmittel, Getränke und Tiernahrung
- Alle übrigen Ausgaben
- Entnahmen aus Garten oder Betrieb für den Eigenbedarf

Ausgaben für Lebensmittel, Getränke und Tiernahrung wurden in vorgegebenen Eintragungsfeldern (z. B. Zucker) erhoben. Einzutragen waren der Eurobetrag sowie, für einige ausgewählte Produkte, die Menge und die Mengeneinheit (z. B. kg). Zur einfacheren Zuordnung bestimmter Produkte stand ein umfangreiches alphabetisches Verzeichnis für Ernährung und Getränke zur Verfügung.

¹⁷ Youtube (Stand 18.08.2022): <https://www.youtube.com/watch?v=B4ix75d5v3c> und <https://www.youtube.com/watch?v=B0SPdeoMHb4>

Grafik 3 Papier-Haushaltsbuch – Beispiel für fixe Eintragungsfelder

Zucker 01108110				Marmelade, Kompott, Honig 01108200			
z. B. Kristall-, Würfel-, Staub-, Rohrzucker				z. B. Erdbeermarmelade, Fruchtcocktail			
Mögliche Einheit: G, DAG, KG				Mögliche Einheit: G, DAG, KG			
Euro	Cent	Einheit	Menge				
_ _	_ _	_ _	_ _ _ _ _				
_ _	_ _	_ _	_ _ _ _ _				
_ _	_ _	_ _	_ _ _ _ _				

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20.

Für **alle übrigen Ausgaben** standen für jeden Tag des Buchführungszeitraums drei Seiten zur Verfügung. Ausgaben in Restaurants, Kaffeehäusern oder Kantinen sowie für Zeitungen und Zeitschriften wurden dabei ebenfalls in vorgegebenen Feldern erfasst. Bei Ausgaben in der Gastronomie wurde zusätzlich, durch Ankreuzen des entsprechenden Feldes, die Art des Restaurants oder Cafés erhoben. Bei Zustellservice bzw. Catering war zusätzlich anzukreuzen, ob die Bestellung online erfolgte. Bei allen anderen Ausgaben waren die genaue Bezeichnung sowie der Eurobetrag des gekauften Produktes bzw. der Dienstleistung anzugeben. Um den Haushalten die Eintragungen zu erleichtern wurden auch hier Zusatzinformationen, wie etwa Damen-, Herren- oder Kinderbekleidung durch markieren des entsprechenden Feldes erfasst. Die letzte Seite war jenen Ausgaben gewidmet, deren Eintragung erfahrungsgemäß leicht vergessen wird, da diese in den meisten Haushalten direkt vom Konto abgebucht werden (z. B. Handyrechnung, Zeitungsabonnement).

Grafik 4 Beispiel für Eintragungsfelder für Klartexte

Dienstag, |_|_|20|_|_| 2. Tag Keine Ausgaben

T T M M J J J J

Eintragungen bitte in GROSSBUCHSTABEN!

Tabakwaren <small>z. B. ZIGARETTEN, ZIGARRE, PFEIFFENTABAK</small>	Treibstoffe, Schmiermittel <small>z. B. Falsch: TANKEN Richtig: DIESEL</small>		
genaue Bezeichnung	Euro Cent	genaue Bezeichnung	Euro Cent
1	_ _ _ _	1	_ _ _ _
2	_ _ _ _	2	_ _ _ _
3	_ _ _ _	3	_ _ _ _

Bekleidung, Schuhe <small>z. B. SOCKEN, STRAMPELANZUG, BADEHOSE, HOSE, KLEID</small>						
genaue Bezeichnung	Euro	Cent	Damen	Herren	Kinder	Baby
1	_ _ _ _	_ _ _ _	_ _	_ _	_ _	_ _
2	_ _ _ _	_ _ _ _	_ _	_ _	_ _	_ _
3	_ _ _ _	_ _ _ _	_ _	_ _	_ _	_ _
5	_ _ _ _	_ _ _ _	_ _	_ _	_ _	_ _

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20.

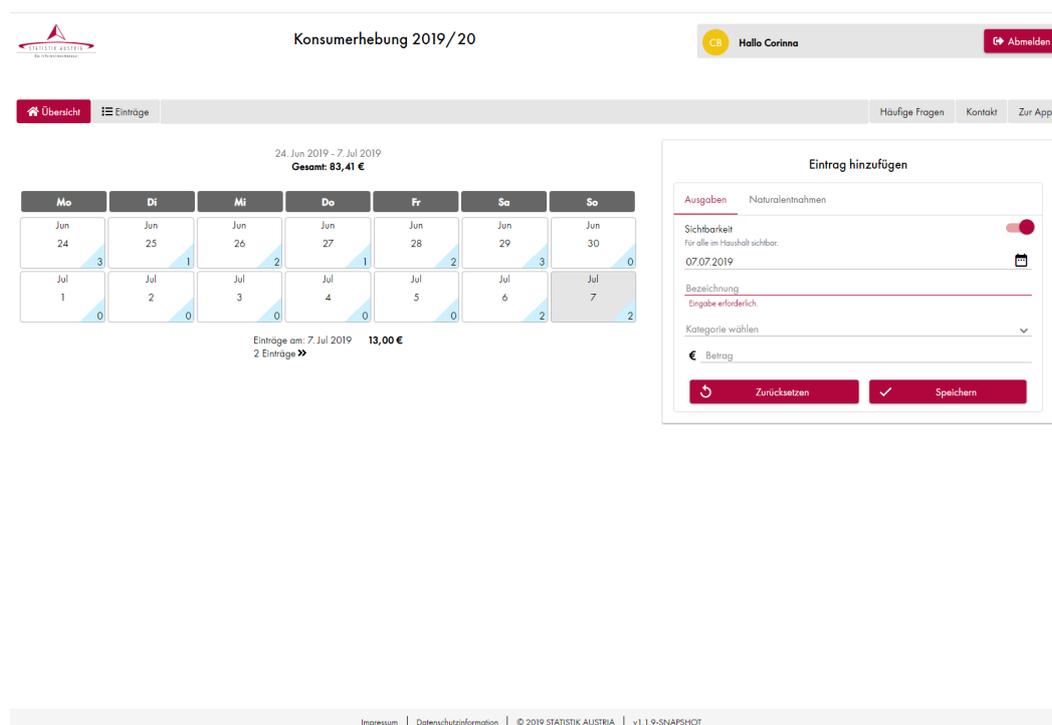
Im Haushaltsbuch wurden nicht nur die täglichen Ausgaben erfasst, sondern auch **Entnahmen aus dem eigenen Garten oder Betrieb; Naturalleistungen**, d. h. selbst erzeugte Waren und Nahrungsmittel für den Eigenbedarf und aus Naturalien bestehende Anteile des Lohns oder Gehalts, erhoben. Anzugeben

waren hier die genaue Bezeichnung sowie die Mengen und die entsprechende Mengeneinheit. Im Unterschied zu den Ausgaben, die unabhängig vom Zeitpunkt des Verbrauchs erhoben wurden, war bei den Entnahmen nur jene Menge einzutragen, die auch tatsächlich in dem 14-tägigen Buchführungszeitraum verbraucht wurde.

Elektronisches Haushaltsbuch

Ein elektronisches Haushaltsbuch war erstmals in einer Desktop-Version bei der Konsumerhebung 2009/10 verfügbar, um jenen Haushalten, die im Umgang mit dem Computer versiert waren, die Haushaltsbuchführung zu erleichtern sowie die spätere Datenaufarbeitung zu vereinfachen. Bei der Konsumerhebung 2019/20 stand den teilnehmenden Haushalten nun ein neu entwickeltes, elektronisches Haushaltsbuch, erstmals sowohl in einer Desktop- als auch in einer mobilen Version zur Verfügung bzw. konnten beide Versionen auch parallel verwendet werden. Für eine möglichst einfache Handhabung wurden beide Versionen in etwa gleich aufgebaut. Jedes Haushaltsmitglied ab 14 Jahren konnte eigene Zugangsdaten anfordern. Der Einstieg erfolgte über das Portal von Statistik Austria¹⁸. Die IP-Adresse des Computers wurde nicht gespeichert; in das Haushaltsbuch konnte mittels PC, Laptop, Smartphone oder Tablet-PC mit Internetzugang eingetragen werden.

Grafik 5 Elektronisches Haushaltsbuch – Desktop-Version



Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20.

Das elektronische Haushaltsbuch bestand aus einer Übersicht über die 14 Tage des jeweiligen Buchführungszeitraums inklusive der Anzeige der Anzahl der am jeweiligen Tag bereits getätigten Eintragungen,

¹⁸ <https://portal.statistik.at>

einer Eingabemaske für neue Einträge sowie einer detaillierten Übersicht der bisher gespeicherten Aufzeichnungen.

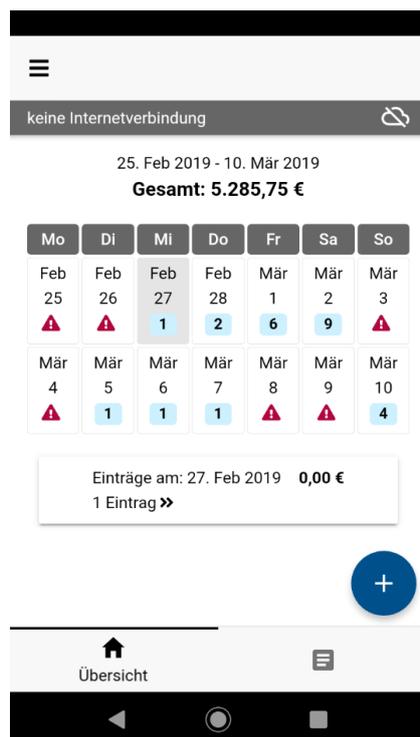
Um einen neuen Eintrag hinzuzufügen, war zunächst auszuwählen, ob es sich um eine Ausgabe oder Naturalentnahme handelte. Danach war die jeweilige Bezeichnung des Produkts bzw. der Dienstleistung anzugeben. Durch Eingabe der ersten Buchstaben erschien eine Begriffsliste, aus der ein passender Begriff gewählt werden konnte. Wenn nichts Passendes gefunden wurde, konnte ein neuer Eintrag hinzugefügt werden. Begriffe aus der vorhandenen Liste wurden automatisch der jeweiligen COICOP¹⁹-Kategorie zugeordnet, bei neuen Einträgen wurde der Haushalt aufgefordert, eine passende Kategorie auszuwählen, um Verwechslungen bei der späteren Zuordnung vorzubeugen.²⁰ Einzutragen waren schließlich der Eurobetrag sowie, für einige ausgewählte Produkte, die Menge und die Mengeneinheit (z. B. kg). Danach war der Eintrag in der Liste „Einträge“, automatisch der passenden Kategorie zugeordnet, ersichtlich.

Als Hilfestellung stand eine umfangreiche Sammlung häufiger Fragen direkt im elektronischen Haushaltsbuch zur Verfügung. Zusätzlich enthielt das elektronische Haushaltsbuch Funktionalitäten, welche die Haushalte bei den Eintragungen unterstützen sollten, wie eine Kopierfunktion, mit der mehrfach Gekauftes oder Entnommenes nach einmaligem Eintrag beliebig oft kopiert werden konnte. Weiters waren Einträge prinzipiell für alle Haushaltsmitglieder sichtbar, sollte aber einmal ein Eintrag (z. B. ein Geburtstagsgeschenk für ein anderes Haushaltsmitglied) nicht für die anderen Haushaltsmitglieder sichtbar sein, konnten die Sichtbarkeitseinstellungen dementsprechend angepasst werden. Bei der mobilen Version des elektronischen Haushaltsbuchs gab es zusätzlich die Möglichkeit, sich täglich und zu einer selbst gewählten Uhrzeit an eine Eintragung erinnern zu lassen. Sowohl die Desktop- als auch die mobile Variante entsprachen einander in der Art der Anwendung, kleine Unterschiede ergaben sich, beispielsweise bei der Anordnung der Felder, aufgrund der Beschaffenheit des jeweiligen Geräts.

¹⁹ Classification of Individual Consumption by Purpose. Die Ausgabenklassifikation COICOP wird zur Darstellung der Ausgabenstruktur herangezogen. Dabei handelt es sich um ein auf europäischer Ebene empfohlenes Konzept zur Untergliederung der Verbrauchsausgaben.

²⁰ Ein Beispiel für solch eine mögliche Verwechslung stellt der Begriff „Maus“ dar, mit dem sowohl die PC-Maus als auch das Tier gemeint sein könnte.

Grafik 6 Elektronisches Haushaltsbuch – mobile Version

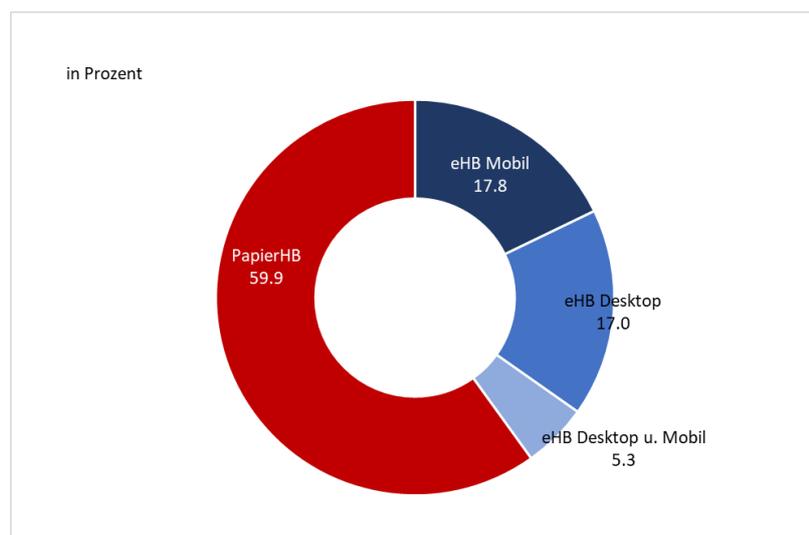


Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20.

Verwendung von Papier- und elektronischem Haushaltsbuch

Insgesamt haben 40,1 % der Haushalte die elektronische Version des Haushaltsbuchs genutzt, davon verwendeten 17,1 % ausschließlich die Desktop-, 17,8 % ausschließlich die mobile Version und 5,3 % beide Varianten. 59,9 % wählten das Papier-Haushaltsbuch.

Grafik 7 Verwendung elektronisches Haushaltsbuch – Papier-Haushaltsbuch



Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20.

Bei der Art der Haushaltbuchführung ist im Covid-Zeitraum ein leichter Trend hin zum elektronischen Haushaltsbuch zu erkennen. So lag der Anteil der elektronischen Haushaltsbücher bis Mitte März 2020

bei knapp 39 %, im Covid-Zeitraum stieg er auf rund 45 %. Bei genauerer Betrachtung der Art der Haushaltsbuchführung werden Unterschiede anhand ausgewählter Merkmale deutlich. Während beinahe zwei Drittel der Haushalte in kleinen Gemeinden das Papier-Haushaltsbuch bevorzugten, waren es in Wien etwa die Hälfte der Haushalte. Mit höherer Schulbildung der Referenzperson ist auch ein höherer Anteil bei den elektronischen Haushaltsbüchern zu beobachten. So wählten nur rund 14 % der Haushalte, deren Referenzperson eine niedrige Schulbildung aufweist, das elektronische Haushaltsbuch, jedoch rund 61 % der Haushalte mit einer Referenzperson mit hoher Schulbildung.

Übersicht 3 Papier- und elektronisches Haushaltsbuch

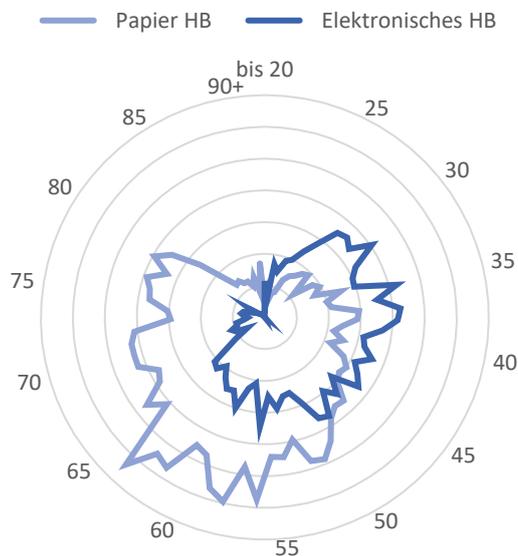
Ausgewählte Merkmale	Papier- Haushaltsbuch		Elektronisches Haushaltsbuch	
	Absolut	In %	Absolut	In %
Alle Haushalte	4 276	59,9	2 863	40,1
Gemeinden mit...				
≤ 10 000 Einw.	2 434	64,5	1 340	35,5
> 10 000 Einw.	693	62,7	413	37,3
> 100 000 Einw. (ohne Wien)	313	54,7	259	45,3
Wien	836	49,6	851	50,4
Haushaltstyp				
EPH ¹	1 593	66,2	814	33,8
männlich	544	56,4	420	43,6
weiblich	1049	72,7	394	27,3
Einelternerhaushalt	135	46,1	158	53,9
MPH, 0 Kinder	1 756	63,0	1 032	37,0
MPH ² , 1 Kind	329	48,5	349	51,5
MPH, 2+ Kinder	463	47,6	510	52,4
Schulbildung der Referenzperson				
niedrig	711	85,8	118	14,2
mittel	2 382	68,2	1 112	31,8
höher	565	46,2	659	53,8
hoch	618	38,8	974	61,2

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20.

1) EPH = Einpersonenhaushalt. – 2) MPH = Mehrpersonenhaushalt.

Auch bei der Betrachtung nach dem **Alter der Referenzperson** werden Unterschiede bei der Wahl des Haushaltsbuchs erkennbar. Während bei Haushalten mit Referenzpersonen bis 45 Jahren das elektronische Haushaltsbuch häufiger gewählt wurde, überwiegt in den Altersgruppen darüber das Papier-Haushaltsbuch.

Grafik 8 Elektronisches und Papier-Haushaltsbuch – Alter der Referenzperson



Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20.

Qualitative Unterschiede zwischen **elektronischem und Papier-Haushaltsbuch** bestehen, zeigen sich allerdings nicht eindeutig und weisen auf Vor- und Nachteile in beiden Versionen hin. Obwohl aufgrund von Erfahrungen der Konsumerhebung 2014/15 Versuche unternommen wurden, u. a. Sammeleintragungen im elektronischen Haushaltsbuch möglichst zu verhindern (etwa durch die Unmöglichkeit der Eintragung ausgewählter Schlagwörter wie etwa „Supermarkt“ oder „Lebensmittel“), ist hier dennoch ein vermehrtes Aufkommen gegenüber der Papierversion zu konstatieren. Durch die Gliederung im Papier-Haushaltsbuch scheint dieses Format hierfür weniger anfällig zu sein.

Andererseits brachte das elektronische Haushaltsbuch Vorteile bei der Aufarbeitung gegenüber dem Papier-Haushaltsbuch. Der Eingang der Papier-Haushaltsbücher musste manuell protokolliert, mitunter korrekt zugeteilt, die Einträge kontrolliert und anschließend eingescannt werden. Scannen konnte (aus technischen Gründen) erst ab Ende 2019 durchgeführt werden, davor konnten nur elektronische Haushaltsbücher aufgearbeitet werden. Nach dem Scannen mussten die gescannten Seiten mithilfe der Software „Verify“ zur Beseitigung von Scan- und Lesefehlern kontrolliert und gegebenenfalls korrigiert werden, was sich als sehr zeitaufwendig und fehleranfällig herausstellte. Erst danach konnten die Daten aus dem Papier-Haushaltsbuch aufgearbeitet werden. Alle diese Schritte waren beim elektronischen Haushaltsbuch nicht notwendig. Hier konnten die laufend eintreffenden Daten zeitnah aufgearbeitet werden.

Anders als bei der Konsumerhebung 2014/15 wurde das Ausgabenvolumen aus den elektronischen Haushaltsbüchern nicht mehr unterschätzt und verteilt sich auf beide Varianten analog zum Vorkommen. So stammen 57 % der gesamten Ausgaben aus den Papier-Haushaltsbüchern, 43 % aus der elektronischen Version.

Fragenkatalog

Durch Befragung erfasst wurden nicht nur Personen-, Haushalts-, Ausstattungs- und Wohnungsmerkmale, sondern auch bestimmte Ausgaben. Einerseits waren dies für die Berechnung der Gesamtvbrauchsausgaben unverzichtbare Positionen, wie etwa der Wohnungs- oder Energieaufwand, andererseits auch Aufwendungen, die zwar laufend, aber – über das Jahr verteilt – nur sehr unregelmäßig bezahlt werden (z. B. Versicherungen). Zusätzlich wurden Ausgaben für größere und große Anschaffungen, etwa für ein Auto, eine Kücheneinrichtung oder für Urlaubsreisen, retrospektiv für die letzten zwölf Monate²¹, innerhalb des Fragenkatalogs erhoben.

Um die mitwirkenden Haushalte zu entlasten war die Befragung zweigeteilt: Der erste Teil der Befragung wurde vor der 14-tägigen Haushaltsbuchführung durchgeführt, der zweite, etwas kürzere Teil danach. Die Fragebögen wurden, wie auch bei der Konsumerhebung 2014/15, im hausinternen Erhebungssystem STATsurv erhoben.

Haushaltsfragebogen

Informationen, die den gesamten Haushalt betrafen, wurden in dem sogenannten Haushaltsfragebogen erfasst. Diese waren beispielsweise:

- Wohnungsmerkmale wie Gebäudeart, Errichtungsjahr, Rechtsverhältnis, Nutzfläche, Anzahl der Wohnräume, Ausstattung der Wohnung (z. B. WC, Dusche oder Badezimmer, Garten, Balkon, Swimmingpool, Garagenplatz), Vorhandensein einer Zweitwohnung, vorwiegend verwendete Heizung und Energieart;
- Ausgaben für die Wohnung oder das Haus, wie Miete, Betriebskosten, Kanal/Wasser/Abfall („Gemeindeabgaben“), Garagenplatz, Energieaufwand, Ausgaben für Wohnungs- oder Hausversicherung; Ausgaben für Kfz-Versicherung und -Steuer;
- Ausstattung der Haushalte, etwa TV-Gerät(e), Internetanschluss, Mobiltelefon(e), größere Haushaltsgeräte, Fahrzeug(e);
- Ausgaben der letzten zwölf Monate beispielsweise für Fahrzeuge, Wohnungseinrichtung, große Elektrogeräte, Unterhaltungselektronik, Immobilien, Umbau oder Renovierung der Wohnung/des Hauses; Ausgaben im Vormonat für Heimhilfe, 24-Stunden-Betreuung;
- Monatliches Haushaltseinkommen sowie die Haupteinkommensquelle;
- Bei Haushalten mit mind. einer selbständig erwerbstätigen Person bzw. Haushalte, die eine Nebenerwerbslandwirtschaft oder Zimmervermietung betreiben wurde zusätzlich der Anteil von betrieblichen Ausgaben erfragt, die möglicherweise in den angegebenen Ausgabenbeträgen enthalten waren.

²¹ Urlaubsreisen sechs Monate.

Personenfragebogen

Für jedes Haushaltsmitglied – egal welchen Alters – wurde ein Personenfragebogen angelegt. Die Auskunft sollte dabei von jedem Haushaltsmitglied ab 16 Jahren, soweit möglich, persönlich gegeben werden. Personenfragebögen für Kinder unter 16 Jahren waren von einer erwachsenen Auskunftsperson zu beantworten, die Fragen variierten auf Basis des Alters.

Im Personenfragebogen wurden folgende Informationen erhoben (auszugsweise):

- Basisinformationen zur Person wie Geschlecht, Alter, Staatsbürgerschaft, Geburtsland, Familienstand, Stellung im Haushalt, Teilnahme am Erwerbsleben, berufliche Stellung, höchste abgeschlossene Schulbildung, derzeitige Ausbildung;
- Vorhandensein von Wertpapieren, Kreditkarte(n);
- Ausgaben für z. B. private Kranken-/Unfallversicherung, Pensionsversicherung, Lebensversicherung, Jahreskarte für öffentliche Verkehrsmittel, Abonnements für Konzert/Theater/Museen; Schulgeld sowie Entgelt für Kinderbetreuung;
- Ausgaben der letzten zwölf Monate z. B. für Sehbehelfe und andere größere therapeutische Hilfsmittel, Spitalsleistungen, zahnärztliche Behandlungen bzw. zahnmedizinische Produkte; Mobiltelefon;
- Informationen und Ausgaben der letzten sechs Monate für Urlaubsreisen (mind. vier Nächtigungen).

2.1.9 Teilnahme an der Erhebung

Die Mitwirkung der Haushalte an der Erhebung war freiwillig. Wurde das Haushaltsbuch zwei Wochen lang geführt und vollständig ausgefüllt sowie sämtliche Personen- und Haushaltsfragen beantwortet, so erhielt der Haushalt (unabhängig von der Anzahl der Haushaltsmitglieder) einen Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro.

2.1.10 Erhebungs- und Darstellungsmerkmale, Maßzahlen; inkl. Definition

2.1.10.1 Erhebungsmerkmale

Verbrauchsausgaben:

Die Konsumerhebung erfasst **alle Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte** unabhängig von Verbrauch oder Inanspruchnahme. In den Auswertungen sind nicht nur die tagtäglichen Ausgaben enthalten, etwa für Ernährung oder Körperpflege, sondern auch jene für größere Anschaffungen, beispielsweise eine Waschmaschine oder ein Auto. Bedingt durch den einjährigen Erhebungszeitraum ist zudem gewährleistet, dass auch saisonabhängige Ausgaben (z. B. Gartenartikel im Frühjahr, Winterschuhe) sowie Ausgaben für bestimmte Anlässe, etwa vor Weihnachten oder zu Schulbeginn, erfasst werden.

Zu den Verbrauchsausgaben zählen außerdem **Naturalentnahmen** aus dem eigenen Garten und/oder Betrieb. Darunter sind einerseits für den Eigenbedarf selbst erzeugte Konsumgüter und andererseits Sachbezüge (Deputate) zu verstehen.

Zusätzlich sind in den Gesamtverbrauchsausgaben sogenannte **imputierte Mietwerte** enthalten, die – auf internationale Empfehlung hin – für Erstwohnungen errechnet werden, für die keine realen Mietausgaben existieren (Haus- oder Wohnungseigentum, mietfreie Objekte).

Die Verbrauchsausgaben setzen sich also zusammen aus:

Ausgaben für Waren und Dienstleistungen

+ Naturalentnahmen

+ imputierte Mietwerte

= **Verbrauchsausgaben insgesamt**

NICHT dazu zählen per Definition hingegen:

- Ausgaben von Personen in Anstaltshaushalten (z. B. Senior:innenheime, Gefängnisse)
- betriebliche Ausgaben (etwa in der Landwirtschaft)
- Ausgaben, die von Versicherungen oder Krankenkassen zurückerstattet werden,
- Geldtransfers zwischen oder innerhalb von Haushalten (z. B. Alimentationszahlungen, Taschengeld)
- Rückzahlungsverpflichtungen
- Sparen, Wertanlagen (z. B. Münzen, Goldbarren), Altersvorsorge oder Lebensversicherungen
- Investitionen (z. B. Haus- oder Wohnungskauf) sowie Ausgaben für die Errichtung von Gebäuden oder Umbauten, die eine wesentliche Wertsteigerung bewirken.

Der Großteil der Ausgaben wurde im Haushaltsbuch erfasst. Laufende Ausgaben, die – über das Jahr verteilt – nur sehr unregelmäßig bezahlt werden (z. B. Strom, Versicherungen, Wassergebühr) sowie Ausgaben für Wohnungsaufwand wurden im Fragebogen erhoben. Um Untererfassungen zu vermeiden und die Qualität der Ergebnisse zu verbessern, wurden größere und seltenere Anschaffungen retrospektiv für die letzten zwölf Monate erfragt (vgl. dazu Kapitel 2.1.8).

Weitere Besonderheiten bei der Ausgabenerfassung:

Zahlungen mit Kredit- oder Bankomatkarte wurden zum Zeitpunkt des Kaufs, nicht zum Zeitpunkt der Abbuchung vom Konto, erfasst. Zahlungen mit Gutscheinen waren mit Bargeldzahlungen gleichzusetzen. Geschenke, die der Haushalt von haushaltsfremden Personen erhalten hat, waren nicht zu berücksichtigen, da sie den privaten Ausgaben des schenkenden Haushalts zuzurechnen wären. Geschenke, die der Haushalt gibt, waren mit der genauen Bezeichnung anzugeben. Trinkgelder mussten nicht gesondert ausgewiesen werden. Gewährte Rabatte waren abzuziehen. Bei Beträgen, die Pfand enthalten, wie beispielsweise Pfandflaschen, war der Betrag ohne Pfand anzugeben.

Mengenangaben für ausgewählte Lebensmittel und Getränke:

Neben den Ausgaben wurden im Haushaltsbuch auch Mengen für bestimmte gekaufte Getränke und Lebensmittel erhoben. Angaben über gekaufte Mengen von Nahrungsmitteln dienen in erster Linie zur

Qualitätssicherung der Ausgaben. Sie sind aber auch im Rahmen der Versorgungsbilanzen²² zur Evaluierung der Ergebnisse sowie in einigen Bereichen als Ausgangsbasis für weitere Berechnungen wesentlich.

Naturalentnahmen aus dem eigenen Garten/Betrieb; Deputate:

In den Verbrauchsausgaben sind auch **Naturalentnahmen** aus dem eigenen Garten und/oder Betrieb enthalten. Darunter versteht man einerseits selbst erzeugte und – im Gegensatz zu monetären Ausgaben – während des Buchführungszeitraums tatsächlich verbrauchte Konsumgüter, andererseits Sachbezüge (Deputate). Darin enthalten sind Obst und Gemüse aus dem eigenen Garten, Fleisch aus eigener Schlachtung, Eier von den eigenen Hühnern, aber auch privat genutzte Firmenfahrzeuge oder Mahlzeiten, die, etwa einer Servierkraft, als Bestandteil des Lohnes angerechnet werden.

Diese erfassten Mengen der einzelnen Produkte wurden nachträglich zu Verbraucherpreisen bewertet. Als Grundlage dazu dienten in erster Linie die Durchschnittspreise aus den monatlichen Preiserhebungen des Verbraucherpreisindex, in weiterer Folge Marktberichte sowie zusätzliche Recherchen; jeweils abgestimmt auf den Monat, in dem die Eintragung erfolgte. Die Bewertung privat genutzter Firmen-Pkw sowie Mahlzeiten war angelehnt an das Bewertungsverfahren gemäß Verordnung über die bundeseinheitliche Bewertung bestimmter Sachbezüge ab 2002.

Insgesamt wurden von rund einem Fünftel der Haushalte Entnahmen und Deputate eingetragen. Im Schnitt war der Anteil der Entnahmen an den Gesamtverbrauchsausgaben mit 1,2 % an den Ausgaben insgesamt und 1,6 % an den Ernährungsausgaben eher gering, ohne die Zurechnung von Entnahmen wären jedoch einige Ausgabengruppen unterschätzt worden. So betrug etwa der Anteil der Entnahmen am Ausgabenvolumen für frisches Gemüse 8,8 %, bei frischem Obst 4,5 %, bei Eiern 8,0 % und bei Brennholz 7,7 %. Dies machte sich vor allem bei einigen Haushaltstypen bemerkbar, deren Ernährungsausgaben ohne Entnahmen deutlich geringer ausgefallen wären, etwa bei Haushalten, die eine Landwirtschaft betreiben.

Haushaltseinkommen:

Mit EU-SILC²³ steht seit dem Jahr 2003 ein Trägerinstrument zur detaillierten Erhebung von Haushaltseinkommen zu Verfügung. Aus diesem Grund beschränkt sich die Einkommensfrage bereits seit der Konsumerhebung 2009/10 auf einen Gesamtbetrag auf Haushaltsebene.

Konkret lautet die Frage im Haushaltsfragebogen:

„Was würden Sie sagen, wie viel Einkommen Ihnen/Ihrem Haushalt netto pro Monat zur Verfügung steht? Denken Sie bitte an alle Einkünfte aller Haushaltsmitglieder: Erwerbseinkommen, Pensionen, Sozialleistungen (z. B. Familienbeihilfe), regelmäßige private Geldleistungen usw. und sagen Sie mir die Summe (VOR Abzug allfälliger Ausgaben wie z. B. Miete).“

²² Versorgungsbilanzen dienen der Darstellung von Aufkommen und Verwendung der landwirtschaftlichen Produktion.

²³ European Union Statistics on Income and Living Conditions – eine jährlich durchgeführte Erhebung über Einkommen und Lebensbedingungen von Privathaushalten.

Zu berücksichtigen waren also sämtliche Einkommenskomponenten aller Haushaltsmitglieder sowie des Haushalts insgesamt, wie etwa:

- Erwerbseinkommen aus unselbständiger und/oder selbständiger Erwerbstätigkeit,
- Pensionen,
- Arbeitslosenleistungen,
- Kinderbetreuungsgeld,
- Familienbeihilfe,
- Pflegegeld,
- Sozialhilfe, bedarfsorientierte Mindestsicherung (BMS),
- Stipendium,
- Einkommen aus Präsenz- oder Zivildienst,
- Unterhaltszahlungen,
- Einkünfte aus Vermietung oder Verpachtung sowie
- Einkünfte aus Vermögen oder privater Altersvorsorge.

Um eine Angabe des Haushaltseinkommens zu erleichtern, war es den Respondent:innen überlassen, einen Betrag zu nennen oder den Haushalt in eine von 15 vorgegebenen Einkommensstufen einzuordnen.

Darüber hinaus wurde nach der Haupteinkommensquelle des Haushalts gefragt. Die Antwortkategorien waren wie folgt vorgegeben: Einkommen aus ...

- unselbständiger Erwerbstätigkeit
- selbständiger Erwerbstätigkeit
- landwirtschaftlicher Tätigkeit
- Pension bzw. Rente
- Arbeitslosengeld bzw. Notstandshilfe
- Eigentum, Vermögen, Sparen etc.
- staatlichen Sozialleistungen
- privaten Geldleistungen, z. B. Alimenten
- anderen Quellen

Die Berechnung des Haushaltseinkommens in der Konsumerhebung erfolgte in mehreren Schritten (vgl. dazu Kapitel 2.2.6). Primäres Ziel war es dabei, zu einem monatlichen Haushaltseinkommen (1/12 des Jahreseinkommens) zu gelangen, das den monatlichen Verbrauchsausgaben des Haushalts gegenübergestellt werden kann. Aus diesem Grund wurde das errechnete Haushaltseinkommen durch die – auch ausgabenseitig enthaltenen – Entnahmen aus dem eigenen Garten/Betrieb sowie dem einkommenswirksamen²⁴ Teil der imputierten Mieten ergänzt.

²⁴ Einkommenswirksam sind imputierte Mieten abzüglich der Abschreibungen auf eigengenutzte Wohnungen und Häuser. Die Abschreibungen betragen nach Schätzungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen etwa 40 %. Somit gingen 60 % der imputierten Mietwerte in die Berechnung der Haushaltseinkommen der Konsumerhebung ein.

2.1.10.2 Darstellungsmerkmale

Imputierte (fiktive) Mietwerte:

Da es bei Eigentümerwohnungen (Haus- und Wohnungseigentum) sowie mietfreien Objekten keine realen Ausgaben für Miete gibt, wurden – auf internationale Empfehlung hin – imputierte Mietwerte errechnet (vgl. Kapitel **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**).

Durch diese „unterstellten“ Mieten wird ein Vergleich des Wohnungsaufwandes zwischen Haushalten mit unterschiedlichen Wohnrechtsformen (Wohnungs-/Hauseigentum, Mietobjekte etc.) möglich. So wird die Nutzung einer Wohnung durch Eigentümer:innen als Dienstleistung für den Eigenverbrauch eingestuft. Diese Dienstleistung geht mit dem fiktiven (imputierten) Mietwert in die Gesamtverbrauchsausgaben ein, während Investitionen (z. B. Haus- oder Wohnungskauf), Ausgaben für wertsteigernde Umbauten oder Errichtungen von Gebäuden nicht berücksichtigt werden.

Für die Konsumerhebung 2019/20 wurden imputierte Mieten für die Erstwohnung bei Haus- und Wohnungseigentum sowie mitfreien Objekten errechnet. Reduzierte Mieten (z. B. bei einer Dienstwohnung) sowie Zweitwohnungen wurden dabei nicht berücksichtigt.

Den Ausgangspunkt für die Berechnung stellte der Mietaufwand von vergleichbaren Wohnungen aus dem Mikrozensus-Jahresbestand 2019 dar. „Vergleichbar“ bedeutete in diesem Zusammenhang eine Übereinstimmung hinsichtlich Bundesland, Besiedlungsdichte, Gebäudeart, Nutzfläche, Errichtungsperiode, Anzahl der Wohnräume und Ausstattungsmerkmale der Wohnung, etwa Garagenplatz, Balkon/Terrasse, Garten. Als Rechengröße wurde der Mietaufwand (ohne Betriebs-, Heiz- oder Garagenkosten) pro Quadratmeter Nutzfläche herangezogen.

56 % der Haushalte wurde in der Konsumerhebung 2019/20 ein fiktiver Mietwert zugewiesen. Insgesamt beträgt der Anteil an den Verbrauchsausgaben 8,7 %.

Berechnung der monatlichen Haushaltsausgaben:

In den Auswertungen der Konsumerhebung werden die durchschnittlichen monatlichen Verbrauchsausgaben ausgewiesen. Um diese darstellen zu können, müssen die auf unterschiedliche Art (Haushaltsbuch, Fragebogen) erhobenen Ausgabenwerte, die sich auf unterschiedliche Zeiträume beziehen, auf Monatswerte umgerechnet werden.

Knapp die Hälfte des gesamten Ausgabenvolumens wurde im Haushaltsbuch erhoben, das sich auf einen Zeitraum von 14 Tagen bezieht. Für die Berechnung der Monatswerte wurden die eingetragenen Eurobeträge durch 14 dividiert und mit 30 multipliziert.

Um Untererfassungen zu vermeiden wurden im Fragebogen zusätzlich Ausgaben erfasst, die sich auf unterschiedliche Zeiträume beziehen. Ausgaben für große und größere Anschaffungen (z. B. Auto, Kücheneinrichtung) wurden retrospektiv für die letzten zwölf Monate erhoben, die Ausgaben für Urlaubsreisen bezogen sich auf die letzten sechs Monate. Die eingetragenen Werte gehen mit einem Zwölftel bzw. einem Sechstel in die Monatswerteberechnung ein. Diese sogenannten Großanschaffungen haben einen Anteil von 22,5 % am gesamten Ausgabenvolumen.

Bei Ausgaben, die sehr unregelmäßig bezahlt wurden (z. B. für Versicherungen, Strom) erfolgte die Berechnung der monatlichen Verbrauchsausgaben auf Basis der Zusatzinformation: „Wie oft im Jahr wird dieser Betrag bezahlt?“ Ausgaben für Miete und Betriebskosten bezogen sich auf den Vormonat.

Übersicht 4 Herkunft der erhobenen Ausgabenbeträge

Wie wurden die Ausgaben erhoben?	Monatliches Ausgabenvolumen	
	in Euro	in %
Personen- und Haushaltsfragebogen	6 622 348 965	51,4
darunter Großanschaffungen	2 894 336 025	22,5
Haushaltsbuch	6 264 545 818	48,6
Insgesamt	12 886 894 783	100,0

Q: STATISTIK AUSTRIA, Konsumerhebung 2019/20.

Äquivalenzausgaben

Im Rahmen der Konsumerhebungen werden sowohl Haushaltsausgaben als auch Äquivalenzausgaben (gewichtete Pro-Kopf-Ausgaben) ausgewiesen. Die Äquivalenzausgaben dienen dazu, die Ausgaben verschieden großer und unterschiedlich zusammengesetzter Haushalte besser vergleichen zu können. Dieser Wert wird auf Basis einer Äquivalenzskala errechnet. Für die Auswertungen der Konsumerhebung 2019/20 wurde für die Berechnung der Ausgaben pro Erwachsenenäquivalent die international etablierte EU-Skala (=modified OECD-scale) verwendet. Die erste erwachsene Person im Haushalt wird dabei als Referenz (Konsumäquivalent) betrachtet und erhält ein Gewicht von 1,0. Für jede weitere Person ab 14 Jahren steigt der unterstellte Bedarf um 0,5 Konsumäquivalente und für Kinder unter 14 Jahren um 0,3. Die Äquivalenzausgaben eines Haushalts ergeben sich aus den Haushaltsausgaben dividiert durch die Summe der Gewichte der einzelnen Haushaltsmitglieder.²⁵

Gewichtungsfaktoren nach der EU-Skala (= modified OECD-scale):

Erste erwachsene Person im Haushalt (= Referenzperson)	1
Jede weitere Person ab 14 Jahren	0,5
Kinder unter 14 Jahren	0,3

Durch diese Berechnung wird unterstellt, dass mit zunehmender Haushaltsgröße und abhängig vom Alter der Kinder eine Kostenersparnis im Haushalt durch gemeinsames Wirtschaften erzielt wird.

Referenzperson eines Haushalts:

Bei der Konsumerhebung handelt es sich um eine Haushaltserhebung, d. h. die Ausgaben werden auf Haushaltsebene erfasst und es ist keine Zuordnung zu den einzelnen Haushaltsmitgliedern möglich. Bei Auswertungen von Personenmerkmalen, wie etwa des Alters oder der beruflichen Stellung auf Haushaltsebene ist es daher notwendig, den Haushalt an eine Referenzperson anzuhängen. Das bedeutet, es

²⁵ Äquivalenzwerte werden immer individuell für jeden einzelnen Haushalt berechnet.

wird anhand eines Haushaltsmitglieds definiert, in welche Kategorie (z. B. Altersgruppe) der Haushalt einzureihen ist.

Für die Auswertungen der Konsumerhebung 2019/20 wurde dafür – wie bereits bei den vorangegangenen Erhebungen – diejenige Person herangezogen, die nach Einschätzung des Haushalts den größten Beitrag zum Haushaltseinkommen leistet (=Hauptverdiener:in).

Der Begriff „Erwerbstätigenhaushalt“ bezeichnet somit einen Haushalt, in dem die Referenzperson erwerbstätig ist, unabhängig davon, ob in diesem Haushalt weitere Personen leben und ob diese erwerbstätig sind oder nicht. Ebenso kann es dementsprechend in einem Pensionist:innenhaushalt auch erwerbstätige Personen geben (die Referenzperson ist hier aber jedenfalls in Pension).

2.1.11 Verwendete Klassifikationen

Zur Darstellung der Ausgabenstruktur wird – wie bereits bei den vorangegangenen Konsumerhebungen seit 1999/00 – die **Ausgabennomenklatur COICOP** (Classification of Individual Consumption by Purpose) herangezogen, eine auf europäischer Ebene empfohlene Klassifikation zur Untergliederung der Verbrauchsausgaben.

Diese Nomenklatur besteht aus insgesamt 12 Hauptgruppen und – in der österreichischen Version – aus insgesamt 6 Hierarchieebenen, die den nationalen Anforderungen von H/VPI und VGR angepasst wurden.²⁶ Zudem werden in der Gruppe 13 Positionen ausgewiesen, die per Definition nicht zu den Verbrauchsausgaben gerechnet werden, etwa Investitionen oder Geldtransfers.

Hauptgruppen

- 00. VERBRAUCHSAUSGABEN INSGESAMT
- 01. Ernährung, alkoholfreie Getränke
- 02. Alkoholische Getränke, Tabakwaren
- 03. Bekleidung, Schuhe
- 04. Wohnen, Energie
- 05. Wohnungsausstattung
- 06. Gesundheit
- 07. Verkehr
- 08. Kommunikation
- 09. Freizeit, Sport, Hobby
- 10. Bildung
- 11. Café, Restaurant
- 12. Sonstige Ausgaben
- [13. Nicht für den privaten Konsum²⁷]

²⁶ Bis zur zweiten Hierarchieebene entspricht die Untergliederung der internationalen Version eCOICOP.

²⁷ Ausgaben der Gruppe 13 sind per Definition nicht in den Gesamtverbrauchsausgaben enthalten.

Ausgabennomenklatur: Beispiel für die unterschiedlichen Hierarchieebenen

c1	c2	c3	c4	c5	c6	Text
05	0	00	0	0	0	WOHNUNGS AUSSTATTUNG
05	1	00	0	0	0	Wohnungseinrichtung
05	1	01	0	0	0	Möbel, Einrichtungsgegenstände
05	1	01	1	0	0	Möbel
05	1	01	1	1	0	Küchen-, Speisezimmermöbel
05	1	01	1	1	1	Küchenmöbel (ohne Geräte)
05	1	01	1	1	2	Speisezimmermöbel
05	1	01	1	2	0	Badezimmermöbel
05	1	01	1	3	0	Wohnzimmereinrichtung
05	1	01	1	3	1	Wohnzimmermöbel
05	1	01	1	3	2	Polstermöbel, Sitzgarnitur
05	1	01	1	4	0	Schlaf-(Gäste-)zimmermöbel
05	1	01	1	5	0	Baby-, Kinder-, Jugendzimmermöbel
05	1	01	1	5	1	Babyzimmermöbel
05	1	01	1	5	2	Kinder-, Jugend-, Arbeitszimmermöbel
05	1	01	1	6	0	Vorzimmereinrichtung
05	1	01	1	7	0	Garten-, Balkonmöbel
05	1	01	1	8	0	Sonstige Klein- und Einzeilmöbel

2.1.12 Regionale Gliederung

Als tiefste regionale Gliederung werden die Ergebnisse auf Bundesländerebene dargestellt. Dabei ist jedoch auf eine größere Schwankungsbreite der Ergebnisse aufgrund der kleineren Fallzahlen hinzuweisen. Diese Ergebnisse weisen daher eine geringere Präzision auf und es kann keine Rangfolge abgelesen werden.

Darüber hinaus werden die Ergebnisse für Gemeindegrößenklassen und nach der Besiedlungsdichte dargestellt. Weiters werden auch die Stadt-Land-Typologie sowie die Urban-Rural-Typologie verwendet. Die Zuordnung der Gemeinden/Regionen zu diesen regionalen Merkmalen entspricht dem Stand des Mikrozensus.²⁸

²⁸ siehe zu Klassifikationen im Detail: <https://www.statistik.at/services/tools/services/regionales/regionale-gliederungen>

2.2 Erstellung der Statistik, Datenaufarbeitung, qualitätssichernde Maßnahmen

2.2.1 Datenerfassung

Wie bereits weiter oben ausgeführt, wurde der erste Fragebogenteil der Konsumerhebung größtenteils mittels F2F-Befragung durchgeführt und nur in Ausnahmen selbständig online durch die teilnehmenden Haushalte ausgefüllt. In die Haushaltsbücher wurde in jedem Fall selbständig durch die Haushalte eingetragen, entweder in Form eines elektronischen Haushaltsbuchs oder auf Papier (die Papier-Variante war nur für Haushalte mit F2F-Befragung wählbar). Abhängig von der Wahl des Haushaltsbuchs wurde der zweite Fragebogenteil wiederum mittels einer persönlichen Befragung durchgeführt (beim Papier-Haushaltsbuch) oder selbständig durch den Haushalt online (im Falle des elektronischen Haushaltsbuchs).

Die im Zuge der CAPI-Interviews erhobenen Daten wurden durch die Erhebungspersonen mittels elektronischer Datenübertragung an Statistik Austria übermittelt. Die Übertragung der Daten aus den CAWI-Fragebögen sowie dem elektronischen Haushaltsbuch erfolgte ebenso elektronisch, mit jeder Speicherung durch den Haushalt.

Die ausgefüllten Papier-Haushaltsbücher wurden von den Erhebungspersonen beim zweiten Besuch abgeholt, per Post an Statistik Austria übermittelt, dort registriert und danach eingescannt. Anhand der sog. Fachlichen Identifikationsnummer (FID) konnten die einzelnen Erhebungsteile später zusammengeführt werden.

Scannen und Erfassen der Daten aus Papier-Haushaltsbüchern:

Die gebundenen Papier-Haushaltsbücher wurden vor dem Einscannen an der Kante geschnitten. Um die einzelnen Blätter später wieder zu finden, war jedes Haushaltsbuch – neben der FID auf dem Deckblatt – mit einer Haushaltsbuchnummer auf jeder Seite (Vorder- und Rückseite) und einem QR-Code versehen. Um die Zuordnung von Papier-Haushaltsbuch und Fragebogen sicher zu stellen, wurde die Papier-Haushaltsbuchnummer durch die Erhebungspersonen im Frageprogramm erfasst und im Gegenzug die im Frageprogramm angezeigte FID in das Papier-Haushaltsbuch eingetragen.

Grafik 9 Papier-Haushaltsbuchnummer, QR-Code



11386

Die eingescannten Daten wurden sowohl als Text- als auch als Bildfiles gespeichert. Direkt nach dem Einscannen mussten – mittels des neuen Programms „Verify“ zur Datenkorrektur – alle gescannten Seiten auf fehlerhafte bzw. unleserliche Eintragungen geprüft, am Bildschirm mit dem Originalbild verglichen

und wenn möglich korrigiert werden. Verbleibende, unleserliche Zeichen wurden mit „#“ gekennzeichnet und im Zuge der Datenaufarbeitung behandelt. Erst danach konnten die Daten in die entsprechende Datenbanktabelle eingepflegt werden.

2.2.2 Signierung (Codierung)

Sämtliche Ausgabenbeträge – sowohl aus den Fragebögen als auch aus den Haushaltsbüchern – mussten einem entsprechenden Code der Ausgabenomenklatur COICOP zugewiesen werden (vgl. Kapitel 2.1.11). Bei Beträgen aus dem Frageprogramm sowie den Papier-Haushaltsbuchkapiteln Ausgaben für Lebensmittel, Getränke und Tiernahrung sowie Restaurant und Kaffeehaus erfolgte die Zuordnung automatisch durch vordefinierte Felder, d. h. der entsprechende Code war bereits vorgegeben. Beim elektronischen Haushaltsbuch war der entsprechende Code bei allen Begriffen, die aus der Vorschlagsliste übernommen wurden, bereits automatisch definiert.

Grafik 10 Beispiel für Eintragungen in vordefinierten Feldern

Schwarz-, Vollkornbrot		01101120	
z. B. Schwarz-, Grau-, Mischbrot			
Mögliche Einheit: G, DAG, KG			
Euro	Cent	Einheit	Menge
	173	G	40000
	166	G	33000

Codierung von Klartexteintragungen:

Bei einer Vielzahl an Ausgaben wurde die genaue Bezeichnung von den Respondent:innen als handschriftliche Texteintragung im Papier-Haushaltsbuch eingetragen. Wurde in der Begriffsliste des elektronischen Haushaltsbuchs kein passender Begriff gefunden, wurde auch hier ein neuer Begriff in eigenen Worten durch die Respondent:innen eingetragen (Klartexteintragung) und zusätzlich eine passende Kategorie gewählt, um Begriffsverwechslungen vorzubeugen. Diese Eintragungen, sowohl auf Papier als auch elektronisch, bedeuteten, dass vielfach Wörter in vielerlei Schreibweisen – auch mit Rechtschreibfehlern behaftet – eingetragen wurden. Bei Papier-Haushaltsbüchern erschwerten zusätzlich undeutliche Handschriften das spätere Einlesen und einzelne Wortteile konnten oft nicht korrekt erkannt werden.

Grafik 11 Beispiel für Klartexteintragungen

genaue Bezeichnung	Euro	Cent
UTRIVIN NASENSPRAY		990
PURE MAGNESIUM KAPSELN		1590
PURE MAGNESIUM KAPSELN		1590
ROMAN		1990
BACKPAPIER		095

Die Codierung der handschriftlichen Texteintragungen bzw. der Klartexteintragungen im elektronischen Haushaltsbuch erfolgte manuell durch geschulte Mitarbeiterinnen von Statistik Austria mit Hilfe einer dafür erstellten Aufarbeitungsapplikation.

Grafik 12 Screenshot: Applikation für die manuelle Vercodung der Ausgaben, Übersicht

Anmerkung... Entsperrn...

Haushalte OB: Suchen

Filter: Alle COICOP Entnahmen OU-Grenzen ? ??

Ordnungsbegriff	BZ	IST	COICOP	Entnahm...	OU-Gren...	?/??
40005	13	ok	ok			
40013	4	ok	ok			
40016	3	ok	ok			
40018	10	ok	ok			
40027	3	ok	ok			
40032	2	ok	ok			
40033	6	ok	ok			
40034	10	ok	ok			
40037	4	ok	ok			
40043	3	ok	ok			
40046	7	ok	ok			
40048	1	ok	ok			
40049	6	ok	ok			
40052	4	ok	ok			
40053	11	ok	ok			
40051	2	ok	ok			
40062	6	ok	ok			
40066	2	ok	ok			
40070	11	ok	ok			
40077	8	ok	ok			
40078	4	ok	ok			
40079	4	ok	ok			
40080	1	ok	ok			
40082	13	ok	ok			
40085	3	ok	ok			
40088	1	ok	ok			
40091	2	ok	ok			
40095	5	ok	ok			
40100	3	ok	ok			
40106	7	ok	ok			
40108	10	ok	ok			
40110	13	ok	ok			
40112	9	ok	ok			
40113	1	ok	ok			
40114	1	ok	ok			
40120	12	ok	ok			
40124	2	ok	ok			
40126	3	ok	ok			
40130	7	ok	ok			
40135	8	ok	ok			
40136	6	ok	ok			
40140	1	ok	ok			
40142	3	ok	ok			
40148	1	ok	ok			
40156	8	ok	ok			
40157	4	ok	ok			

Haushalt

GemKZ: 61101

Garten: Nein

Nebenerw.Landwirts.: Nein

Zimmervermietung: Nein

Rechtsverh. ErstW.: nützigen Bauvereinigung

Zweitwohnung: Nein

Pkw: Ja

Motorrad: Nein

Moped/Mofa: Nein

Festnetz: Nein

Mobiltelefon: Ja

Internet: Nein

TV-Empfang: Kabel-TV

Pay-TV: Nein

Personen

PKZ	Alter	Geschlecht	Erwerbsleben	Beruf. Funktion
154		weiblich	in Pension	Angestellte/r

Grafik 13 Screenshot: Applikation für die manuelle Vercodung der Ausgaben, Detail

The screenshot displays a software interface for manual coding of expenses. It features a main window with a header bar showing 'Voriger Haushalt' and 'Nachster Haushalt'. Below this, there are tabs for 'Haushalt' and 'Auswahl'. The central part of the interface is a table with columns for 'Z...', 'Bezeichnung', 'I...', 'Betrag', 'M...', and status indicators like 'ok', 'ok', 'ok'. The table shows three entries: '1 PULLOVER' (3,19), '2 HOSE' (8,49), and '3 PULLOVER' (4,19). To the right, there is a 'COICOP' pane with a tree view showing categories like '01 ERNÄHRUNG, ALKOHOLFREIE GETRÄNKE', '02 ALKOHOLISCHE GETRÄNKE, TABAKWAREN', and '03 BEKLEIDUNG, SCHUHE'. The '03 BEKLEIDUNG, SCHUHE' category is expanded, showing sub-categories like '1 Bekleidung, Accessoires', '2 Damenbekleidung', and '4 Oberbekleidung - Kinder'. The '4 Oberbekleidung - Kinder' category is selected. Below the tree, there are fields for 'Herkunft', 'COICOP-Einheit', 'MU', 'MO', 'BU', and 'BO'. At the bottom right, there are buttons for 'ok', '#', and '?'. The interface also includes a search bar and a filter section at the top right.

Im Laufe der Feldzeit wurde die Vercodung von Text- bzw. Klartexteinträgen durch ein neu entwickeltes Tool unterstützt. Dabei wurde ein Teil davon über ein Matchingverfahren direkt vercodet. Für die restlichen Daten wurden – mit Hilfe eines Modells – bis zu zehn Vercodungsvorschläge generiert, die in die Aufarbeitungsapplikation eingespielt wurden, um dort die manuelle Vercodung zu unterstützen.

Das **Matchingverfahren** basierte auf einem sogenannten Wörterbuch, das mehr als 9 000 – bereits korrekt vercodete – Begriffe von Waren und Dienstleistungen enthält. Für Klartexteinträge wurden dann über sogenannte Distanzmetriken für Wörter²⁹ ähnliche Einträge aus dem Wörterbuch gesucht. Sofern in bestimmten COICOP-Kategorien ein eindeutiger Wörterbucheintrag gefunden wurde, der ähnlich genug zum Klartexteintrag war, wurde dieser mit der jeweiligen COICOP-Kategorie des Wörterbucheintrags automatisch vercodet.

²⁹ Siehe dazu: Boytsov, Leonid. 2011. „Indexing Methods for Approximate Dictionary Searching: Comparative Analysis“ 16 (May). <https://doi.org/10.1145/1963190.1963191>. Siehe dazu auch: Navarro, Gonzalo. 2000. „A Guided Tour to Approximate String Matching.“ ACM Computing Surveys 33 (April). <https://doi.org/10.1145/375360.375365>.

Bei allen Klartexteinträgen, die nicht automatisch vercodet werden konnten, kam ein **Machine Learning-Modell** zum Einsatz, mit dem bis zu zehn Vercodungsvorschläge generiert wurden. Bei dem Modell handelt es sich um ein Neuronales Netz mit sogenannten LSTM- und Embedding-Layers³⁰, welches mit den Wörterbucheinträgen und weiteren, bereits vercodeten Klartexteinträgen, trainiert wurde.

Das Matchingverfahren und das Modell kamen in etwa bei 30 000 bzw. 53 000 Klartexteinträgen zum Einsatz. In den 7 139 Haushaltsbüchern gab es insgesamt rund 691 000 einzelne Ausgabeneinträge, davon rund 159 600 in eigenen Worten.

2.2.3 Plausibilitätsprüfung, Prüfung der verwendeten Datenquellen

Ausgaben – Euro-Beträge:

Im Zuge der Vercodung der Ausgabenpositionen wurden sämtliche Euro-Beträge geprüft (Mikro-Plaus). Dazu wurden im Vorfeld für jede einzelne COICOP-Gruppe eine Ober- und eine Untergrenze je Eintrag sowie eine Obergrenze pro Position, d. h. eine Obergrenze für die Summe der Eintragungen je Ausgabenposition, festgelegt. Wurden die Grenzen unter- bzw. überschritten, so wurde der entsprechende Betrag am Bildschirm mit dem Originaleintrag verglichen und gegebenenfalls korrigiert oder auf Basis vorhandener Zusatzinformationen aus dem Fragenprogramm bereinigt. Auch für Euro-Beträge aus den Fragebögen wurden Grenzen festgelegt, die bei vorhandener Zusatzinformation ebenfalls bereinigt wurden.

Nach Ablauf der Datenaufarbeitung, also nach der Vercodung sämtlicher Eintragungen, wurden die Randwerte jeder Ausgabenposition und die Relationen der Ausgabensummen einzelner COICOP-Positionen zueinander geprüft. Weiters erfolgte eine Validierung der Ausgaben nach inhaltlichen, z. B. sozio-ökonomischen Kriterien unter Einbeziehung der Informationen aus dem Fragenprogramm. Insbesondere bei Haushalten, in denen selbständig Erwerbstätige leben, wurden zusätzlich ausgewählte Ausgabenpositionen, wie etwa Telefongebühren, geprüft.

Den Abschluss der Überprüfung der Ausgabendaten bildeten Vergleiche mit anderen Quellen, wie etwa dem Mikrozensus, EU-SILC, der Urlaubserhebung sowie dem Privaten Konsum aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (vgl. Kapitel 3.5).

Informationen aus dem Fragenkatalog:

³⁰ Siehe dazu: Hastie, Trevor, Robert Tibshirani, and Jerome Friedman. 2001. *The Elements of Statistical Learning*. Springer Series in Statistics. New York, NY, USA: Springer New York Inc. Siehe auch: Hochreiter, Sepp, and Jürgen Schmidhuber. 1997. „Long Short-Term Memory.“ *Neural Computation* 9 (December): 1735–80. <https://doi.org/10.1162/neco.1997.9.8.1735>. Siehe auch: Mikolov, Tomas, Ilya Sutskever, Kai Chen, Greg S Corrado, and Jeff Dean. 2013. „Distributed Representations of Words and Phrases and Their Compositionality.“ In *Advances in Neural Information Processing Systems 26*, edited by C. J. C. Burges, L. Bottou, M. Welling, Z. Ghahramani, and K. Q. Weinberger, 3111–19. Curran Associates, Inc. <http://papers.nips.cc/paper/5021-distributed-representations-of-words-and-phrases-and-their-compositionality.pdf>.

Der große Vorteil einer computerunterstützten Erhebung ist, dass Erfassungsfehler sowie unplausible Antwortmuster bereits im Zuge der Befragung korrigiert werden können. Zudem können in vielen Fällen – durch das gezielte Setzen von Filtern und Plausibilitätsprüfungen – falsche Antworten von vornherein ausgeschlossen werden.

Im Rahmen der Konsumerhebung wurde bei der Befragung zwischen „Error“ und „Warning“ unterschieden. **Error** wurde nur in wenigen Fällen und nur bei Angaben verwendet, die tatsächlich nicht möglich sind, etwa bei Angabe von mehr Mitreisenden (aus dem eigenen Haushalt) an einer Urlaubsreise, als es Haushaltsmitglieder gibt. In diesen Fällen war eine Eingabe durch die Erhebungspersonen oder die Respondent:innen nicht möglich. Ein Text wurde eingeblendet, im dem auf die jeweilige Unstimmigkeit hingewiesen wurde und es musste ein plausibler Wert eingesetzt werden.

Zusätzlich konnten auch Eingaben beispielsweise auf einen Maximal- bzw. Minimalwert beschränkt werden. Bei Angabe eines bestimmten Monats konnte so die Eingabe auf die Zahlen von 1–12 eingeschränkt werden.

Warnings hingegen wurden angezeigt, wenn die Angabe zwar nicht gänzlich unmöglich, jedoch sehr unwahrscheinlich ist (z. B. eine Urlaubsreise mit mehr als 40 Nächtingungen). Hier werden die Erhebungspersonen bzw. die Respondent:innen wiederum durch einen angezeigten Text darauf hingewiesen, dass die Richtigkeit der Angabe unwahrscheinlich ist. Hier kann jedoch nach Prüfung der Umstände die Angabe bestätigt werden.

Im Rahmen der Datenaufbereitung erfolgte eine zusätzliche, sehr umfangreiche, Plausibilisierung der Angaben im Fragenprogramm. Dabei wurden die Datensätze kontrolliert, bearbeitet und Probleme bei Einzelfällen identifiziert. In einer eigens für die Konsumerhebung erstellten Aufarbeitungsapplikation konnten fehlerhafte Angaben in weiterer Folge korrigiert werden.

Grafik 14 Applikation zur Korrektur der Eintragungen aus dem Fragebogen, Detail Haushaltsfragebogen

alle auswählen
 keine auswählen

OB: 10001
 GEMKZ: 31913 2 Personen
 BZSOLL: 5
 BZIST: 5
 HauptverdienerIn PKZ: 2

Basisinfo
 Instandhaltung/Investition
 Erstwohnung - Info
 Ausgaben
 Erstwohnung - Ausgaben
 Fahrzeuge
 Energie
 Ausstattung
 Zweitwohnung
 Betriebl. Ausgaben

LNr	Feldname	Feldtext	Original-Inhalt	aktueller Inhalt
5	H226_Fi01	Einkommen, Betrag	-1	-1
6	H227_Fi011	Einkommen, Stufen	8	8
7	H228_Fi02	EK-Quelle	1	1
8	H229_Fi03	Geldzuwendung - ja/nein	2	2
9	H230_Fi04	Hauskredit - ja/nein	1	1
10	H231_Fi05	Konsumkredit - ja/nein	2	2
1	H001_Wo01	Gebäude, Anzahl Wohnungen	1	1
2	H002_Wo03	Gebäude, Errichtungsjahr	1	1
3	H003_Wo04	Gebäude, Lift - ja/nein	-3	-3
4	H004_Wo05	Rechtsverhältnis Erstwohnung	1	1
5	H005_Wo061	Mietvertrag Abschlussjahr	-3	-3
6	H006_Wo062	Mietvertrag Befristung - ja/nein	-3	-3
7	H007_Wo07	Wohnnutzfläche	95	95
8	H008_Wo08	Anzahl Wohnräume	4	4
9	H009_Wo09	WC - ja/nein	1	1
10	H010_Wo10	Bad - ja/nein	1	1
11	H011_Wo11	Balkon - ja/nein	1	1
12	H012_Wo12	Garten - ja/nein	1	1
13	H013_Wo14	Pool - ja/nein	2	2

Grafik 15 Applikation zur Korrektur der Eintragungen aus dem Fragebogen, Detail Personenfragebogen

alle auswählen
 keine auswählen

OB: 10001
 GEMKZ: 31913 PKZ: 1
 Person 1 / 2
 BZSOLL: 5
 BZIST: 5
 HauptverdienerIn PKZ: 2

Basisinfo
 Urlaub
 Erwerbsleben
 Nebenbudget
 Bildung/Betreuung
 Gesundheit
 Ausgaben/Ausstattung

LNr	Feldname	Feldtext	Original-Inhalt	aktueller Inhalt
10	HAUPT	Hauptverdiener*in	2	2
11	P176_St01	Stellung im Haushalt	2	2
12	P003_PersInfo01	Staatsbürgerschaft	1	1
13	P004_PersInfo02	Geburtsland	1	1
14	P005_PersInfo03	Zuzugsjahr	-3	-3
15	P006_PersInfo04	Familienstand	5	5
16	P007_PersInfo05	Lebensgemeinschaft - ja/nein	1	1
17	P008_PersInfo06	Teilnahme am Erwerbsleben	1	1
1	P009_PersInfo07	Arbeitszeit, Voll-/Teilzeit	1	1
2	P010_PersInfo08	Erwerbstätig: berufliche Stellung	3	3
3	P011_PersInfo081	Erwerbstätig: Lehrling	-3	-3
4	P012_PersInfo082	Erwerbstätig: Arbeiter*innen	-3	-3
5	P013_PersInfo083	Erwerbstätig: Angestellte	3	3
6	P014_PersInfo084	Erwerbstätig: Vertragsbedienstete	-3	-3
7	P015_PersInfo085	Erwerbstätig: Beamt*innen	-3	-3
8	P016_PersInfo086	Erwerbstätig: Landwirtschaft	-3	-3
9	P017_PersInfo087	Erwerbstätig: Sonstige Selbständigkeit	-3	-3
10	P018_PersInfo088	Erwerbstätig: Mithelfende	-3	-3
11	P019_PersInfo09	Erwerbstätig: Befristung - ja/nein	2	2

2.2.4 Imputation (bei Antwortausfällen bzw. unvollständigen Datenbeständen)

Da nicht bekannt ist, ob ein Haushalt bestimmte Ausgaben nicht getätigt hat oder ob er diese vergessen hat einzutragen, erfolgten bei den Ausgaben keinerlei Imputationen.

Im Bereich der Haushaltseinkommen wurde hingegen eine Imputation bei Antwortausfällen durchgeführt. Eine detaillierte Beschreibung dazu findet sich in Kapitel 2.2.6.

2.2.5 Hochrechnung (Gewichtung)

Das Verfahren zur Hochrechnung der Ergebnisse der Konsumerhebung 2019/20 gliedert sich im Wesentlichen in die drei Schritte:

(1) Designgewichtung, (2) Nonresponse-Gewichtung, (3) Kalibrierung.

Schritt 1: Designgewichtung

Die Designgewichte werden als Inverse der Ziehungswahrscheinlichkeiten berechnet. Wie in Kapitel 2.1.6 beschrieben, wurde bei den vier Teil-Stichproben darauf geachtet, dass die gezogenen Adressen jeweils proportional über Österreich verteilt sind. Aufgrund der Schichtung über Bundesländer und Interviewer:innensprengel sowie der vier unterschiedlich großen Teilstichproben variiert der Auswahlatz jedoch. Die Designgewichte können diese Verzerrungen kompensieren.

$p_s^{(i)}$ Wahrscheinlichkeit eines Haushalts in der i -ten ($i \in [1,2,3,4]$) Tranche der Brutto-Stichprobe der Konsumerhebung 2019/20 im Sprengel s ($s \in [1,2,\dots,206]$) zu sein.

$N_s^{(i)}$ Anzahl der Adressen in der Grundgesamtheit für die i -te ($i \in [1,2,3,4]$) Tranche im Sprengel s .

$n_s^{(i)}$ Anzahl der Adressen in der i -ten ($i \in [1,2,3,4]$) Tranche im Sprengel s .

$n_{s,j}^{(i)}$ Anzahl der Adressen in der i -ten ($i \in [1,2,3,4]$) Tranche im Sprengel s je Buchführungszeitraum j .

$$p_s^{(i)} = n_s^{(i)} / N_s^{(i)}$$

$b_j^{(i)}$ Faktor, der innerhalb einer Tranche i eine Gleichverteilung der j ($j \in [1,2,\dots,13]$) realisierten Buchführungszeiträume ermöglicht.

$$b_j^{(i)} = \frac{n_s^{(i)}}{n_{s,j}^{(i)}} \cdot \frac{1}{13}$$

Da die Aufteilung der gezogenen Adressen auf die Buchführungszeiträume als Zufallsprozess verstanden wird, ist dieser in der Gewichtung wie eine zusätzliche Stratifizierung zu behandeln. Demnach bekommt jeder Buchführungszeitraum ein Gewicht, welches gleiche relative Häufigkeiten über die 52 Wochen erstellt. Praktisch wird dies für jede Tranche separat durchgeführt.

Das Designgewicht d_{gh} für Haushalt h in Tranche i ergibt sich schließlich als Inverse der Auswahlwahrscheinlichkeit p_s in Tranche i .

$$d_{s,j}^{(i)} = b_j^{(i)} \cdot 1/p_s^{(i)}$$

Da jede Stichproben-Tranche aus dem jeweils aktuellen Stichprobenrahmen der gesamten Population gezogen wurde, ergeben nun alle Designgewichte zusammen die vierfache Populationsgröße. Das Designgewicht für jeden Haushalt h ergibt sich schließlich wie folgt:

$$d_h = d_{s,j} = d_{s,j}^{(i)} / 4$$

Schritt 2: Nonresponse Gewichtung

Da die Teilnahme an der Konsumerhebung 2019/20 freiwillig war, gab es einen bestimmten Anteil der Haushalte im Bruttosample, die nicht für die Erhebung zur Verfügung standen oder die Mitarbeit verweigerten. Von den 28 277 Haushalten, die nach Ausschluss neutraler Ausfälle noch für die Erhebung zur Verfügung standen, nahmen 7 139 Haushalte an der Erhebung teil, das entspricht einer Ausschöpfungsquote von 25,25 % (vgl. Kapitel 3.2.2.3).

Die Erfahrung mit früheren Konsumerhebungen sowie Simulationen anhand vergleichbarer Erhebungen (erste Erhebungswelle von EU-SILC) haben gezeigt, dass alle Aspekte der Unit Nonresponse nur schwer zu modellieren sind. Erfolgt jedoch eine Aufteilung der Unit Nonresponse in nicht erfolgten Kontakt (Noncontact) sowie aktive Verweigerung, zeigt sich ein differenzierteres Bild. Auf Basis verschiedener Modellierungen und Simulationen konnte gezeigt werden, dass der Teil der Unit Nonresponse, welcher den nicht erfolgten Kontakt betrifft, am besten mittels logistischer Regressionsmodelle geschätzt werden kann. Für die aktive Verweigerung nach erfolgtem Kontakt in der ersten Erhebungswelle ist es oft effizienter, diese Form des mitunter selektiven Antwortausfalls im Rahmen der Anpassungsgewichte (Kalibrierung) zu kompensieren³¹. Für die Konsumerhebung 2019/20 wurde entschieden, auch die aktive Verweigerung separat zu modellieren, da so differenzierter auf die mutmaßliche Veränderung der Gründe für Verweigerung eingegangen werden konnte, was insbesondere für den Erhebungszeitraum, welcher den ersten Lockdown aufgrund der Covid-19 – Pandemie beinhaltete, sinnvoll erschien. Im Unterschied zu EU-SILC sind die Teilstichproben der einzelnen Tranchen außerdem größer und wegen der hohen Nonresponse-Quote hätte selektiver Ausfall auch größere Wirkung auf die Ergebnisse.

Mit Hilfe der Nonresponse Gewichtung soll nun einem derart selektiven Ausfall entgegengewirkt werden. Würde man die unterschiedlich hohe Kontakt- bzw. Antwortwahrscheinlichkeit jedes in der Stich-

³¹ Im Zuge des Eurostat Grants „Improving Methodology on Sampling, Weighting, Imputation and Variance Estimation in the Austrian EU-SILC with regard to Administrative Data“ konnte gezeigt werden, dass die logistischen Regressionsmodelle zur Schätzung der Kontaktwahrscheinlichkeit einen vergleichsweise besseren Modellfit aufweisen (pseudo R2 ≈ 12 %) als zur Schätzung der gesamten Unit Nonresponse bzw. der Verweigerung nach erfolgtem Kontakt (jeweils pseudo R2 ≈ 3 %).

probe gezogenen Haushalts kennen, könnte der Ausfall im Gewichtungsprozess wie eine der Stichprobenziehung nachfolgende Wahrscheinlichkeitsauswahl behandelt werden. Da die Kontaktwahrscheinlichkeiten allerdings nicht bekannt sind, müssen sie mit Hilfe von Informationen aus der gezogenen Stichprobe geschätzt werden.

Die Nonresponse-Gewichte sind vereinfacht ausgedrückt die Inversen der geschätzten Wahrscheinlichkeiten an der Erhebung teilzunehmen.

c_h Kontaktwahrscheinlichkeit

p_h Antwortwahrscheinlichkeit

q_h Nonresponsegewicht

$$q_h = 1/\hat{c}_h \cdot 1/\hat{p}_h$$

Die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Kontakts bzw. einer erfolgreichen Teilnahme an der Erhebung wurde mit Hilfe logistischer Regressionsmodelle geschätzt.

Für jede der vier Tranchen wurden jeweils zwei logistische Regressionsmodelle zur Schätzung von p_h und c_h für jeden Haushalt h (insgesamt $H=7\ 139$ Haushalte in der Nettostichprobe) erstellt. Dazu wurden jeweils alle in Frage kommenden erklärenden Variablen X_j , welche im Richframe vorhanden waren, in das Modell eingegeben und mittels schrittweiser Auswahl nur statistisch signifikante Merkmale als Prädiktoren im Modell belassen ($\alpha=0,1$). Diese erklärenden Variablen bezogen sich auf Bundesland, Höchst- und Mindestalter pro Haushalt sowie Anzahl erwachsener Männer und Frauen, Anzahl Kinder und Anzahl ausländischer Staatsbürger:innen pro Haushalt, Urbanisierungsgrad, höchste abgeschlossene Schulbildung aus Verwaltungsdaten, Bezug von Arbeitslosenleistungen oder anderen Unterstützungsleistungen, Dezile des Personeneinkommens und Erwerbsstatus aus Verwaltungsdaten.

Um die Designgewichte an den Antwortausfall anzupassen, wurde das Produkt der Inversen der geschätzten Kontakt- und Antwortwahrscheinlichkeiten (vgl. vorhergehende Formel) zu den Designgewichten multipliziert. Das so berechnete, an die Nonresponse angepasste, Basisgewicht b_h ist in der folgenden Formel dargestellt.

$$b_h = d_h * q_h \quad \Leftrightarrow \text{Teilnahme an persönlichem Interview}$$

Obwohl auch mit dem letzten Schritt im Gewichtungsprozess – der Kalibrierung – potenziellem Bias aufgrund von Unit Nonresponse entgegengewirkt werden kann (Särndal & Lundström 2005, S. 98ff.)³², bietet der separate Schritt der Nonresponsegewichtung doch die Möglichkeit, spezifische Strukturen des

³² Särndal, C.-E. & Lundström, S. (2005), Estimation in Surveys with Nonresponse, John Wiley and Sons, West Sussex, England.

Antwortausfalls genauer abbilden zu können, als dies mit einer eingeschränkteren Menge externer Randverteilungen in der Kalibrierung möglich ist.

Um zu großen Schwankungen der an die Nonresponse angepassten Basisgewichte entgegenzuwirken, wurden diese Gewichte getrimmt. Dabei wurden folgende Schranken für das Basisgewicht b_h jedes Haushalts h definiert:

$$1/2 \leq \frac{b_h}{1/H \cdot \sum_{h=1}^H b_h} \cdot \frac{1}{\frac{d_h}{1/H \cdot \sum_{h=1}^H d_h}} \leq 2$$

Schritt 3: Kalibrierung

Vor der Auswertung der Konsumerhebung 2019/20 wurde in einem letzten Gewichtungsschritt eine gebundene Hochrechnung durchgeführt. Diese garantiert, dass die Anzahl der erhobenen Personen und die Randverteilungen wichtiger demographischer Variablen dem Mikrozensus entsprechen und somit für die österreichische Bevölkerung in Privathaushalten repräsentative Schätzungen ermöglichen.³³ Der Mikrozensus bietet den Vorteil, dass Variablen, die aus Registern nicht verfügbar waren (Rechtsverhältnis an der Wohnung, tatsächliche Haushaltsgröße) als Kalibrierungsrandverteilungen benutzt werden konnten. Darüber hinaus konnte ein ähnlicher Zeitraum wie die Erhebungsphase als Basis genommen werden (Mikrozensus Quartal 3/2019 bis Quartal 2/2020).

Die Kalibrierung, der an die Unit Nonresponse angepassten Basisgewichte b_h wurde mit Hilfe eines, von Statistik Austria in R implementiertem, Raking-Ratio-Verfahrens durchgeführt. Dabei wird iterativ für jedes Basisgewicht ein bestmöglicher Anpassungsfaktor g_h ermittelt.

Ziel der Kalibrierung ist die Herstellung von Konsistenz mit Randsummen anderer Bevölkerungsstatistiken, wodurch auch potenzielle Verzerrungen reduziert werden können. Dies ist dann der Fall, wenn alle in der Kalibrierung verwendeten Variablen auch Prädiktoren der Antwortwahrscheinlichkeit sowie der Auswertungsvariablen und – in der Analyse verwendeten – Gliederungsmerkmale sind.

Die Kalibrierung wurde auf Haushaltsebene mit Haushalts- und aggregierten Personenmerkmalen durchgeführt. Die in der Kalibrierung verwendeten Randverteilungen sehen im Detail folgendermaßen aus:

- Haushaltsmerkmale: Haushaltsgröße in fünf Kategorien (Haushalte mit ein, zwei, drei, vier sowie fünf und mehr Mitgliedern), Rechtsverhältnis an der Wohnung in zwei Kategorien (Eigentum, Nicht-Eigentum), neun NUTS II Regionen (Bundesländer), Urbanisierungsgrad (DEGURBA) in drei Stufen (dicht, mittel oder dünn besiedeltes Gebiet), gleichmäßige Verteilung der Referenzwochen über das Erhebungsjahr, Gleichverteilung über die 52 Buchführungszeiträume.
- Merkmale von Personen aggregiert auf Haushalte: Geschlecht x Alter (in 5 Gruppen: 0–20, 21–34, 35–49, 50–64, 65+) Teilnahme am Erwerbsleben (Personen 15+): erwerbstätig, arbeitslos/-suchend,

³³ Der Mikrozensus ist mit seiner quartalsweise erhobenen Zufallsstichprobe von ca. 23 000 Haushalten die wichtigste Quelle für soziodemographische Merkmale in Österreich.

in Pension, Sonstiges (haushaltsführend, Schüler:innen/Studierende, Präsenz-/Zivildienst, dauerhaft arbeitsunfähig, in Elternkarenz, anderes), Staatsbürgerschaft (Österreich, Ausland)

Die Kalibrierung liefert die Anpassungsfaktoren g_h . Das Ergebnis der Kalibrierung sind sogenannte g -weights, mit deren Hilfe die endgültigen Haushaltsgewichte ($hgew$) berechnet werden. Schlussendlich erhält jeder Haushalt ein Gewicht $hgew_h$.

$$hgew_h = b_h \cdot g_h$$

2.2.6 Erstellung des Datenkörpers, (weitere) verwendete Rechenmodelle, statistische Schätzmethoden

2.2.6.1 Berechnung der imputierten Mieten

Die Berechnung der imputierten (fiktiven) Mieten orientiert sich einerseits an der Berechnung der imputierten Mieten der letzten Konsumerhebung 2014/15, andererseits an der Berechnung der imputierten Mieten für EU-SILC.

Für die Konsumerhebung 2019/20 wurden imputierte Mieten für die Erstwohnung von Haus- bzw. Wohnungseigentum sowie Nutzern von mietfreien Objekten errechnet; reduzierte Mieten (z. B. für Dienst- oder Naturalwohnungen) sowie Zweitwohnungen wurden nicht berücksichtigt.

Den Ausgangspunkt für die Berechnung stellte dabei der Mietaufwand von vergleichbaren Wohnungen aus dem Mikrozensus-Jahresbestand 2019 dar. In das Modell ging der Mietaufwand pro Quadratmeter (ohne Betriebs- und Heizkosten) als abhängige Variable ein, die Variable wurde dabei logarithmiert. Um eine Regionalisierung der fiktiven Mieten zu erzielen, wurden die Bundesländer zu fünf Gruppen zusammengefasst, d.h. es wurden fünf Modelle berechnet: (1) Kärnten und Steiermark (2) Oberösterreich und Salzburg (3) Niederösterreich und Burgenland und (4) Tirol und Vorarlberg und (5) Wien. Für die linearen Regressionen wurde eine schrittweise Methode gewählt, d. h. die verwendeten unabhängigen Variablen wurden nicht a priori festgelegt, sondern im Modell ermittelt. Berücksichtigt wurden dabei folgende unabhängige Variablen: Bundesland, Gebäudeart, Besiedlungsdichte, Errichtungsjahr des Gebäudes, Anzahl der Wohnräume, Nutzfläche der Wohnung sowie das Vorhandensein eines Bads, eines WCs, einer Garage und einer Zentralheizung.

Insgesamt wurden 56 % der Haushalte ein fiktiver Mietwert zugewiesen. Der Anteil an den Verbrauchsausgaben insgesamt beträgt 8,7 %.

2.2.6.2 Berechnung des Haushaltseinkommens

Für die Berechnung des Haushaltseinkommens der Konsumerhebung wurde weitgehend auf Verwaltungsdatenquellen zurückgegriffen. Nachdem erwartungsgemäß nicht alle Einkommenskomponenten durch Verwaltungsdaten abgedeckt werden können, wurde in einem mehrstufigen Verfahren versucht, die fehlenden Einkommenskomponenten zu schätzen und zu addieren.

Die einzelnen Arbeitsschritte waren:

- Berechnung eines vorläufigen Haushaltseinkommens aus verfügbaren Verwaltungsdatenquellen
- Imputation fehlender Einkommen
- Imputation fehlender Haushaltseinkommenskomponenten
- Imputation des Haushaltseinkommens
- Anpassung des Haushaltseinkommens

Berechnung eines vorläufigen Haushaltseinkommens aus verfügbaren Verwaltungsdatenquellen:

Um die jeweiligen Verwaltungsdaten zum Datensatz der Konsumerhebung hinzuzufügen, muss zunächst der (Personen-)Datensatz der Konsumerhebung mit pseudonymisierten bereichsspezifischen Personenkennzeichen (bPK) ausgestattet werden. D. h. zu den Stichprobenpersonen der ausgewählten Haushalte werden die jeweiligen bPK verknüpft. Für rund 95 % aller Personen konnte ein bPK verknüpft werden. Damit können die Verwaltungsdatenquellen, die ebenfalls das Merkmal bPK enthalten, mit den Stichprobendaten verbunden werden. Die Ausstattung mit bPK ist allerdings auf beiden Seiten – Stichprobe und Verwaltungsdaten – unvollständig. Das bedeutet, dass sowohl in einigen Datensätzen der Konsumerhebung, als auch in einigen Verwaltungsdatensätzen einige bPK nicht gefunden werden konnten (600 Personen³⁴, etwa 4 % der Stichprobe). Im Falle der Verwaltungsdaten ist es hier nicht möglich zu bestimmen, ob eine Person nun kein Einkommen dieser Art hat oder ob eine Verknüpfung aufgrund eines fehlenden bPK auf Seiten der Verwaltungsdaten nicht möglich ist.

Für die Berechnung des Haushaltseinkommens der Konsumerhebung wurden folgende Verwaltungsdatenquellen verwendet:

- Lohnsteuerdaten: Einkommen aus unselbständiger Erwerbstätigkeit, Pensionseinkommen, das Krankengeld und das Pflegegeld
- Unfallversicherung: Unfallrenten und Hinterbliebenenleistungen der Unfallversicherung
- Arbeitnehmer:innenveranlagung: Höhe des Jahresausgleichs lohnsteuerpflichtiger Personen
- Familienbeihilfe: Höhe der Familienbeihilfe
- Kinderbetreuungsgeld: Höhe des Kinderbetreuungsgelds
- Transferdatensatz: Höhe der Leistungen bei Arbeitslosigkeit
- Schülerbeihilfe: Höhe der Bundesleistungen der Schülerbeihilfe
- Studienbeihilfe: Höhe der Bundesleistungen der Studienbeihilfenbehörde

Imputation fehlender Haushaltseinkommenskomponenten:

Informationen aus den Qualifikationen des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger lassen die sozialversicherungsrechtlichen Stati einer Person erkennen, d.h. ob jemand unselbständig beschäftigt ist, Arbeitslosengeld bezieht oder bereits pensioniert wurde. Somit kann, wenn in einem ersten Schritt ein Einkommen aus Verwaltungsdaten berechnet wurde, aus diesen Qualifikationen erschlossen werden, ob bestimmte Einkommenskomponenten nicht berücksichtigt wurden, weil eine Verknüpfung auf Basis der bPK fehlt. Ist ein Bezug aus den Daten des Hauptverbandes ersichtlich, kann das entsprechende Einkommen für die Person imputiert werden. Das Vorgehen bei diesen Imputationen entspricht dem Verfahren,

³⁴ Davon wiederum war rund ein Sechstel unter 16 Jahre alt (102 Personen).

das auch bei EU-SILC verwendet wird. Dabei werden ein oder mehrere lineare Regressionsmodelle definiert, um die jeweilige Einkommenskomponente zu schätzen.

Würde man allerdings den aus der linearen Regression ermittelten Schätzwert als Imputationswert verwenden, so würde sich die Varianz der Variablen reduzieren und die durch die Regressionsgleichung modellierten Zusammenhänge verstärken. Um diese Effekte möglichst gering zu halten, wurde den mittels linearer Regression ermittelten Werten ein stochastischer Störterm beigefügt, d. h. der ermittelte erwartete Wert wurde mit einem fiktiven Residuum addiert. Dieser Störterm entsprach in seiner Verteilung der Verteilung der geschätzten Residuen der erwarteten Werte. Damit konnte der Varianzreduktion entgegengewirkt werden.

Eine besondere Erklärungsvariable für die Formulierung der Regressionsmodelle stellt das Haushaltseinkommen dar, das in der Konsumerhebung erfragt wurde. Diese Frage erfasst insgesamt das gesamte monatliche Einkommen des Haushalts, also alle Einkommen sämtlicher Haushaltsmitglieder. Eine genaue Erfassung der Einkommenssituation des Haushalts ist durch eine solche Frage allerdings nicht möglich, so bleiben etwa unregelmäßige Einkommensbestandteile strukturell untererfasst und die Exaktheit der Einschätzung nimmt mit der Anzahl der Haushaltsmitglieder ab. Allerdings kann durch diese Frage die ungefähre Wohlfahrtsposition des Haushalts eingeschätzt werden und somit ist die Angabe zum Haushaltseinkommen als erklärende Variable für Imputationen gut geeignet. Fehlende Angaben der Variable zum Haushaltseinkommen werden in einem Zwischenschritt unter Zuhilfenahme von Haushaltsmerkmalen ebenfalls imputiert.

Imputation des Haushaltseinkommens:

Insgesamt stammen mehr als 80 % des gesamten Haushaltseinkommens der Konsumerhebung aus Verwaltungsdaten. Es bleiben also Haushalte ohne Haushaltseinkommen übrig – eben jene, für die keine Verwaltungsdatenangaben gefunden werden konnten (weder in den Einkommensdatensätzen noch in den Qualifikationen des Hauptverbandes). Allerdings darf für diese Haushalte angenommen werden, dass sie über ein Haushaltseinkommen verfügen (insbesondere dann, wenn eine Angabe über das monatliche Nettohaushaltseinkommen vorliegt) und ihre Ausgaben nicht etwa rein durch Kredite oder Vermögensauflösungen bestritten werden. Für die Imputation dieser Einkommen wurden wiederum lineare Regressionen verwendet. Insgesamt wurde das Haushaltseinkommen von 45 Haushalten vollständig imputiert.

Anpassung des Haushaltseinkommens:

Nachdem nunmehr für alle Haushalte ein Haushaltseinkommen berechnet werden konnte, lag der Unterschied zum Haushaltseinkommen, wie es in EU-SILC vorliegt, darin, dass bestimmte Einkommenskomponenten, die nicht als Verwaltungsdaten vorliegen (und keine Selbständigeneinkommen, siehe oben) nicht im Haushaltseinkommen der Konsumerhebung berücksichtigt werden konnten. Das Haushaltseinkommen aus EU-SILC wird deshalb als Referenz herangezogen, weil es die umfassendste verfügbare Quelle zum Haushaltseinkommen darstellt. Die Differenz begründet, dass das Haushaltseinkommen der Konsumerhebung durch jene Anteile am Haushaltseinkommen, die nicht in Verwaltungsdaten verfügbar sind, an die Haushaltseinkommensverteilung von EU-SILC angepasst werden muss.

Diese Anpassung wurde durch die Methodik der Statistik Austria durchgeführt. Die Schätzung bzw. Anpassung der letztendlich verwendeten numerischen Einkommensvariable des Haushaltseinkommens wurde modellhaft mittels Statistical Matching mit dem Datensatz von EU-SILC 2020 durchgeführt. Zur Anwendung kam ein Ensemblemodell (=die Kombination aus zwei (oder mehr) Modellen) aus einem linearen Regressionsmodell und einer Random Forest Regression. Die Modelle wurden jeweils auf dem SILC-Datensatz trainiert (geschätzt) und anschließend auf den KE-Datensatz übertragen und dort angewandt. Das Ensemblemodell ist ein lineares Regressionsmodell mit den vorhergesagten Werten aus den beiden Einzelmodellen als Prädiktoren und es wird ebenso auf dem SILC-Datensatz trainiert. Das bedeutet, für jeden Haushalt aus der Konsumerhebung werden Werte für das Haushaltseinkommen mit beiden Einzelmodellen geschätzt und die beiden geschätzten Haushaltseinkommen werden anschließend mithilfe des Ensemblemodells kombiniert (gewichtet) zu einem einzelnen Wert. Die erklärenden Variablen sind in beiden Einzelmodellen neben den Einkommenskomponenten aus den Verwaltungsdaten u.a. die Bildung, Staatsbürgerschaft, Erwerbsstatus und Haushaltszusammensetzung. Diese Methode gewährleistet eine hohe Übereinstimmung der Verteilungen von Konsumerhebung und EU-SILC.

Übersicht 5 Median und arith. Mittel des äquivalisierten Haushaltseinkommens von Konsumerhebung 2019/20 und EU-SILC 2020 (Haushalte)

Ausgewählte Merkmale	KE 2019/20		EU-SILC 2020	
	Median	Arith. Mittel	Median	Arith. Mittel
Insgesamt	2 235	2 454	2206	2 456
Gemeindegrößenklasse				
Gemeinden ≤ 10 000 Einw.	2 275	2 474	2 268	2 438
Gemeinden >10 000 Einw. und ≤ 100 000 Einw.	2 291	2 523	2 166	2 427
Gemeinden >100 000 Einw.	2 179	2 383	2 177	2 424
Wien	2 105	2 397	2 112	2 481
Urbanisierungsgrad				
Dicht	2 126	2 392	2 145	2 435
Mittlere	2 287	2 514	2 264	2 517
Dünn	2 275	2 461	2 234	2 423
Haushaltsgröße				
1 Person	1 979	2 203	1 978	2 215
2 Personen	2 482	2 748	2 485	2 781
3 Personen	2 437	2 609	2 457	2 659
4 Personen	2 259	2 464	2 180	2 337
5 und mehr Personen	1 920	2 154	1 950	2 057

Q: STATISTIK AUSTRIA. – KE 2019/20, EU-SILC 2020.

2.2.7 Sonstige qualitätssichernde Maßnahmen

Sowohl mit Mitarbeiter:innen der Verbraucherpreisindizes als auch den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen fanden vor der Erhebung regelmäßig bilaterale Gespräche statt, um eine inhaltliche und konzeptionelle Abstimmung zu erreichen. Während der Datenaufarbeitung konzentrierte sich diese Abstimmung vor allem auf die Zuordnung der Eintragungen zu den einzelnen Ausgabengruppen.

Vor Beginn der Erhebungsphase fand ein ausführliches Briefing der Erhebungspersonen durch das Projektteam in Zusammenarbeit mit der Surveyinfrastruktur statt. Diese Briefings waren untergliedert in (1) Was wird erhoben und warum? (2) Wie wird erhoben? Womit wird erhoben? (3) Praktischer Teil mit Übungen und technischer Anleitung zur Benutzung des elektronischen Haushaltsbuchs. Während der Feldphase standen die Erhebungspersonen dann wie gewohnt in engem Kontakt mit dem Team der Surveyinfrastruktur.

Respondent:innenhaushalte wurden auf der Website von Statistik Austria umfassend über die Erhebung informiert, zusätzlich standen zwei Videos zu Verfügung, die die Notwendigkeit und den Ablauf einerseits und das elektronische Haushaltsbuch andererseits erläutern sollten. Zusätzlich wurde für inhaltliche und technische Fragen der Haushalte eine Hotline eingerichtet, die vom Projekt- und Aufarbeitungsteam der Konsumerhebung betreut wurde.

Durch das Protokollieren der gestellten Fragen und vor allem auch durch die stetige und zeitnahe Datenaufarbeitung und -kontrolle konnten auftretende Probleme regelmäßig rückgemeldet bzw. geklärt und elektronische Erhebungstools angepasst werden. So wurde etwa die Produktliste im Hintergrund des elektronischen Haushaltsbuchs oder der FAQ-Bereich wiederholt ergänzt.

2.3 Publikation (Zugänglichkeit)

2.3.1 Vorläufige Ergebnisse

Nein.

2.3.2 Endgültige Ergebnisse

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Konsumerhebung 2019/20 erfolgte in mehreren Etappen, beginnend mit der Übermittlung der Ausgabendaten an die Direktion Volkswirtschaft im September 2020.

Anfang Juni 2021 wurde eine Pressemitteilung veröffentlicht, in der erste Hauptergebnisse vorgestellt wurden. Ab diesem Zeitpunkt waren auch Tabellenauswertungen über die Ausgaben privater Haushalte auf der Website von Statistik Austria verfügbar, die in weiterer Folge laufend ergänzt wurden.

Der endgültige Datenbestand der Konsumerhebung 2019/20, d. h. Ausgabendaten inkl. imputierter Mietwerte, Personen- und Haushaltsmerkmale inkl. Haushaltseinkommen, stand ab Juni 2021 zu Verfügung. Die erste Publikation „Verbrauchsausgaben – Hauptergebnisse der Konsumerhebung 2019/20“

erschien im Juli 2021, die zweite Standardpublikation „Verbrauchsausgaben – Sozialstatistische Ergebnisse der Konsumerhebung 2019/20“ im März 2022.

Darüber hinaus wurde im Dezember 2021 vereinbarungsgemäß der – nach europäischer Empfehlung adaptierte – Mikrodatenbestand an Eurostat übermittelt.

2.3.3 Revisionen

Trifft nicht zu.

2.3.4 Publikationsmedien

Auf der Website von Statistik Austria sind im Bereich Statistiken → Bevölkerung und Soziales → Ausgaben und Ausstattung privater Haushalte → Ausgaben die Ergebnisse der Konsumerhebung 2019/20 hinsichtlich der [Ausgaben privater Haushalte](#) abrufbar. Unter dem Punkt Statistiken → Bevölkerung und Soziales → Ausgaben und Ausstattung privater Haushalte → [Ausstattung](#) sind die Ergebnisse bezüglich der Ausstattungsmerkmale verfügbar.

Weitere Veröffentlichungen:

- Standardpublikation Verbrauchsausgaben – [Hauptergebnisse der Konsumerhebung 2019/20](#).
- Standardpublikation Verbrauchsausgaben – [Sozialstatistische Ergebnisse der Konsumerhebung 2019/20](#).
- Statistisches Jahrbuch Österreichs, ab 2021, Kapitel 11, ab Tabelle 11.02.
- Statistische Nachrichten, Heft 01/22: [Vergleich der Ergebnisse der Konsumerhebung 2019/20 mit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung](#).
- Sonderkapitel in der Standardpublikation Wohnen 2020 – [Zahlen, Daten und Indikatoren der Wohnstatistik](#).

Mikrodaten:

[Anonymisierte Mikrodaten](#) der Konsumerhebung 2019/20 stehen gegen Kostenersatz für wissenschaftliche Forschung zu Verfügung.

Angeboten werden unterschiedliche Mikrodatsensets, die sich im Detailliertheitsgrad der Ausgabenstruktur unterscheiden. Zusätzlich zu sämtlichen Personen- und Haushaltsvariablen umfasst das detaillierte Mikrodatenfile alle Ausgabengruppen in der tiefsten Gliederung, das aggregierte Mikrodatenfile enthält Ausgabengruppen bis zur max. zweithöchsten Gliederungsebene. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, das aggregierte Mikrodatenfile mit einzelnen detaillierten Ausgabengruppen zu kombinieren (kombiniertes Mikrodatenfile).

2.3.5 Behandlung vertraulicher Daten

Es werden ausschließlich anonymisierte Daten weitergegeben und publiziert. Aus der Veröffentlichung der Ergebnisse und den anonymisierten Mikrodaten ist somit kein Rückschluss auf einzelne Personen

oder Haushalte möglich. Die Geheimhaltungsbestimmungen für Daten, die in der konsolidierten Fassung des Bundesstatistikgesetzes 2000 mit §19 (2) und (3) geregelt sind, werden strikt eingehalten.

In den Mikrodatensätzen, die für wissenschaftliche Zwecke zur Verfügung gestellt werden, werden zusätzliche Schritte zur Verhinderung der Identifizierung der befragten Haushalte und Personen gesetzt. So wird die Angabe des Alters der befragten Personen mit 85 Jahren beschränkt, sodass - aufgrund der geringen Fallzahlen - ältere Personen nicht mehr aufgrund ihres Alters identifiziert werden können. Bei Fragen zur Staatsbürgerschaft oder zum Geburtsland werden die Antworten in Kategorien zusammengefasst. Bei Angaben zur Wohnung werden die Größe der Wohnung und die Anzahl der Zimmer trunkiert.

3 Qualität

3.1 Relevanz

Die Ergebnisse der Konsumerhebung informieren über Verbrauchsausgaben, Einkommen und Ausstattung der privaten Haushalte in Österreich. Sie geben Aufschluss über die Konsumgewohnheiten der Haushalte und ermöglichen die Darstellung von Ausgabenmustern in unterschiedlichen Lebensphasen sowie in spezifischen familiären Lebenslagen. Damit liefert die Konsumerhebung einen wesentlichen Beitrag zur statistischen Berichterstattung über den **Lebensstandard und die Lebensbedingungen** der privaten Haushalte.

So waren die Ergebnisse der Konsumerhebungen 2014/15 und 2019/20 Grundlage für die, vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (BMSGPK) beauftragten, Kinderkostenanalyse 2021. In dieser Studie wurden die Mehrkosten von Haushalten mit Kindern gegenüber jenen ohne Kinder auf Basis der valorisierten Ausgabendaten geschätzt.³⁵

Die Verbrauchsausgaben und deren Verteilung auf einzelne Ausgabengruppen dienen vornehmlich dazu, ein Gewichtungsschema für die **Verbraucherpreisindizes (H/VPI)** zu erstellen.

EU-Vorgaben sehen für den Harmonisierten Verbraucherpreisindex (HVPI) alle fünf Jahre eine umfassende Revision der Gewichtung vor. Ausgabendaten der Konsumerhebung werden für Gewichte auf der untersten Ebene der HVPI-Teilindizes, einschließlich ausgewählter elementarer Produktgruppen, verwendet.

Auch für den nationalen Verbraucherpreisindex (VPI) wird die Gewichtung alle fünf Jahre angepasst, Informationen über einzelne Ausgabenvolumina stammen auf beinahe allen COICOP-Klassifikationsebenen aus der Konsumerhebung. Zusätzlich werden für die jährlichen Anpassungen der Gewichte valorisierte Ausgabensummen aus dieser Erhebung verwendet.

Da die Umstellung des Warenkorbes sowohl beim harmonisierten als auch beim nationalen Verbraucherpreisindex immer im Dezember erfolgen muss ist es wesentlich, dass verlässliche Ergebnisse der Konsumerhebung über Höhe und Struktur der Verbrauchsausgaben zeitgerecht vorliegen.

Die Ausgabendaten der Konsumerhebung sind darüber hinaus eine maßgebliche Datenquelle in den **Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR)**. Da ansonsten keine originären Erhebungen zu den Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte zur Verfügung stehen, sondern in der Regel meist nur Produktionsstatistiken, sind sie gleichsam als fünfjährliches Benchmark unerlässlich zur Validierung des Niveaus der privaten Konsumausgaben gemäß dem Europäischen System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (ESVG). In Bezug auf die Beobachtung konjunktureller Entwicklungen wären auch hier

³⁵ Vgl. dazu „[Kinderkostenanalyse 2021 – Endbericht](#)“ sowie „[Kinderkostenanalyse 2021 – Methodische Langfassung](#)“

die Ergebnisse der Konsumerhebung ungleich besser einsetzbar, wenn sie (bei einer aussagekräftigen Stichprobe) jährlich zur Verfügung stehen würden.

Im Rahmen der **Regionalen Gesamtrechnungen (RGR)** dienen die Ausgaben der privaten Haushalte auf Bundesländerebene (NUTS2) als Analyseinstrument für die Berechnung der Konten der privaten Haushalte.

Wie bei den Konsumerhebungen 2009/10 und 2014/15 wurden auch bei der aktuellen Konsumerhebung wieder Mengen von ausgewählten, zuhause konsumierten Lebensmitteln und Getränken erhoben. Diese Mengenangaben dienen einerseits der Überprüfung der eingetragenen Ausgaben und sind andererseits ein wesentlicher Indikator zur Qualitätssicherung im Rahmen der Versorgungsbilanzen. **Versorgungsbilanzen** dienen zur Darstellung von Aufkommen und Verwendung der landwirtschaftlichen Produktion und geben Auskunft über Parameter wie etwa den Grad der Selbstversorgung eines Landes sowie den Pro-Kopf-Verbrauch. Hier sind Daten der privaten Haushalte über die gekauften Mengen von Nahrungsmitteln zur Evaluierung der Ergebnisse sowie – in einigen Bereichen – als Ausgangsbasis für die Berechnung wesentlich.

Die Durchführung der Konsumerhebung 2019/20 war Teil der **harmonisierten Erhebungsrunde 2020** von Eurostat. Auf europäischer Ebene werden die Daten aus der Konsumerhebung (Household Budget Survey, HBS) neben HICP (Harmonised Index of Consumer Prices) und ESA (European System of Accounts) auch für Analysen hinsichtlich Ernährungssicherheit, Verbraucherschutz sowie der Lebensbedingungen privater Haushalte herangezogen.

So wird in der Eurostat-Publikation „Household Budget Surveys in the EU. Methodology and recommendations for harmonisation – 2003“ in Kapitel 3.2 festgehalten:

„... EU objectives overlap national objectives to a large extent, but the focus is different. The three main users at the national level also appear at the European level. From the EU perspective, the goal is to contribute to the higher quality of HBS consumption expenditure required for the ESA, for the weights in the HICP and for studies on living conditions for all the – by now – 15 EU countries. This would indirectly serve the most important European users, i.e. the ECB and the European Commission. Other users of Household Budget Surveys data at European level have been the Commission's Directorates-Generals of Economic and Financial Affairs, Employment and Social Affairs, Health and Consumer Protection, Research and Regional Policy. The Commission uses the data mainly for policy purposes in connection with social and economic planning, and to help identify needs or establish targets. Social policy purposes include transport and environmental issues; economic purposes relate to the analysis of poverty and social exclusion and also to consumer (protection) policies. ...“

Ziel von Eurostat ist dabei eine zeitliche und inhaltliche Harmonisierung von „Household Budget Surveys“ in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten. Die Zusammenarbeit mit Eurostat basiert derzeit auf einem Gentlemen's Agreement. Eurostat sammelt und publiziert Daten und veröffentlicht Vorschläge zur Methodik. Die österreichische Konsumerhebung 2019/20 wurde zu einem großen Teil nach diesen Anre-

gungen konzipiert. So wurde z. B. im Sinne einer Vereinheitlichung – wie bereits bei den vorangegangenen Erhebungen – die empfohlene Ausgabennomenklatur COICOP verwendet sowie imputierte Mietwerte errechnet und die Antwortkategorien einiger Variablen angepasst.

Auf EU-Ebene wird im Kontext der Rahmenverordnung für sozialstatistische Erhebungen (IESS) auch der Bereich Verbrauch (Konsumerhebung) verpflichtend ab der nächsten Erhebungswelle (von Eurostat für 2026 geplant) einbezogen. Dafür wurde Ende 2020 eine eigene Task Force HBS Legal Basis eingerichtet, in der auch Statistik Austria vertreten ist. Mit der Rahmenverordnung sollen erstmals die Household Budget Surveys in allen EU-Mitgliedsstaaten nach einheitlichen Vorgaben und Standards erhoben werden. Das ist auch von besonderer Bedeutung im Zusammenhang mit der gemeinsamen Analyse von Einkommen, Verbrauch und Vermögen (IWC – Income, Consumption and Wealth).

3.2 Genauigkeit

3.2.1 Stichprobenbedingte Effekte, Repräsentativität

Der Zufallsfehler oder Stichprobenfehler ist ein Streuungsmaß für die Abweichung von Schätzungen eines Parameterwertes aus Stichproben von dem entsprechenden Parameter in der Grundgesamtheit. Dieser Fehler ist zumeist umso kleiner, je größer die Stichprobe ist und zudem von der Art der Stichprobenziehung abhängig. Der Zufallsfehler gibt an, um wie viel Prozent die Ergebnisse mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit streuen würden, wenn man die Erhebung in dieser Stichprobengröße sehr oft wiederholte. Mit Hilfe des Zufallsfehlers wird ein Vertrauensbereich gebildet, der den Mittelwert in der Grundgesamtheit mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % überdeckt.

In den Tabellen der Publikation „Verbrauchsausgaben – Hauptergebnisse der Konsumerhebung 2019/20“ sind Ausgabenwerte, bei denen die Ränder des 95%-Vertrauensbereichs um mehr als $\pm 30\%$ vom Mittelwert abweichen, in Klammern ausgewiesen.

Generell gilt, je kleiner die untersuchte Gruppe, desto ungenauer sind auch die auf die Grundgesamtheit hochgerechneten Werte. Insbesondere Ergebnisse auf Bundesländerebene weisen deshalb eine höhere Schwankungsbreite auf. Daher müssen bei der Interpretation der Werte und etwaiger Differenzen zu früheren Erhebungen immer die Stichprobengröße und der daraus resultierende Stichprobenfehler berücksichtigt werden.

Übersicht 6 Monatliche Verbrauchsausgaben mit Schwankungsbreite für Österreich und die Bundesländer

Bundesland	arithm. Mittel	Konfidenzintervall 95%		
		in %	untere Grenze	obere Grenze
Haushaltsausgaben				
Österreich	3 250	± 3,0	3 150	3 340
Burgenland	3 360	± 16,2	2 810	3 900
Kärnten	3 320	± 12,2	2 500	4 130
Niederösterreich	3 510	± 6,7	2 140	4 870
Oberösterreich	3 280	± 7,8	2 000	4 570
Salzburg	3 300	± 12,2	2 520	4 070
Steiermark	3 060	± 7,3	2 080	4 040
Tirol	3 490	± 11,8	2 410	4 570
Vorarlberg	3 590	± 12,3	3 000	4 180
Wien	2 930	± 5,9	1 670	4 180
Äquivalenzausgaben¹				
Österreich	2 160	± 2,9	2 100	2 220
Burgenland	2 120	± 15,3	1 790	2 440
Kärnten	2 220	± 11,5	1 710	2 740
Niederösterreich	2 260	± 6,5	1 410	3 100
Oberösterreich	2 130	± 7,4	1 340	2 930
Salzburg	2 160	± 11,8	1 660	2 650
Steiermark	2 040	± 7,1	1 410	2 670
Tirol	2 310	± 11,6	1 610	3 010
Vorarlberg	2 310	± 11,9	1 940	2 680
Wien	2 070	± 5,7	1 220	2 920

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20.

1) Berechnung nach der EU-Skala: Erste erwachsene Person = 1, jede weitere Person im Haushalt ab 14 Jahren = 0,5, Kinder unter 14 Jahren = 0,3.

3.2.2 Nicht-stichprobenbedingte Effekte

3.2.2.1 Qualität der verwendeten Datenquellen

Die im Rahmen der Konsumerhebung 2019/20 analysierten und ausgewerteten Daten stammen aus der eigens dafür durchgeführten Datenerhebung. Informationen zu Einkommen stammen aus Verwaltungsdaten, wenn der zur Verknüpfung benötigte Schlüssel (bPK) zur Verfügung steht (vgl. Kapitel 2.2.6). Für die im Zuge der Hochrechnung durchgeführte Kalibrierung der Gewichte ist es ebenfalls erforderlich auf externe Datenquellen zurückzugreifen (vgl. Kapitel 2.2.5).

3.2.2.2 Abdeckung (Fehlklassifikationen, Unter-/Übererfassung)

Bei Stichprobenerhebungen decken sich die Grundgesamtheit und der Auswahlrahmen, aus dem die Erhebungseinheiten gezogen werden, nicht immer zu 100%. Daher kann es zu einer Unter- bzw. Übererfassung von Erhebungseinheiten kommen.

Die Stichprobe der Konsumerhebung 2019/20 stammt aus dem in Kapitel 2.1.6 erwähnten Richframe, der Adressinformationen aus einem Abzug des Zentralen Melderegisters (ZMR) enthält. Da im ZMR kein eindeutiger Wohnungsidentifikator definiert wurde, ist ein Wohnungszusammenhang ausschließlich über die Adresse herstellbar.

Diese Herstellung eines Wohnungszusammenhangs – und damit des Haushaltszusammenhangs – über die Adresse funktioniert nicht immer, etwa bei fehlenden Türnummern oder unterschiedlichen Schreibweisen der Adresse. Zudem besteht die Möglichkeit, dass unter einer Adresse auch zwei oder mehrere Haushalte vorzufinden sind. Weniger wahrscheinlich ist hingegen ein irrtümliches Zusammenfassen von Personen, die nicht in einer Wohnung leben. Weiters können, bedingt durch die Konstruktion des ZMR auf Basis des Meldewesens, Klassifikationsfehler auftreten, wenn die Hauptwohnsitzmeldung einer Person nicht dem tatsächlichen Mittelpunkt der Lebensbeziehungen entspricht und reale Hauptwohnsitze im ZMR nur als Nebenwohnsitze oder gar nicht aufscheinen.

Daneben muss der Zeitabstand zwischen der Stichprobenziehung und der Feldarbeit berücksichtigt werden. Um diesen zeitlichen Abstand möglichst gering zu halten, wurde die Stichprobe für die – ein Jahr lang durchgeführte – Konsumerhebung in vier Tranchen gezogen. Nachdem das ZMR kontinuierlich aktualisiert wird, entspricht der Auswahlrahmen zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung zumindest formal tatsächlich der korrespondierenden Bevölkerung. Trotz Teilung der Stichprobenziehung können jedoch einige Wochen bzw. Monate bis zur konkreten Datenerhebung vergehen, daher ist auch hier mit geringfügigen Verzerrungen zu rechnen (Gebäudeabrisse, Neubauten, Umzüge etc.).

Gegenüber anderen Fehlern können diese Abdeckungsfehler zumindest teilweise während der Feldphase korrigiert werden. So werden etwa nicht (mehr) existente Adressen als qualitätsneutrale Ausfälle deklariert. Weiters konnte der Haushaltszusammenhang der einzelnen Mitglieder eines Haushalts durch die Erhebungspersonen in der Regel korrekt erfasst werden.

3.2.2.3 Antwortausfall (Unit-Non Response, Item-Non Response)

Unit-Non-Response:

Bei Haushaltsbefragungen auf freiwilliger Basis ist mit vollständigen Antwortausfällen zu rechnen. Gründe dafür können die Verweigerung der Mitarbeit oder auch die Nicht-Erreichbarkeit einer auskunftsfähigen Person im Haushalt sein. So sind etwa erwerbstätige Personen in Singlehaushalten schwerer anzutreffen als größere Familien mit Kindern. Auch Haushalte, in denen die auskunftsfähigen Personen nicht oder nur unzureichend Deutsch sprechen, sind tendenziell untererfasst. Bei einer Erhebung, bei der die Mitarbeit freiwillig ist, ist mit systematischen Ausfällen zu rechnen. So kann etwa bei der Konsumerhebung ein gewisser Mittelstandseffekt angenommen werden, d. h. sehr „arme“ bzw. sehr „reiche“ Haushalte sind vermutlich unterrepräsentiert, da sie eher die Mitarbeit bei der Befragung ablehnen.

Von 29 159 aus dem ZMR gezogenen Adressen stellten sich 3,0 % (882) als neutrale Ausfälle heraus, da das Objekt entweder leerstehend, nicht (mehr) existent, kein Privathaushalt oder kein Hauptwohnsitz war. Von den verbleibenden 28 277 Adressen wurden 4 287 nicht bearbeitet. Davon wiederum war in 25,4 % der Haushalte (6 082) überhaupt niemand oder keine auskunftsfähige bzw. ausreichend Deutsch sprechende Person anzutreffen. Weitere 10 742 verweigerten entweder die Mitarbeit oder schlossen die Erhebung nicht vollständig ab. Insgesamt konnte die Erhebung in 7 139 Haushalten erfolgreich³⁶ abgeschlossen werden; dies entspricht einer Ausschöpfungsquote von 25,25 %.

Übersicht 7 Ausschöpfungsquote

Bruttostichprobe	29 159
Neutrale Ausfälle auf Adressebene	882
Basis für die Ausschöpfungsberechnung	28 277
Adresse nicht bearbeitet	4 287
Adresse bearbeitet	23 990
Niemand angetroffen	5 319
Keine auskunftsfähige Person angetroffen	763
Mitarbeit verweigert	10 742
Mitarbeit verweigert, angebotene BZ abgelehnt	10 164
Erhebung unvollständig; Mitarbeit abgebrochen	578
Erhebung durchgeführt	7 166
Unterlagen nicht rechtzeitig eingelangt	21
Aus Qualitätsgründen ausgeschlossen	6
Erhebung vollständig	7 139
Ausschöpfung in %	25,25

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20.

³⁶ Das bedeutet, dass sowohl ein verwertbares Haushaltsbuch als auch vollständig ausgefüllte Fragebögen vorhanden waren.

Insgesamt lehnten rund 35,9 % (10 164) der Haushalte eine Teilnahme generell oder in Hinblick auf die beiden möglichen Buchführungszeiträume ab. Rund 2,0 % (578) der Haushalte haben die Erhebung zwar begonnen, jedoch später abgebrochen.

Eine Betrachtung der Struktur der Ausfälle zeigt relevante Unterschiede in der Ausschöpfungsquote nach bestimmten Merkmalen.³⁷ So ist etwa in urbanen Gebieten, insbesondere in Wien, eine geringere Quote an teilnehmenden Haushalten zu beobachten als in ruralen Gebieten.

Übersicht 8 Teilnehmende und nicht-teilnehmende Haushalte

Ausgewählte Merkmale	Teilnahme an der Erhebung (in %)	
	Ja	Nein
Bundesland		
Burgenland	31,5	68,5
Kärnten	26,7	73,3
NÖ	26,7	73,3
OÖ	24,4	75,6
Salzburg	22,8	77,2
Steiermark	30,5	69,5
Tirol	23,9	76,1
Vorarlberg	34,7	65,3
Wien	21,0	79,0
Urbanisierungsgrad		
hoch	21,3	78,7
mittel	25,8	74,2
niedrig	29,2	70,8

Q: STATISTIK AUSTRIA, Konsumerhebung 2019/20.

Die Beteiligung insgesamt lag im Covid-Zeitraum (BZ 40–53), ab Mitte März 2020 bis zum Ende der Feldzeit Anfang Juni 2020, mit 23,5 % etwas niedriger als im Zeitraum davor (25,9 %). Die Rücklaufquote schwankte im Covid-Zeitraum beträchtlich: So lag die Ausschöpfung zu Beginn (BZ 40–43) noch über 26 %, rund um Ostern sank die Beteiligung auf 17,5 %.

³⁷ Die Teilnahmequoten in Übersicht 8 Teilnehmende und nicht-teilnehmende Haushalte sind rein deskriptiv und beruhen auf ungewichteten Fallzahlen wie in Übersicht 7 Ausschöpfungsquote

Veränderungen in der Ausschöpfung gegenüber der Konsumerhebung 2014/15:

Bei Betrachtung der Ausschöpfung der Konsumerhebung 2014/15 im Vergleich zur Konsumerhebung 2019/20 fällt vor allem die Anzahl der Erhebungsabbrüche auf. Wurden bei der Erhebung 2014/15 noch rund 4,0% der Erhebungen abgebrochen, waren es 2019/20 nur mehr halb so viele mit rund 2,0%. Aufgrund der Erfahrungen aus der Konsumerhebung 2014/15 wurde bei der aktuellen Erhebung versucht, Abbrüchen möglichst entgegenzuwirken und den Fokus auf **den persönlichen Support der teilnehmenden Haushalte** zu legen. So wurde bei der Erhebung 2019/20 prinzipiell der erste Fragebogenteil in einem persönlichen Interview mit einer Erhebungsperson durchgeführt. Auch wenn sich der Haushalt in Folge für das elektronische Haushaltsbuch und damit für die zweite Befragung online entschied, war dennoch eine Ansprechperson bei etwaigen Fragen bekannt. Demnach bestand auch die Möglichkeit für Erhebungspersonen, aktiv in Kontakt mit den Respondent:innen zu treten, wenn diese etwa im Falle des elektronischen Haushaltsbuchs die Information erhielten, dass dieses nicht fristgerecht ausgefüllt wurde und so auch die Haushalte zum Durchhalten bzw. Weitermachen motivieren konnten. Zusätzlich wurden auch automatische Erinnerungsmails durch den Workflow generiert, die Respondent:innen mit elektronischem Haushaltsbuch bzw. online-Fragebogen an die Eintragung erinnerten und zusätzlich nochmals auf die Kontaktmöglichkeiten hinwiesen. Bei Verwendung der mobilen Version des Haushaltsbuchs konnten Respondent:innen zusätzlich selbst eine Funktion aktivieren, die zur gewünschten Zeit an das Eintragen erinnerte.

Zusätzlich wurden den teilnehmenden Haushalten verschiedenste Möglichkeiten geboten, aktiv bei Problemen in Kontakt zu treten. So gab es eine Hotline für den 1st und 2nd-level Support oder auch eine eigens für die Konsumerhebung 2019/20 zur Verfügung stehende E-Mail-Adresse. Da die Konsumerhebung 2019/20 die erste Haushaltserhebung war, die eine App anbot, war dieser umfangreiche Support umso wichtiger. Im elektronischen Haushaltsbuch war zusätzlich eine Sammlung an häufigen Fragen zu finden, die schnell Antworten liefern sollte. Zusätzlich gab es auch auf der Website umfassende Erläuterungen und schrittweise Anleitungen sowie zwei Erklärvideos, die Antworten und Hilfestellungen bieten sollten.

Dennoch war aber die – nach wie vor – möglicherweise längere Wartezeit vom ersten Fragebogenteil bis zum vorgegebenen Buchführungszeitraum, wie auch bei der Konsumerhebung 2014/15, ein Problem. Aufgrund des Ablaufs der Konsumerhebung (1. Fragebogenteil – 14-tägige Haushaltsbuchführung – 2. Fragebogenteil) ist eine gewisse Zeitspanne zwischen Ankündigungsschreiben und Buchführungszeitraum notwendig, um den Haushalten und auch den Erhebungspersonen genügend Zeit für den ersten Fragebogenteil zu geben. Wird dieser schon zeitnah nach der Ankündigung erledigt, ist eine längere Wartezeit bis zum vorgegebenen Buchführungszeitraum unvermeidbar.

Maßnahmen zur Steigerung der Responserate während der Feldzeit:

Während der ein Jahr lang dauernden Feldzeit der Konsumerhebung 2019/20 wurden einige Maßnahmen eingesetzt, um die Responserate zu erhöhen. Innerhalb der ersten Monate der Feldzeit wurde eine eigene Hotline im Bereich des Projektteams, ausschließlich für Respondent:innen, eingerichtet, um einerseits die bei der Surveyinfrastruktur angesiedelte Hotline, die auch Anfragen von Erhebungspersonen bearbeitete, zu entlasten und andererseits um einen unmittelbaren Einblick in die aktuellen Herausforderungen im Bereich der Erhebung zu erhalten und schnell mit Maßnahmen reagieren zu können. Dies war vor allem in Hinblick auf das neu entwickelte, elektronische Haushaltsbuch wichtig, um hier schnell

mit laufenden Aktualisierungen, die sich über die ganze Feldphase erstreckten, reagieren zu können. Um die Weihnachtszeit 2019 sowie Ostern 2020 wurden eigens entworfene Weihnachts- bzw. Osterkarten den Ankündigungsschreiben beigelegt. Ab Mitte März 2020 gab es, aufgrund des Beginn der Covid-19-Pandemie, zusätzlich die Möglichkeit für Haushalte der Teilnahme mittels CATI.

Item-Non-Response:

Von Relevanz ist Item-Non-Response bei der Konsumerhebung vor allem bei den erfassten Ausgaben-
gruppen. Bei einer freiwilligen Erhebung ist hier neben dem Zufallsfehler auch mit systematischen Fehlern zu rechnen, die nur durch einen Vergleich mit anderen Datenquellen, wie den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR), aufgedeckt werden können.

Tendenziell kommt es bei jeder Konsumerhebung zu einer Unterschätzung bestimmter Ausgaben, wie etwa jener für alkoholische Getränke, Tabakwaren oder Wettspiele. Hier spielt zweifellos das Trachten der Haushalte nach Beschönigung eine Rolle. Da es sich bei der Konsumerhebung um eine Haushaltserhebung handelt, stellt die Erfassung von individuellen Ausgaben eine besondere Herausforderung dar (Nicht-Erfassen vs. Doppelerfassung). Hier wird vermutet, dass insbesondere die Ausgaben von Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen systematisch unterschätzt sind. Um vor allem hier entgegenzuwirken war es nun möglich, im Falle des elektronischen Haushaltsbuchs, eigene Zugangsdaten für jedes Haushaltsmitglied ab 14 Jahren anzufordern. Dies scheint diese Untererfassung etwas verringert zu haben.

Darüber hinaus ist anzunehmen, dass vor allem die Eintragung von Ausgaben, die direkt vom Konto abgebucht werden (z. B. Telefonrechnung, Zeitungsabonnement) oftmals vergessen werden. Dies gilt insbesondere auch für Käufe über den Versandhandel oder das Internet, die in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen haben und weiter gewinnen werden.

3.2.2.4 Messfehler (Erfassungsfehler)

Im Rahmen der Konsumerhebung wird eine Vielzahl an monetären Beträgen erhoben, dabei ist – neben dem Zufallsfehler – auch mit Mess- bzw. Erfassungsfehlern zu rechnen.

Mögliche Ursachen dafür sind:

- Unklare Erläuterungen durch die Erhebungspersonen
- Missverständliche Formulierungen oder Definitionen in den Erhebungsunterlagen
- Fremdauskünfte
- Schreib- oder Einlesefehler
- Vermischung von privatem Konsum und Investitionen
- Bei Selbständigenhaushalten: Vermischung von privaten mit betrieblichen Ausgaben

Um Mess- bzw. Erfassungsfehler zu reduzieren, wurden einerseits umfangreiche **Briefings für Erhebungspersonen** durchgeführt und dazu eine Mappe mit verschiedenen Unterlagen und Hilfestellungen erstellt, sowie zwei Erklärvideos produziert, die ebenfalls als Unterstützung dienen sollten. Andererseits wurden die Erhebungsunterlagen so einfach und eindeutig wie möglich gestaltet. Zusätzlich halfen **Datenkontrollen**, die bereits während der Befragung automatisch durchgeführt wurden, diese Fehler zu minimieren.

Proxy-Antworten, also Fremdauskünfte von anderen Haushaltsmitgliedern, bei den Personenfragebögen waren prinzipiell nur dann erlaubt, wenn die Auskunftsperson über die Person selbst (z. B. Schulbildung, Erwerbsstatus) und die persönlichen Ausgaben der zu befragenden Person informiert war. Der Anteil der Proxy-Antworten bei Personen ab 16 Jahren betrug bei der Konsumerhebung 2019/20 im ersten Fragebogenteil insgesamt rund 23,8 % und im zweiten Fragebogenteil insgesamt rund 25,1 %.

Übersicht 9 Proxy-Anteil bei Personenfragebögen 2019/20 (Personen über 15 Jahre)

Mode	Fragebogen Teil 1			Fragebogen Teil 2			
	Selbst- auskunft	Fremdauskunft		Selbst- auskunft	keine Angabe	Fremdauskunft	
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	absolut	in %
CAPI-CAPI	5 869	1 740	22,9	5 775		1 834	24,1
CAPI-CAWI	3 695	1 229	25,0	3 571	30	1 323	26,9
CAWI-CAWI	247	91	26,9	206	62	70	20,7
Insgesamt	9 811	3 060	23,8	9 552	92	3 227	25,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20.

Schreib- bzw. Einlesefehler wurden zum einen bei der manuellen Zuordnung erkannt, zum anderen wurden die eingetragenen Ausgabenwerte umfangreichen Plausibilitätsprüfungen unterzogen (vgl. Kapitel 2.2.3).

Insbesondere im Bereich von Baumaterialien und Baudienstleistungen gestaltet sich eine **Trennung zwischen Investition und Instandhaltung** für die Haushalte als schwierig. Wie bereits bei den vorangegangenen Konsumerhebungen wurde auch diesmal mit gezielten Fragen im Rahmen des Haushaltsfragebogens versucht, herauszufinden, ob es sich um Ausgaben für Materialien bzw. Dienstleistungen zur Instandhaltung oder eine Investition handelt. Nach eingehender Analyse der Ergebnisse, insbesondere durch Vergleich mit jenen der Konsumerhebung 2014/15 und dem privaten Konsum aus der VGR, hat sich herausgestellt, dass diese Trennung diesmal nicht (mehr) optimal funktioniert hat und es zu Vertragungen der Ausgaben von Instandhaltung hin zu Investitionen gab. Im Zuge der nächsten Konsumerhebung müssen daher die Fragen nochmal geprüft und ggf. adaptiert werden, um eine bessere Trennung zwischen Investition und Instandhaltung zu erlangen.

Für Haushalte, in denen eine oder mehrere Personen einer selbständigen Tätigkeit nachgehen, ist es oftmals schwierig, **private und betriebliche Ausgaben** zu trennen. Aus diesem Grund wurden – neben eindeutigen Hinweisen im Haushaltsbuch – im Haushaltsfragebogen zusätzliche Fragen, wie bereits bei der Konsumerhebung 2014/15, gestellt, die sich auf die Trennung von betrieblichen und privaten Ausgaben bezogen. Darüber hinaus wurden im Zuge der Plausibilitätsprüfungen bestimmte Ausgabengruppen von Haushalten, in denen zumindest eine Person selbständig erwerbstätig ist, gezielt kontrolliert. So wurden hier z. B. die Ausgaben für Telefongebühren, EDV-Geräte oder Versicherungen und bei Haushalten mit Landwirtschaft zusätzlich die Ausgaben für Tiernahrung, Pflanzenzubehör sowie Werkzeug und Gartengeräte näher überprüft und wenn notwendig korrigiert.

3.2.2.5 Aufarbeitungsfehler

Im Bereich der Interviews sind, aufgrund der computerunterstützten Befragungen (CAPI/CAWI) und der dabei verwendeten Filterführung und Checks, Aufarbeitungsfehler weitgehend ausgeschlossen (vgl. dazu Kapitel 2.2.3).

Mögliche Fehlerquellen liegen bei der Erfassung der Ausgaben im Haushaltsbuch und der späteren Klassifizierung. Einerseits sind hier Fehler bereits bei den Haushalten vor Ort denkbar (fixe Eintragungsfelder, ungenaue Bezeichnungen), andererseits können auch falsche Zuordnungen bei späteren manuellen Codierungen nicht ausgeschlossen werden. Bei der Erfassung der Papier-Haushaltsbücher sind zudem Einlesefehler durch das Scannen denkbar.

Eine besondere Herausforderung bei der Vercodung stellten Eintragungen dar, bei denen es aufgrund des allgemeinen Begriffs nicht möglich war, die Ausgaben einer konkreten Ausgabenposition zuzuordnen, beispielsweise „Bücher“, „Obst und Gemüse“, „Adventkalender“, „Geschenkkorb“, „Drogeriewaren“, etc. In diesen Fällen wurden die Beträge, oftmals abhängig von der Höhe, auf mehrere Ausgabenpositionen aufgeteilt (z. B. Bücher: 60 % Sachbücher, 35 % Unterhaltungsliteratur, 5 % E-Book Downloads). Für Ausgaben, die keiner eindeutigen Ausgabenposition zugewiesen werden konnten, etwa der Eintrag „Bekleidung“, war bei den meisten Produktgruppen eine Position „... nicht näher definiert“ verwendet worden.

Übersicht 10 Beispiel für zusätzliche Ausgabenpositionen

coicop	Text
03101100	Herrenbekleidung
03101110	Überbekleidung - Herren
03101120	Oberbekleidung - Herren
03101130	Sportbekleidung - Herren
03101140	Wäsche - Herren
03101150	Herrenbekleidung nicht näher definiert

Q: STATISTIK AUSTRIA, Konsumerhebung 2019/20.

Die Ausgaben dieser nicht näher definierten Produktgruppen wurden in den Daten für die Verbraucherpreisindizes anhand eines Verteilungsschlüssels³⁸ auf eindeutige Produktpositionen verteilt. In den Auswertungen der Konsumerhebung wurden sie jedoch beibehalten.

Um mögliche Aufarbeitungsfehler identifizieren und beheben zu können, kamen umfassende Plausibilitätsprüfungen, sowohl auf Mikro- als auch auf Makroebene, zur Anwendung (vgl. Kapitel 2.2.3). Die Mitarbeiterinnen wurden laufend geschult, Unterlagen laufend aktualisiert und Aufarbeitungsprobleme regelmäßig in Team-Meetings besprochen, um mögliche Bearbeitungsfehler zu identifizieren und in Folge zu minimieren.

³⁸ Dieser Schlüssel wurde anhand der Ausgabenverteilung auf die betreffenden eindeutigen Positionen erstellt.

3.2.2.6 Modellbedingte Effekte

Zum Einfluss der Imputationen (imputierten Mieten) auf die Genauigkeit der Ergebnisse ist anzuführen, dass bei Imputation mittels linearer Regression die Varianz des interessierenden Merkmals unterschätzt wird. Dies folgt daraus, dass bei einer Regression im Grunde genommen Mittelwerte imputiert werden (verallgemeinerte Form der „Group Mean Imputation“), d. h. es wird zwar die Streuung zwischen verschiedenen Gruppen, nicht jedoch die Streuung innerhalb einer Gruppe berücksichtigt. Dieser Fehler fällt umso geringer aus, je größer der Anteil der Gesamtstreuung ist, der auf die Streuung zwischen den Gruppen entfällt.

Um die Varianz des interessierenden Merkmals (des Einkommens) dennoch valide abbilden zu können, wurden bei den Imputationen stochastische Störterme inkludiert, d. h. die Prognosewerte aus den Regressionsmodellen wurden um ein fiktives Residuum erweitert, das in seiner Verteilung der Verteilung der geschätzten Residuen der beobachteten Werte entspricht.

3.3 Aktualität und Rechtzeitigkeit

Die Feldphase der Konsumerhebung 2019/20 fand von Ende Mai 2019 bis Anfang Juni 2020 statt. Nach Eintreffen der letzten Papier-Haushaltsbücher im Juli 2020 waren die Vercodung der Ausgaben sowie erste Datenüberprüfungen Ende August 2020 abgeschlossen.

Vereinbarungsgemäß wurden die hochgerechneten Ausgabensummen Ende September 2020 an die Bereiche Preise und Paritäten sowie Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen übermittelt.

Ergebnisse wurden ab Anfang Juni 2021, beginnend mit einer Pressemitteilung sowie Tabellen und Informationen auf der Website, veröffentlicht und laufend ergänzt. Ein endgültiger Datenbestand der Konsumerhebung 2019/20, d.h. Ausgabendaten inkl. imputierter Mietwerte, Personen- und Haushaltsmerkmale inkl. Haushaltseinkommen, steht ebenfalls seit Juni 2021 zu Verfügung.

Ein – nach Vorgaben von Eurostat adaptierter – Mikrodatenbestand wurde wie vereinbart im Dezember 2021 an Eurostat übermittelt.

3.4 Vergleichbarkeit

3.4.1 Zeitliche Vergleichbarkeit

Trotz regelmäßiger Erhebung (siehe Kapitel 1.1) von Daten über die Verbrauchsausgaben privater Haushalte gestaltet sich die Darstellung von Zeitreihen äußerst schwierig, da aufgrund der langen Zeitabstände zwischen den einzelnen Erhebungen große konzeptionelle Unterschiede festzustellen sind und die Methodik im Laufe der Zeit immer weiter verändert bzw. verbessert wurde.

1974 wurde erstmals von einer Stichprobe ausgegangen, die die gesamte österreichische Bevölkerung repräsentierte, zuvor wurden im städtischen und bäuerlichen Umfeld getrennte Erhebungen durchgeführt.

1984 wurden ausgewählte große Anschaffungen zum ersten Mal retrospektiv für die letzten 12 Monate im Rahmen des Fragenprogramms erhoben und es wurde eine Äquivalenz-Skala zur Berechnung gewichteter Pro-Kopf-Ausgaben eingeführt. Weiters wurden die nachträglichen monetäre Bewertungen der Entnahmen aus dem eigenen Garten/Betrieb von Erzeuger- auf Verbraucherpreise umgestellt.

1993/94 wurde der Zeitraum der Haushaltsbuchführung von einem Monat auf 14 Tage verkürzt und auf Klartexteintragungen im Haushaltsbuch umgestellt. Darüber hinaus gingen erstmals imputierte Mietwerte für eigentümergenutztes Wohnen und mietfreie Wohnungen in die Gesamtverbrauchsausgaben ein.

Bei der Erhebung 1999/00 waren Feldarbeit und Aufarbeitung der Daten an ein privates Erhebungsinstitut ausgelagert. Methoden und Konzepte der Erhebung wurden aufgrund europäischer Empfehlungen umgestellt. Der Erhebungszeitraum wurde der Erhebungswelle Eurostats (1999) angepasst. Zur Klassifizierung der Verbrauchsausgaben wurde erstmals die international verwendete Ausgabenomenklatur COICOP verwendet und es wurden die Klassifikationen IS-CO88 und ÖNACE eingeführt. Im Fragenprogramm wurden Fragen zur Ausstattung und zum Lebensstandard der privaten Haushalte integriert und die Einkommensfrage ausgeweitet.

Die Konsumerhebung 2004/05 wurde wiederum gänzlich von Statistik Austria durchgeführt. Aus Effizienzgründen und zur Entlastung der Respondent:innen wurde die Stichprobe teilweise an jene des Mikrozensus „angehängt“ und somit sich überschneidende Fragen „eingespart“. Weiters wurde das Frageprogramm gekürzt: So wurden die Fragen zu Ausstattung und Lebensstandard reduziert. Mengenangaben für Lebensmittel und Getränke wurden nicht erhoben und die Einkommensfrage auf Personenebene in sehr vereinfachter Form gestellt.

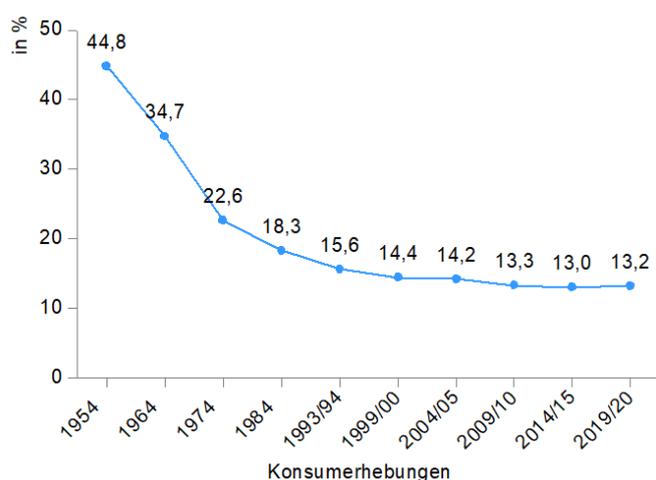
2009/10 wurde die Konsumerhebung wieder als eigenständige Stichprobenerhebung durchgeführt. Zum ersten Mal wurde - als Alternative zur Papierversion - ein Online-Haushaltsbuch zur Erfassung der Ausgaben eingesetzt und die Befragung mittels CAPI durchgeführt. Aufgrund der großen Nachfrage wurden wieder Fragen zur Ausstattung gestellt und Mengen für zuhause konsumierte Nahrungsmittel und Getränke erhoben. Generell wurde bei den erhobenen Merkmalen sowie den Variablendefinitionen und Berechnungsmethoden auf eine Abstimmung mit EU-SILC Wert gelegt. So wurde etwa die Frage nach dem Haushaltseinkommen übernommen und die Kindefinition sowie die Berechnung der imputierten Mieten mit EU-SILC abgestimmt.

2014/15 wurde die Erhebung als erste Haushaltserhebung mit der von Statistik Austria neu entwickelten Erhebungssoftware STATsurv durchgeführt. Weiters wurde die Ausgabenomenklatur dahingehend umgebaut, dass eine Abbildung der COICOP-5-Stellerebene möglich ist. Auch die Abstimmung der Merkmale in den Haushalts- und Personenfragebögen mit EU-SILC und Mikrozensus wurde fortgesetzt.

Für die Konsumerhebung 2019/20 wurde von Statistik Austria eine eigene mobile Version des Haushaltsbuchs entwickelt, die nun erstmals Eintragungen etwa auf sog. Mobile Devices (Smartphone, Tablet) ermöglichte, gleichzeitig aber auch als Desktop-Version verwendet werden konnte. Die Abstimmung der Merkmale in den Haushalts- und Personenfragebögen mit EU-SILC und Mikrozensus wurde fortgesetzt.

Aufgrund der oben dargestellten methodischen und erfassungstechnischen Unterschiede wurden Zeitvergleiche bisher lediglich mit der jeweils vorangegangenen Erhebung angestellt. Ein Zeitvergleich mit weiter zurückliegenden Erhebungen ist derzeit aus inhaltlicher und methodischer Sicht nicht vertretbar. Lediglich für die Ausgaben­gruppe Ernährung und alkoholfreie Getränke wurde versucht, zumindest Ausgabenanteile über die Jahrzehnte darzustellen.

Grafik 16 Anteil von Ernährung und alkoholfreien Getränken an Verbrauchsausgaben insgesamt im Zeitverlauf



Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebungen 1954 bis 2019/20.

Um die Ernährungsanteile der einzelnen Erhebungen vergleichen zu können, mussten Anpassungen vorgenommen werden, so wurden etwa imputierte Mietwerte von den Gesamtverbrauchsausgaben 1993/94–2019/20 abgezogen.

3.4.2 Internationale und regionale Vergleichbarkeit

Auf internationaler Ebene war die Durchführung der Konsumerhebung 2019/20 Teil der harmonisierten Erhebungswelle 2020 von Eurostat und zu einem großen Teil nach den Empfehlungen von Eurostat konzipiert. Eurostat sammelt die – nach europäischen Vorgaben aufbereiteten – Mikrodaten und publiziert internationale Vergleichsdaten über die Verbrauchsausgaben der privaten Haushalte.³⁹

Die Stichprobe für die Konsumerhebung 2019/20 wurde repräsentativ für Österreich gezogen, die Bundesländer sind proportional zu ihrer Größe vertreten. Damit wurde der Stichprobenfehler auf Österreichebene stark reduziert. In kleineren Bundesländern ist er allerdings größer, denn je kleiner die untersuchten Gruppen, desto ungenauer sind auch die auf die Grundgesamtheit hochgerechneten Werte. Ergebnisse auf Bundesländerebene weisen eine höhere Schwankungsbreite auf, daher muss bei der Interpretation der Werte und etwaiger Differenzen zu früheren Erhebungen immer die Stichprobengröße und der daraus resultierende Stichprobenfehler berücksichtigt werden – eine Rangfolge kann nicht abgelesen werden (vgl. Kapitel 3.2.1).

³⁹ Siehe: <http://ec.europa.eu/eurostat/web/household-budget-surveys/overview>

3.4.3 Vergleichbarkeit nach anderen Kriterien

Trifft nicht zu.

3.5 Kohärenz

Privater Konsum aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Ausgabenseitig werden die Ergebnisse der Konsumerhebung 2019/20 dem Privaten Konsum aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gegenübergestellt. Beide Statistiken zielen auf dieselbe volkswirtschaftliche Kenngröße ab, kommen dabei aber in einzelnen Bereichen zu stark unterschiedlichen Ergebnissen. Sie können daher nur unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Methoden und Konzepte miteinander in Bezug gesetzt werden. Darüber hinaus besteht eine weitere Herausforderung darin, dass die Datenkörper unterschiedliche Erhebungszeiträume abdecken. Während die VGR in ihrer Jahresrechnung grundsätzlich einem Kalenderjahr folgt, wird die Konsumerhebung unterjährig durchgeführt. Dies stellt üblicherweise für die Vergleichbarkeit der Ergebnisse kein großes Problem dar. Findet jedoch in dem sich nicht überlappenden Zeitraum ein signifikanter konjunktureller Umbruch statt, wie der erste Lockdown zu Beginn der Covid-19-Pandemie im März 2020, so erschwert das einen Vergleich und führt zu Einschränkungen in der Aussagekraft. Denn die jährlichen Ausgabensummen der Konsumerhebung 2019/20 sind so weder mit den VGR-Werten aus dem Kalenderjahr 2019 noch mit jenen aus 2020 wirklich vergleichbar.

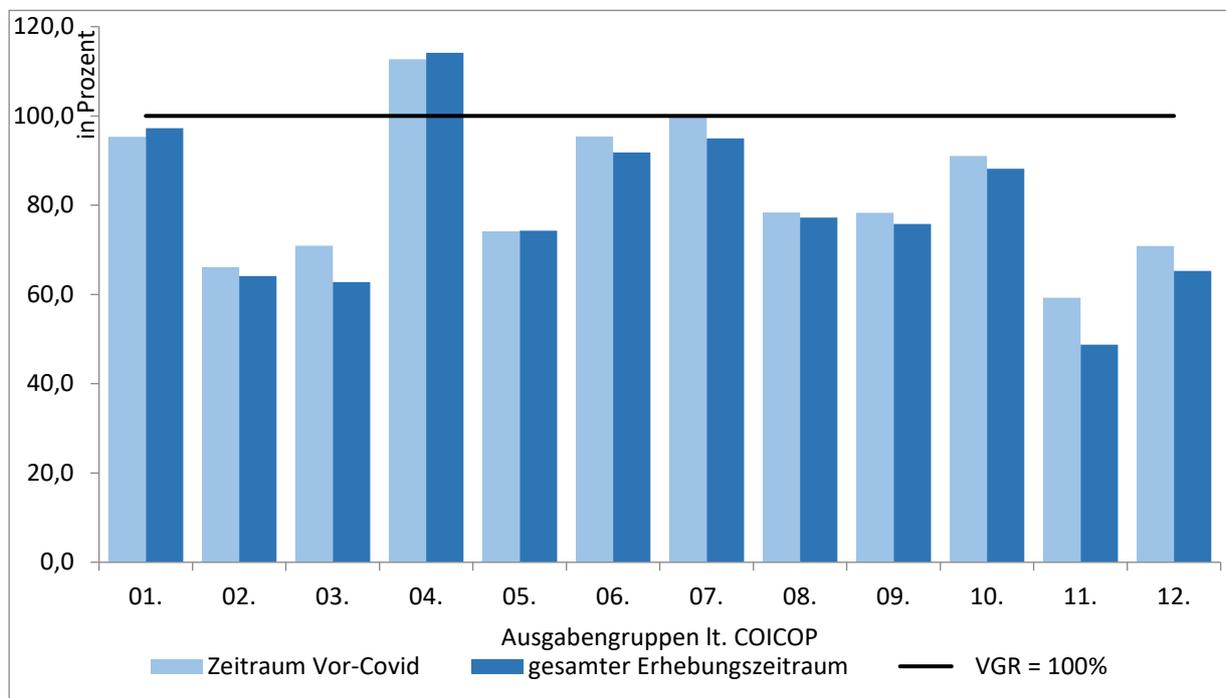
Um diesem Umstand Rechnung zu tragen wurden zwei unterschiedliche Vergleichsvarianten angestellt: Einerseits wurden – um den Effekt des ersten coronabedingten Lockdowns aus den KE-Werten zu eliminieren – die Ausgabensummen aus der Konsumerhebung für den Zeitraum Ende Mai 2019 bis Mitte März 2020 auf ein gesamtes Jahr umgelegt und den Werten aus der VGR 2019 gegenübergestellt. Andererseits wurde, in einer weiteren Variante, der VGR-Konsum aus dem Kalenderjahr auf dem Zeitraum 3. Quartal 2019 bis 2. Quartal 2020 umgerechnet und den KE-Ergebnissen des gesamten Erhebungszeitraums gegenübergestellt. Dies war erstmals möglich, da Statistik Austria mit September 2020 die VGR-Quartalsrechnung vom Österreichischen Institut für Wirtschaftsrechnung (WIFO) übernommen hat.

Beide Vergleichsvarianten liefern robuste Ergebnisse: Nach dem Kalenderjahr erreicht das Ausgabenvolumen aus der Konsumerhebung einen Abdeckungsgrad von 81,6 %, bei dem Vergleich nach Erhebungszeitraum erreichen die Ergebnisse der Konsumerhebung sogar 83,0 % des Volumens aus der VGR-Quartalsrechnung. Der Abdeckungsgrad nach beiden Berechnungsvarianten liegt somit über jenem aus der Konsumerhebung 2014/15 mit 78,9 %.

Neben dem Vergleich des gesamten Ausgabenvolumens wurden auch die einzelnen Ausgabengruppen näher beleuchtet. Da allerdings die VGR-Quartalsrechnung nicht in der Detailtiefe operieren kann, wurde seitens der VGR hier die Variante nach dem Kalenderjahr 2019 herangezogen und die Ergebnisse der Quartalsrechnung – wo möglich – lediglich zur Veranschaulichung unterjähriger Effekte herangezogen. Auf Seite der Konsumerhebung wurden jedoch trotzdem beide Varianten (Vor-Covid und gesamter Zeitraum) analysiert, da sich in manchen Ausgabengruppen interessante Aspekte in Bezug auf die Auswirkungen des Lockdowns ergeben haben.

Die folgende Grafik zeigt den Abdeckungsgrad der KE-Ergebnisse (VGR = 100 %) für die einzelnen Ausgabenhauptgruppen.

Grafik 17 Übereinstimmung der Ausgabendaten von Konsumerhebung und Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen



Q: STATISTIK AUSTRIA. – Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 2019 (Revisionsstand Sep. 2021) und Konsumerhebung 2019/20.

Zur detaillierten Beschreibung und Analyse vgl. Statistische Nachrichten Heft 01/2022, S. 43 ff. [„Vergleich der Ergebnisse der Konsumerhebung 2019/20 mit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung“](#).

Fazit aus dem Datenvergleich KE – VGR:

Die bei dem Vergleich der Konsumerhebung 2014/15 mit der VGR 2015 festgestellte Unterschätzung in einigen Bereichen, etwa der Ausgaben für kurzlebige Gebrauchsgüter, war diesmal nicht gegeben. Hier konnte durch Umstellungen im Erhebungsablauf sowie den Einsatz des neu aufgesetzten elektronischen Haushaltsbuchs eine neuerliche Untererfassung vermieden werden.

Eine Unterschätzung besteht nach wie vor bei jenen Gruppen, die vorwiegend online gekauft werden. Online-Käufe, In-App-Käufe sowie gebündelte Abrechnungen unterschiedlicher Produktgruppen und die oft damit verbundene direkte Abbuchung vom Konto sowie die Nutzung alternativer Zahlungssysteme (z. B. Smartphone, PayPal, eps Überweisung) stellen für eine Erhebung bei privaten Haushalten nach wie vor eine große Herausforderung dar.

Weitere Datenvergleiche

Zur Prüfung der Kohärenz von Personen- und Haushaltsmerkmalen werden in erster Linie die Ergebnisse der **Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung** verwendet. Auch für Ausgaben im Bereich Wohnen wird der Wohnungsaufwand aus dem Mikrozensus herangezogen. Durch die wesentlich größere Stichprobe ist

der Mikrozensus eine verlässliche Datenquelle zur Validierung der Ergebnisse der Konsumerhebung. Der Vergleich der Wohnungsmerkmale ist auch insofern bedeutsam, als der Mikrozensus-Jahresdurchschnitt 2020 als Spenderdatensatz zur Berechnung der imputierten Mieten dient.

Übersicht 11 Vergleich Konsumerhebung und Mikrozensus: Ausgewählte Merkmale

Ausgewählte Merkmale	Konsumerhebung 2019/20	Mikrozensus 2020
Anzahl der Haushalte hochgerechnet (in 1 000)	3 969,3	3 988,4
Anzahl der Personen im Haushalt (Verteilung in %)		
1 Person	37,6	37,8
2 Personen	30,3	30,4
3 Personen	14,7	14,6
4 Personen	11,3	11,3
5 oder mehr Personen	6,0	6,0
Bundesländer (Verteilung in %)		
Burgenland	3,2	3,2
Kärnten	6,4	6,4
Niederösterreich	18,5	18,5
Oberösterreich	16,1	16,2
Salzburg	6,2	6,1
Steiermark	13,9	13,9
Tirol	8,3	8,3
Vorarlberg	4,3	4,3
Wien	23,1	23,0

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20 und Mikrozensus 2020.

Übersicht 12 Vergleich Konsumerhebung und Mikrozensus: Ausgewählte Wohnungsmerkmale

Ausgewählte Merkmale	Konsumerhebung 2019/20	Mikrozensus	
		2019	2020
Anzahl der Haushalte hochgerechnet (in 1 000)	3 969,3	3 949,9	3 988,4
Gebäudegröße (Verteilung in %)			
1 Wohnung	35,4	34,7	33,9
2 Wohnungen	12,3	11,7	12,1
3 bis 9 Wohnungen	19,4	19,4	20,0
10 bis 19 Wohnungen	16,8	18,0	16,8
20 oder mehr Wohnungen	16,1	16,2	17,2
Bauperiode (Verteilung in %)			
vor 1919	12,9	13,2	13,4
von 1919 bis 1944	6,5	6,7	6,6
von 1945 bis 1960	10,6	11,4	10,9
von 1961 bis 1970	12,8	13,5	13,8
von 1971 bis 1980	14,8	14,2	13,8
von 1981 bis 1990	10,9	10,8	10,3
von 1991 bis 2000	11,1	11,1	11,5
2001 oder später	20,4	19,0	19,9
Rechtsverhältnis (Verteilung in %)			
Hauseigentum	37,7	37,4	37,4
Wohnungseigentum	10,9	11,1	11,4
Gemeindewohnung	6,8	7,0	6,9
Genossenschaftswohnung	17,1	16,6	16,7
Andere Hauptmiete	18,6	18,5	18,4
Sonstige	8,9	9,5	9,2
Heizungsart (Verteilung in %)			
Fernwärme	29,3	26,7	27,9
Hauszentralheizung	49,0	50,0	49,6
Etagen-/Wohnungszentralheizung	11,6	12,6	12,3
Gaskonvektor	1,9	2,1	2,0
Elektroheizung (festinst.)	4,1	3,8	3,8
Einzelofen, sonstige/keine Heizung	4,0	4,9	4,4

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20, Mikrozensus 2019 und 2020.

Übersicht 13 Vergleich Konsumerhebung und Mikrozensus: Durchschnittliche Wohnfläche (in m²) nach ausgewählten Merkmalen

Ausgewählte Merkmale	Konsumerhebung 2019/20	Mikrozensus	
		2019	2020
Alle Wohnungen	102,2	100,0	99,9
Bundesland			
Burgenland	125,2	124,0	124,0
Kärnten	105,2	107,8	108,0
Niederösterreich	121,6	115,9	115,1
Oberösterreich	111,4	109,2	107,8
Salzburg	94,9	96,9	96,3
Steiermark	109,9	105,6	105,9
Tirol	101,1	97,6	98,8
Vorarlberg	102,2	98,9	98,4
Wien	74,1	73,7	74,7
Gemeindegrößenklassen			
Wien	74,1	73,7	74,7
andere Gemeinden > 100 000 Einw.	78,6	79,1	77,9
Gemeinden > 10 000 u. ≤ 100 000 Einw.	99,2	97,0	96,2
Gemeinden ≤ 10 000 Einw.	121,7	117,9	117,6
Rechtsverhältnis			
Hauseigentum	145,5	141,1	141,6
Wohnungseigentum	85,1	84,7	84,0
Gemeindewohnung	61,3	60,7	60,8
Genossenschaftswohnung	72,2	70,2	69,9
Andere Hauptmiete	70,9	70,5	69,8
Sonstige	94,2	94,2	94,7
Bauperiode			
vor 1919	100,2	100,0	101,4
von 1919 bis 1944	88,1	86,5	88,1
von 1945 bis 1960	93,6	87,0	88,1
von 1961 bis 1970	94,7	93,0	91,1
von 1971 bis 1980	102,3	101,2	101,9
von 1981 bis 1990	111,0	105,9	104,7
von 1991 bis 2000	111,7	110,8	110,4
2001 oder später	107,4	107,0	105,6

Ausgewählte Merkmale	Konsumerhebung 2019/20	Mikrozensus	
		2019	2020
Haushaltsgröße			
1 Person	77,6	76,3	76,4
2 Personen	105,9	102,2	102,2
3 Personen	119,1	115,8	115,7
4 Personen	130,9	129,5	130,8
5 und mehr Personen	142,7	141,5	140,3

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20, Mikrozensus 2019 und 2020.

Übersicht 14 Vergleich Konsumerhebung und Mikrozensus: Durchschnittliche monatliche Wohnkosten pro m² – Hauptmietwohnungen

Hauptmietwohnungen	Wohnungsmiete ¹ in Euro			Betriebskosten in Euro		
	Konsum- erhebung 2019/20	Mikrozensus		Konsum- erhebung 2019/20	Mikrozensus	
		2019	2020		2019	2020
Insgesamt	6,0	6,0	6,2	2,4	2,1	2,1
Gemeindewohnung	4,5	4,5	4,6	2,6	2,3	2,3
Genossenschaftswohnung	5,3	5,2	5,4	2,3	1,9	2,0
Andere Hauptmiete	7,1	7,2	7,5	2,4	2,1	2,1

Q: STATISTIK AUSTRIA. – Konsumerhebung 2019/20, Mikrozensus 2019 und 2020.

1) Ohne Betriebskosten.

Die Übersichten zeigen die Verteilung der Haushalte nach Gebäudegröße, Bauperiode, Rechtsverhältnis und Heizungsart sowie die durchschnittliche Wohnfläche nach ausgewählten Kriterien.

Die Ergebnisse der Konsumerhebung stimmen recht gut mit jenen des Mikrozensus überein. Die mittlerweile traditionell größeren Wohnungen in der Konsumerhebung sind vor allem im Bereich der Eigenheime feststellbar. Im Schnitt beträgt die Wohnfläche in der Konsumerhebung 2019/20 102,2 m², im Mikrozensus 2019 waren es 100,0 m², im Mikrozensus 2020 99,9 m².

In einer weiteren Übersicht werden die durchschnittlichen monatlichen Wohnkosten pro m² für Hauptmietwohnungen dargestellt. Auch hier wird im Wesentlichen eine hohe Übereinstimmung erzielt, lediglich die Betriebskosten scheinen in der Konsumerhebung geringfügig überschätzt.

Merkmale betreffend IT-Ausstattung wurden mit den Ergebnissen aus der **Erhebung über den IKT-Einsatz in privaten Haushalten** verglichen. Berücksichtigt man die unterschiedlichen zugrundeliegenden Definitionen, so stimmen auch hier die Ergebnisse recht gut überein. So beträgt etwa der Anteil der

Haushalte⁴⁰ mit Internetzugang zu Hause in der Konsumerhebung 93,6 %, in der IKT-Erhebung waren es 2019 89,9 %, 2020 90,4 %.

Die erhobenen Mengenangaben für ausgewählte Lebensmittel und Getränke wurden den Werten aus den **Versorgungsbilanzen** gegenübergestellt. Dabei hat sich herausgestellt, dass Mengen in der Konsumerhebung 2019/20 teilweise massiv unterschätzt sind. Mengen für Lebensmittel und Getränke wurden im Rahmen von Konsumerhebungen ursprünglich vor allem deshalb erhoben, um die angegebenen Euro-Beträge besser überprüfen zu können. Bereits während der Erhebungsphase und weiter bei der Plausibilisierung der Daten hat sich allerdings gezeigt, dass dies diesmal nicht sinnvoll erscheint. Fehlende, ungenaue (etwa die Angabe „Stück“) und fehlerhafte Angaben (z. B. 1 g, 1 000 kg) erschwerten die Analyse. Der Vergleich mit den Daten aus den Versorgungsbilanzen und den Ergebnissen der Konsumerhebung 2014/15 führte letztlich dazu, dass Auswertungen hinsichtlich gekaufter Mengen für Lebensmittel und Getränke nicht veröffentlicht wurden.

⁴⁰ Einschränkung: Haushalte mit mind. einer Person von 16 bis 74 Jahren.

4 Ausblick

Der Beginn der Feldphase der nächsten Konsumerhebung 2024/25 ist für Frühjahr 2024 geplant. Erste Vorbereitungen werden im zweiten Halbjahr 2022 starten.

Der Fokus wird dabei auf der Erhöhung der Ausschöpfungsquote und der Entlastung der Respondent:innenhaushalte einerseits und auf der Umsetzung der EU-Vorgaben andererseits liegen.

Inhaltliche Aspekte

Bei der Konsumerhebung 2024/25 wird die neue **EU-Rahmenverordnung für sozialstatistische Erhebungen (IESS)** Anwendung finden. Diesbezügliche konkrete Vorgaben werden zurzeit von Eurostat ausgearbeitet und mit den Ländern diskutiert. Bekannt sind derzeit jedenfalls folgende Umstellungen:

- Wechsel der Ausgaben nomenklatur von eCOICOP 2013 zu UN-COICOP 2018 (5-digit level).
- Erfassung von „Cross-Border-Consumption-Expenditures“ auf COICOP-Ebene (2-digit-level). Details sind derzeit noch in Ausarbeitung.
- Erhebung neuer Zielvariablen im Rahmen des Frageprogramms. Auch hier werden die konkreten Details noch ausgearbeitet.

Die nächste Erhebungsphase der Konsumerhebung wurde von Eurostat für 2026 geplant, mit der Möglichkeit, die Feldphase zwischen 2024 und 2026 durchzuführen. Aufgrund dieses Zeitplans gibt es die Bestrebung, die Details der konkreten Vorgaben betreffend Konsumerhebungen zeitgerecht zu beschließen, um Ländern, wie auch Österreich, welche die Feldphase schon für 2024 planen, genug Zeit zu geben, die Umsetzungen durchzuführen. Laut aktuellem Stand wird das Frageprogramm u.a. mit Fragen zu Gesundheit sowie ergänzenden Fragen zu Wohnen und Fragen zu Krediten ergänzt werden.

Nicht zuletzt aufgrund dieser Umstellungen müssen die **Anforderungen von H/VPI und VGR** neu evaluiert und – so weit möglich – berücksichtigt werden.

Darüber hinaus liegt eine maßgebliche Aufgabe in den nächsten Jahren in der **Abschätzung des Fortschreitens der Digitalisierung**. Dies betrifft einerseits Veränderungen beim Verbraucherverhalten im Spannungsfeld zwischen stationärem und Versandhandel, andererseits auch das vermehrte Auftreten und der Umgang mit ständig neuen Ausprägungen und Variationen von Waren und Dienstleistungen sowie die unterschiedlichen Möglichkeiten der Bezahlung. Online-Käufe, In-App-Käufe sowie gebündelte Abrechnungen unterschiedlicher Produktgruppen und die oft damit verbundene direkte Abbuchung vom Konto sowie die Nutzung alternativer Zahlungssysteme (z. B. Smartphone, PayPal, eps-Onlineüberweisung) stellen für eine Erhebung bei privaten Haushalten eine große Herausforderung dar. Hier müssen Anstrengungen unternommen werden, damit diese Käufe bzw. Zahlungen nicht weiter unterschätzt werden.

Gerade im Bereich von Nahrungsmitteln und Getränken ist die zu befüllende Ausgaben nomenklatur sehr detailliert. Um die Respondent:innenhaushalte zu entlasten, soll im Zuge der Vorbereitungen der Konsumerhebung 2024/25 evaluiert werden, ob mithilfe von **Scannerdaten aus Supermärkten** Ausgaben für

die unterste Aggregierungsebene geschätzt werden können. So wäre dann etwa von den Haushalten lediglich ein Euro-Wert für „Brot und Gebäck“ anzugeben. Dieser Wert könnte dann im Zuge der Datenaufbereitung prozentuell anhand eines aus den Scannerdaten ermittelten Verteilungsschlüssels auf die Einzelpositionen „Schwarz-, Vollkornbrot“, „Weißbrot, Brösel“, „Kleingebäck frisch“ und „Kleingebäck zum Fertigbacken“ aufgeteilt werden. Im zweiten Halbjahr 2022 soll anhand der Daten aus der Erhebung 2019/20 evaluiert werden, ob eine solche Vorgehensweise verlässliche Ergebnisse liefert.

Erhebungs- bzw. produktionstechnische Aspekte

Die Erhebungsroutine („Workflow“) und das Frageprogramm sollen bei der Konsumerhebung 2024/25 wieder in die Webapplikation STATsurv eingebettet werden. Die Wahlmöglichkeit zwischen Papier- und elektronischem Haushaltsbuch soll auch bei der nächsten Konsumerhebung bestehen bleiben.

Das **elektronische Haushaltsbuch** soll auch bei der nächsten Erhebung wieder auf mobilen Endgeräten und/oder auf einem Desktop-PC verwendet werden können. Um die Attraktivität des Tools und somit auch die Qualität der Eintragungen zu erhöhen soll es mit zusätzlichen Features ausgestattet werden: Angedacht sind etwa das Integrieren einer Einkaufsliste sowie Statistiken über die Ausgaben des jeweiligen Haushalts. Darüber hinaus soll durch sog. Badges (virtuelle Boni) mit statistischen Wissenshappen⁴¹ das Dabeibleiben gefördert werden. Um interessierten Haushalten einen Mehrwert durch die Nutzung des Haushaltsbuchs zu bieten, soll die elektronische Version derart konzipiert sein, dass sie nach dem Erhebungszeitraum (ggf. offline) für private Zwecke weiter genutzt werden kann. Die technische Umsetzbarkeit wird in den nächsten Monaten zu prüfen sein.

Die Erfahrungen aus der Erhebung 2019/20 haben zudem gezeigt, dass für die Teilnahme und das Ausfüllen des elektronischen Haushaltsbuchs vor allem ein nutzerfreundlicher Login essentiell ist, der einerseits die Sicherheit der Daten gewährleistet, andererseits aber für die Haushalte einfach und komfortabel durchzuführen ist.

Auch das Papier-Haushaltsbuch soll im Zuge der Vorbereitungen neu überarbeitet werden. Erforderlich ist dies vor allem durch die Änderung der Ausgabennomenklatur. Zusätzlich soll auch hier durch eine übersichtlichere Gliederung und ein ansprechendes grafisches Design die Nutzerfreundlichkeit erhöht werden.

Eine weitere größere Umstellung betrifft die Erfassung der Daten aus den Papier-Haushaltsbüchern: Statistik Austria stellt die maschinelle Texterkennung zur Gänze ein. Das bedeutet, dass die Eintragungen aus den Papier-Haushaltsbüchern manuell erfasst werden müssen. Dafür wird eine neue Applikation notwendig sein, die das manuelle Eingeben der Daten erleichtert. Aufbau und Umfang der Papier-Haushaltsbücher sind, nicht zuletzt aufgrund der neuen EU-Vorgaben, aus heutiger Sicht schwer abschätzbar.

⁴¹ Einerseits Badges, in Form von Abzeichen, die der Haushalt beispielsweise für regelmäßiges Eintragen im Haushaltsbuch in der App erhalten soll, andererseits Wissenshappen, die etwa in der Form: „Wussten Sie schon...?“ Zahlen, Daten und Fakten zu unterschiedlichen Themen näherbringen sollen.

Ausgehend von der Konsumerhebung 2019/20 kann jedoch von einer Größenordnung von ungefähr 3 500 Papier-Haushaltsbüchern mit jeweils ca. 80 zu bearbeitenden Seiten ausgegangen werden.

Im Bereich der Datenaufbereitung müssen sowohl die Aufarbeitungsapplikation zur Codierung der Klartexteinträge und Plausibilisierung der Euro-Beträge als auch die Applikation zur Überprüfung und ggf. Korrektur der Fragebögen neu aufgesetzt werden. Da bei der Aufarbeitung und Überprüfung der Daten immer der gesamte Haushalt betrachtet werden muss, ist es aus fachlicher Sicht begrüßenswert, sämtliche Tasks in einer Applikation zu vereinen.

Darüber hinaus soll die automatische Vercodung der Klartexteintragungen auf Basis der Erfahrungen aus der Erhebung 2019/20 im Bereich „machine learning“ ausgebaut werden, um den Aufwand der manuellen Codierung weiter zu reduzieren.

5 Abkürzungsverzeichnis

bPK	Bereichsspezifisches Personenkennzeichen
BZ	Buchführungszeiraum
CAP	Computer Assisted Personal Interview
CATI	Computer Assisted Telephone Interview
CAWI	Computer Assisted Web Interview
COICOP	Classification of individual Consumption by Purpose
ESVG	Europäisches System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen
Eurostat	Europäisches Statistisches Amt
EU-SILC	European Union Statistics on Income and Living Conditions
F2F	Face-to-face; Befragung durch Erhebungsperson
HB	Haushaltsbuch
HBS	Household Budget Survey
HVPI	Harmonisierter Verbraucherpreisindex
KE	Konsumerhebung
MZ	Mikrozensus
NUTS	Nomenclature des unités territoriales statistiques
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
VPI	Verbraucherpreisindex
ZMR	Zentrales Melderegister

6 Anlagen

Ankündigungsschreiben ([Capi/Cawi \(inkl. Login Daten\)](#)), [Informationsfolder](#)

[Ankündigungspostkarte](#)

Haushaltsbuch in Papierform: [Alphabetisches Verzeichnis](#) für Lebensmittel und Getränke

[Informationen](#) zur Erhebung waren während der Feldphase auf der Erhebungswebsite der Konsumerhebung 2019/20 abrufbar.

Projektbriefing ([Präsentation](#), [Handout](#))

[Anonymisierte Mikrodaten](#)